

Wie gut ist unsere Schule?

VAKAT

Cornelia Stern, Peter Döbrich (Hrsg.)

Wie gut ist unsere Schule?

Selbstevaluation mit Hilfe von Qualitätsindikatoren

International Network of Innovative School Systems

*Verlag Bertelsmann Stiftung
Gütersloh 1999*

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Wie gut ist unsere Schule? : Selbstevaluation mit Hilfe von
Qualitätsindikatoren / Cornelia Stern ; Peter Döbrich (Hrsg.). –
Gütersloh : Verl. Bertelsmann Stiftung, 1999
ISBN 3-89204-449-X

© 1999 Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
Verantwortlich: Dr. Anne Sliwka, Cornelia Stern
Übersetzung: Sabine Prechter, Gießen
Lektorat: Sabine Stadtfeld
Herstellung: Christiane Raffel
Umschlaggestaltung: werkzwei, Lutz Dudek, Bielefeld
Umschlagabbildung: Mauritius
Satz und Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH, Bielefeld
ISBN 3-89204-449-X

Inhalt

»Wie gut ist unsere Schule?« – Einleitung zur deutschen Fassung	7
Danksagung zur deutschen Fassung	11
Vorwort zur schottischen Originalausgabe	13
Danksagungen	15
Einleitung	17
Teil 1: Was ist schulische Selbstevaluation?	19
Teil 2: Selbstevaluation mit Qualitätsindikatoren	29
Teil 3: Die Qualitätsindikatoren	59
Teil 4: Selbstevaluation: Praktische Beispiele	97
Teil 5: Nützliche Literaturhinweise	111

VAKAT

»Wie gut ist unsere Schule?« – Einleitung zur deutschen Fassung

Im Vergleich zu einigen europäischen Partnerstaaten hat die selbstgestaltete Entwicklung der einzelnen Schule in Deutschland erst eine kurze Tradition; dabei ist ihre »relative Selbständigkeit« und das hohe Maß an pädagogischer Freiheit der einzelnen Lehrkräfte unbestritten. Mit der Entwicklung, dass Schulen für sich »Schulprogramme« erstellen und ihre Arbeit evaluieren, wird jedoch sichtbar, dass die dafür erforderlichen Instrumente, die Vergleichbarkeit sichern können, weitgehend fehlen. Gleichzeitig wird durch die verstärkte Messung von Schülerleistungen im internationalen und nationalen Rahmen des PISA-Projektes der OECD-Länder festgestellt, wie gut die Schulen und Bildungssysteme in der Erreichung von fachlichen Mindeststandards sind. Damit ist ein globaler (und in Deutschland auch nationaler) Wettbewerb um die besten Leistungen des jeweiligen Bildungssystems für absehbare Zeit sichergestellt.

Parallel zu diesen vergleichenden Leistungsmessungen vollzieht sich eine Entwicklung, die generell auf eine stärkere Transparenz in den Arbeitsprozessen, auf eine Stärkung der Reflexionsfähigkeit aller Institutionen und Unternehmen ausgerichtet ist. Während in den Unternehmen die Bilanzierung über die eingesetzten Mittel und erreichten Ergebnisse noch relativ einfach zu sein scheint, stellt die Modernisierung der Verwaltung und des Bildungswesen aufgrund der inneren Dynamik und der lange eingeschliffenen Alltagspraxis eine qualitativ andere Herausforderung dar.

Im Bildungswesen müssen wir von einem Systemverständnis ausgehen, welches die unterschiedlichen Ebenen in ihren Beziehungen, Arbeitsweisen und den dabei erreichten Ergebnissen in Betracht zieht. Die selbstbewusste Steuerung auf der Ebene der Einzel-

schule und die bewusste Unterstützung ihrer Arbeit durch die zuständigen Stellen bilden dabei den Ausgangspunkt. Konkret bedeutet es, dass Schulen mit unterschiedlichem Schwerpunkt (Grundschulen, unterschiedliche Schulen der Sekundarstufen I und II) sowie Schulaufsichtsbehörden und Institutionen der Lehrerbildung in diesem Prozess zusammenarbeiten müssen. Um die Verständigung zu erleichtern, ist die Vereinbarung von Sprachregelungen über die jeweils erreichte Qualität unverzichtbar. Die »gemeinsame Sprache über Qualität von Schule« ist im kontinuierlichen Entwicklungsprozess der Bildungssysteme die notwendige Ergänzung zu den inhaltlichen Mindeststandards, die den inter/national vergleichenden Leistungsmessungen zugrundeliegen. Hier liegt eine gemeinsame Herausforderung vor, auf die alle (europäischen) Bildungssysteme angemessen reagieren müssen.

Es gibt viele Anzeichen dafür, dass im Zusammenhang der schottischen Qualitätssicherung einige Trends wirksam sind, die allgemeinere Gültigkeit haben und die es nahelegen, bei der Entwicklung von eigenen Qualitätsindikatoren die vorhandenen Erfahrungen in Schottland zu nutzen. Dafür gibt es folgende Gründe:

- Die indikatorengestützte (Selbst-)Evaluation in schottischen Schulen ist Teil einer weltweit sichtbaren Strategie, alle Unternehmen und Institutionen als »lernende Institutionen« zu betrachten, die zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Leistungen eines empirisch nachvollziehbaren Rückmeldungssystems bedürfen, um auf den so ermittelten Ergebnissen die nächsten Schritte der weiteren Entwicklung aufbauen zu können.
- Die gesamte »Quality Initiative in Scottish Schools« sieht sich selbst als eine besondere Art eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements, d.h. sowohl die Schulbehörden als auch die Schulen betrachten sich als lernende Organisationen, die in Wechselwirkung stehen und deren Kommunikation durch gemeinsame Werte (fundamentale Prinzipien) und empirische Klarheit der Ergebnisse gestützt wird.
- Die schottischen Bürgerinnen und Bürger haben ein grundlegendes Interesse daran zu erfahren, ob die Schulen für gutes Geld auch gute Arbeit leisten, denn die Schulfinanzierung wird durch die allgemeinen Steuern aufgebracht.
- Die schottischen Lehrkräfte haben ein professionelles Interesse an einer Rückmeldung über den Erfolg ihrer Arbeit.
- Das öffentliche Ansehen einer Schule kann nur steigen, wenn sie nachweist, wie sehr sie sich um die ihr anvertrauten Kinder und Jugendlichen bemüht; mit dem Anstieg des Ansehens der Schulen steigt auch das Ansehen der Lehrerschaft, was sich wiederum positiv auf die Berufszufriedenheit auswirkt usw.
- Insgesamt wird durch diese Art der Qualitätssicherung eine spiralförmige Entwicklung ausgelöst, die immer wieder über Analysen zur Vereinbarung von Maßnahmen und zur Kontrolle der Ergebnisse führt; es handelt sich um eine nachhaltige Entwicklung der Erreichung (und Verbesserung) von Qualitätsstandards, die nur um den Preis des Qualitätsverlustes oder mangelnder Transparenz umkehrbar wäre.

Bei aller Unterschiedlichkeit in der Entwicklung des schottischen Bildungswesens im Vergleich zu denjenigen in den deutschsprachigen Ländern lassen sich – außer in der Antwort auf die gemeinsamen Herausforderungen und den Prozessen der Qualitätssicherung – auch in den zugrunde liegenden Wertvorstellungen eine Reihe von Gemeinsamkeiten erkennen. Die fundamentalen Prinzipien des schottischen Bildungswesens umfassen u. a. die Versorgung der heranwachsenden Generation mit einer (kosten-)freien und verpflichtenden Bildung für alle innerhalb der festgelegten Altersgruppe von 5 bis 16 Jahren. Dazu gehört ein breit angelegtes Curriculum, welches ursprünglich so angelegt war, dass die Jugendlichen gute Lebenschancen bekommen und in vielen verschiedenen Berufen Fortschritte machen können. Jetzt ist das Curriculum eher darauf ausgerichtet, durch Zertifikate zu belegen, dass die Jugendlichen in der Lage sind, sich Änderungen im Berufsleben anzupassen, weil sie in ihrem Leben Teil einer sich rasch wandelnden sozio-ökonomischen Entwicklung sein werden. Das Bildungssystem muss sich außerdem auf individuelle Anforderungen einstellen, die hinsichtlich Alter, Begabung und Fähigkeiten sehr genau angepasst sein müssen. Beispiele für das »Prinzip der Angemessenheit« sind der Trend zu wachsender Differenzierung im Klassenzimmer zugunsten eines breiten Spektrums unterschiedlicher vorhandener Fähigkeiten oder die gestiegene Aufmerksamkeit für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf, sei es in der Regelschule oder in sonderpädagogischen Einrichtungen. Außerdem muss sichergestellt sein, dass es anschlussfähige Bildungsgänge nach der Pflichtschule gibt, die auf freiwilliger Teilnahme beruhen, die jedoch im Bedarfsfall finanziell unterstützt wird. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, muss das Bildungswesen entsprechend ausgestattet sein.

Dafür stellt die Gesellschaft Anforderungen an das Bildungssystem, welches die Kinder und Jugendlichen dahin führen soll, in einer sich rasch wandelnden Gesellschaft die eigenen Ziele und Bedürfnisse identifizieren zu können und Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen. Für den weiteren Bestand der Gesellschaft wird erwartet, dass die grundlegenden Werte und Ressourcen bewahrt werden und die jungen Menschen in verantwortungsvoller Weise an dem demokratischen Prozess teilnehmen, in dem eine Gesellschaft sich in Wechselwirkung mit den Veränderungen in sozialer, ökonomischer und kultureller Hinsicht selbst reguliert. Vom schottischen Bildungswesen wird selbst erwartet, dass es die individuelle Autonomie ebenso fördert wie die Bereitschaft der Jugendlichen, auf der Basis einer gegenseitigen Verständigung die Vielzahl von Rollen zu übernehmen, die die Gesellschaft erwartet. Ein Bildungssystem, welches so fundamental auf die Eigenverantwortung und die gegenseitige Verantwortlichkeit von Individuum und Gesellschaft setzt, muss notwendigerweise auch die institutionelle Eigenverantwortlichkeit ebenso stärken wie die professionelle Eigenverantwortung im Lehrerberuf – beides ist nicht denkbar ohne eine Rechenschaft über die erreichten Ergebnisse und die Qualität des Entwicklungsprozesses.

In der Entwicklung einer dafür erforderlichen gemeinsamen Sprache über Qualität von Schule hat die schottische Schulinspektion schon deshalb Vorteile, weil sich ihre Arbeit bereits seit langer Zeit auf die Bewertung ganzer Schulen ausrichtet. Das Indikatoren-system »How good is our school?« steht damit in einer langen Tradition, obwohl es erst 1996 nach einer intensiven Erprobungsphase seiner Tauglichkeit für die Selbstevaluation von Schulen veröffentlicht worden ist. Im Zuge einer allgemeinen Tendenz zu mehr Transparenz hatte auch die schottische Schulinspektion ihre Kriterien für die Bewertung der Schulen offengelegt und damit ein gemeinsames Instrument für interne und externe Evaluation zur Verfügung gestellt. Im Gegensatz zu vielen anderen Instrumenten, die auf der Ebene der Organisationsentwicklung der Schule vorhanden sind, enthält »Wie gut ist unsere Schule?« im Kontext der einzelnen Indikatoren auch Bewertungsmaßstäbe für die Einschätzung der erreichten Güte der Arbeit.

Im Rahmen des Projektes »Quality and standards« des »International Network of Innovative School Systems« der Bertelsmann Stiftung sind deutsche Schulen im März 1998 zum ersten Mal mit »How good is our school?« direkt in Verbindung gebracht worden. Durch den Besuch schottischer Kolleginnen und Kollegen in hessischen Schulen konnten im April des gleichen Jahres die Grundlagen für einen direkten Erfahrungsaustausch über die Anwendung dieses Instrumentes gelegt werden. Dabei stellte sich rasch heraus, dass eine Anwendung dieses komplexen Indikatoren-systems in seiner englischen Fassung nicht möglich sein wird. Auf der Basis der ersten Übersetzungen durch die hessischen Praktiker/innen bis Anfang 1999 konnte dann die hier vorliegende Übersetzung mit Hilfe der Bertelsmann Stiftung erstellt und veröffentlicht werden. Dabei sind sich alle Beteiligten einig, dass die sprachliche Übersetzung durch eine – dem deutschen Sprachraum noch besser entsprechende – »kulturelle Übersetzung« ergänzt werden sollte. Um jedoch diese Arbeit nicht ganz neu beginnen zu müssen, sollten wir die jetzt folgende Entwicklungsarbeit auf dem schottischen Original aufbauen. In der Anwendung und Reflexion dieser Qualitätsindikatoren kann auch ihre Attraktivität für die systematische (Selbst-)Evaluation sichtbar werden; vielleicht zeigen sich auf diesem Wege auch europäische Strukturen für die Qualitätssicherung, die die Messung der erreichten Mindeststandards mithilfe von vergleichenden Tests (PISA etc.) notwendigerweise ergänzen.

Frankfurt am Main/Gütersloh, im Juni 1999

Danksagung zur deutschen Fassung

Die deutsche Fassung geht zurück auf eine erste Übersetzung im Rahmen der Qualitätspartnerschaft zwischen dem Bezirk North-Lanarkshire (Schottland) und dem Schwalm-Eder-Kreis (Hessen). Dabei wurden die Übersetzungsarbeiten am Ende des Jahres 1998 und wie folgt übernommen und durchgeführt (in Klammern stehen jeweils die Seiten der englischsprachigen Originalfassung): Berndt Hänsel, Hubert Sauer, Steinwaldschule in Neukirchen (S. 36–41); Inge Gerlach-Wiegand, Bodo Uhlmann, Ohetal-Schule in Frielandorf-Verna (S. 42–46, 64); Dr. Hans-Joachim Bauer, Rudolf Malorny, Jürgen Simon, Werner Stuhldreher und Dagmar Willikonsky, Berufliche Schulen in Schwalmstadt-Ziegenhain (S. 47–53, 63); Barbara Buchfeld, Gesamtschule Felsberg (S. 54–56); Rolf Römer, Staatliches Schulamt für den Schwalm-Eder-Kreis und den Landkreis Waldeck-Frankenberg in Borken (S. 60–62, 65); Bernd Konwisorz, Jürgen Mahlmann, HeLP Pädagogisches Institut Nordhessen, Arbeitsstelle Sprachliche Bildung, Reinhardswaldschule, Fulda (S. 57–61, 67, 68); Heinrich Trierscheidt, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Projekt: »Schulentwicklung, Qualitätssicherung und Lehrerarbeit«, Frankfurt am Main, (S. 1–7, 34, 35).

Die Gesamtübersetzung hat Sabine Prechter, Fachbereich Anglistik der Justus-Liebig-Universität in Gießen durchgeführt.

Ihnen allen danken wir sehr herzlich für die geleistete Arbeit.

Peter Döbrich und Cornelia Stern

VAKAT

Vorwort zur schottischen Originalausgabe

In Schottland hat man sich von jeher Gedanken über die Qualität der schottischen Schulen und des nationalen Erziehungssystems gemacht. Der Grundlagenreport der HM Inspectors of Schools unter dem Titel »Standards und Qualität schottischer Schulen von 1992–95«¹ hat sich ausführlich mit der Beantwortung der Frage »Wie gut ist das schottische Erziehungssystem?« beschäftigt. Die vorliegende Veröffentlichung will nun Schulleitern, Lehrern und Mitarbeitern der Schulverwaltung helfen, einer Antwort auf die Frage »Wie gut ist unsere Schule?« im lokalen Zusammenhang näherzukommen. Sie ist für all diejenigen unter uns zusammengestellt worden, die sich eine Steigerung der Schülerleistung zur Aufgabe gemacht haben.

Unserer ersten Liste von Qualitätsindikatoren aus dem Jahre 1992 hatte ich die Bemerkung vorangestellt, diese Indikatoren gäben Schottland eine ideale Ausgangsposition für die Verbesserung der Erziehungsqualität wie auch der Erziehungsstandards. Die landesweite Veröffentlichung wurde durch einige innovative Aktivitäten ergänzt, die von Erziehungsbehörden und einzelnen Schulen ausgingen. Die vorliegende neue und verfeinerte Liste, ergänzt durch zusätzliche Materialien, bringt Schottland an die Spitze der weltweiten Schulentwicklungsbewegung.

In der Vergangenheit brachte es die übliche koordinative Vorgehensweise mit sich, dass eine große Zahl von Qualitätsindikatoren angewandt und auch ihr Zusammenwirken in den verschiedensten Bereichen schulischen Lebens beurteilt werden mussten. Mit

1 Standards and Quality in Scottish Schools 1992–95.

der vorliegenden Publikation erhalten Sie eine Liste von 33 leicht anwendbaren und verständlichen Indikatoren, die zudem in allen Bereichen und auf allen Stufen (Primar-, Sekundar- und Sonderschulen) angewandt werden können. Sie halten mit diesem Handbuch einen kohärenten und logisch aufeinander aufbauenden Ansatz für die Beurteilung der Qualität des schottischen Bildungswesens in Händen, der dennoch flexibel genug ist, um letztendlich jeder einzelnen Schule die Möglichkeit zu geben, einen individuellen Beitrag zum landesweiten Bericht über Standards und Qualität zu leisten. Wir sind bereit, mit Schulen und Erziehungsbehörden zusammen auf dieses Ziel hinzuarbeiten.

Bei der vorliegenden Veröffentlichung geht es uns vor allem darum, Schulleiter und Lehrkräfte in zwei Bereichen zu unterstützen: einerseits dabei, Schülern die Möglichkeit zu geben, bessere Leistungen zu erzielen, und andererseits dabei, die Fragen zu beantworten, die ihnen von Eltern, Arbeitgebern, Schulträgern und *HM Inspectors* gestellt werden. Solche Fragen sind z. B.:

- Wie gut sind die Schülerleistungen?
- Wie effektiv ist die Schule?
- Wie gut sind Schulmanagement und Schulleitung?
- Was sind die Schlüsselqualitäten der Schule?
- Wo liegen die wichtigsten Aufgabenfelder?

Unser schottischer Ansatz basiert auf einer fünfjährigen Erfahrung mit Qualitätsindikatoren auf Schul-, Erziehungsbehörden- und Landesebene. Während dieser ganzen Zeit standen uns viele Einzelpersonen, Erziehungsbehörden und Organisationen zur Seite, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte. Ein besonderer Dank gilt unserem Projektteam.

Archie McGlynn
HM Chief Inspector of Schools
Direktor der HMI Audit Unit
September 1996

Danksagungen

Die Qualitätsindikatoren, die als Grundlage für die vorliegende Veröffentlichung gedient haben, wurden von den *HM Inspectors of Schools* sowie dem *Education and Industry Department* des *Scottish Office* entwickelt.

Die ergänzenden Materialien sind das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen den Inspektoren und dem Projektteam, bestehend aus: Kate Cherry (ehemals Leiterin der Drumlanrig St Cuthbert's Primary School, Scottish Borders), Christine Knight (Bildungsbeauftragte für den Bereich Schülerbetreuung, Midlothian) sowie der Projektleiterin Elisabeth Sharp (Beauftragte für die Sekundarstufe, Aberdeen City).

Außerdem haben viele Einzelpersonen, Lehrergruppen, Schulen und Mitarbeiter der Erziehungsbehörden wichtige Impulse und Kommentare zur Rohfassung dieser Publikation beigetragen. Unser besonderer Dank gilt hierbei den Lehrern und Verantwortlichen der Distrikte Aberdeenshire, Aberdeen City, East Ayrshire, Perth and Kinross, North Lanarkshire und South Lanarkshire für ihre Teilnahme an Sitzungen und Diskussionen über das vorliegende Material.

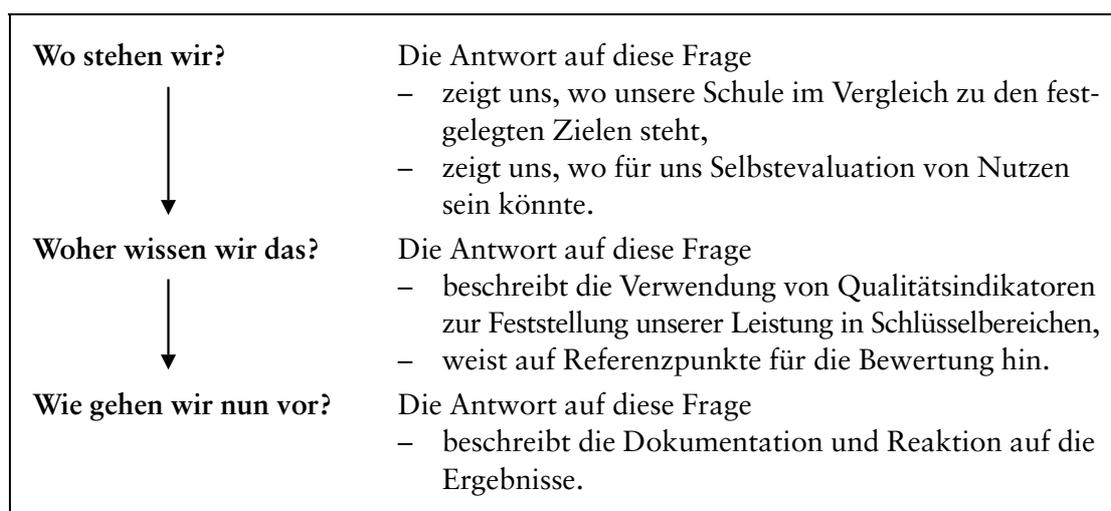
VAKAT

Einleitung

Das Ziel dieser Veröffentlichung ist es, Ihnen bei der Beurteilung der Qualität der Erziehung an Ihrer Schule zu helfen. Dazu werden Ihnen Qualitätsindikatoren vorgestellt, mit deren Hilfe Sie:

- Schlüsselqualitäten erkennen können;
- sowohl Bereiche, in denen gute Qualität beibehalten werden sollte, als auch solche, in denen einiges verbessert werden könnte, erkennen können;
- einen Handlungsplan erstellen können.

Drei Grundfragen stehen im Zentrum des Evaluationsprozesses:



Die vorliegende Veröffentlichung besteht aus fünf Teilen:

Teil 1 liefert eine leicht nachvollziehbare Anleitung für die schulische Selbstevaluation, die auf den drei Grundfragen basiert. Dabei wird auch das ergänzende Wechselspiel von schulischer Selbstevaluation und externer Evaluation untersucht sowie die Verwendung von Qualitätsindikatoren in Schulevaluation und Schulentwicklungsplanung diskutiert.

Teil 2 bietet praktische Hilfen im Umgang mit Qualitätsindikatoren im Rahmen der schulischen Selbstevaluation für verschiedene Gruppen.

Teil 3 enthält die Qualitätsindikatoren.

Teil 4 gibt praktische Beispiele für den Einsatz von Qualitätsindikatoren.

Teil 5 nennt nützliche Literaturhinweise.

Die Teile 1, 2 und 4 sind nach den drei Grundfragen unterteilt:

- Wo stehen wir?
- Woher wissen wir das?
- Wie gehen wir nun vor?

Teil 1

Was ist schulische Selbstevaluation?

Wo stehen wir?



Die Qualität lokaler Schulen sowie des gesamten Bildungssystems ist von jeher ein wichtiges und viel diskutiertes Thema gewesen. Der Grundlagenreport der HM Inspectors of Schools unter dem Titel *Standards und Qualität schottischer Schulen von 1992–95* hat sich ausführlich mit der Beantwortung der Frage »Wie gut ist das schottische Erziehungssystem?« beschäftigt. Die vorliegende Veröffentlichung will nun Schulleitern, Lehrern und Mitarbeitern der Schulverwaltung helfen, einer Antwort auf die Frage »Wie gut ist unsere Schule?« im lokalen Zusammenhang näherzukommen.

Wie gut ist unsere Schule?

Unser Verständnis des Begriffes Qualität wandelt sich im Laufe der Zeit aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen. Schulen sind der Gesellschaft gegenüber verantwortlich, und wir als Lehrer sind an der Festlegung von Zielen und Vorgaben zur Förderung des Lernens beteiligt. Dabei beziehen wir uns auf

- die Bedürfnisse unserer Schüler und unserer Gemeinde,

- Hilfestellungen durch örtliche und landesweite Einrichtungen,
- Berichte über Studien zum effektiven Lernen und Lehren.

Eine gute Schule weiß,

- wo ihre Ziele liegen;
- ob sie bei der Verwirklichung dieser Ziele Erfolg hat;
- was beibehalten oder verbessert werden muss; und
- ob Veränderungen tatsächlich Wirkung zeigen.

Wenn eine Schule dies alles weiß und entsprechend handelt, dann ist sie auf dem besten Wege zu einem guten System der Qualitätssicherung. Schulische Selbstevaluation ist das zentrale Element der Qualitätssicherung.

Was ist schulische Selbstevaluation?

Schulische Selbstevaluation bedeutet, dass wir uns selbst Fragen stellen müssen, wie beispielsweise:

- Wie ist der Stand in dieser Schule?
- Wie ist der Stand in diesem Klassenzimmer?
- Wie ist der Stand in diesem Fachbereich?

Schulische Selbstevaluation schließt ein:

- einen *Überblick* über die Situation in bestimmten *Schlüsselbereichen*: Curriculum, Schülerleistungen; Lernen und Lehren; Schülerbetreuung; Ethos; Ressourcen; Management, Leitung und Qualitätssicherung;
- eine *genauere Betrachtung* von spezifischen Bereichen, die sich als erfolgreich oder problematisch erwiesen haben.

Die Entscheidung, dass ein bestimmter Bereich einer genaueren Betrachtung unterzogen werden soll, kann auf der Grundlage verschiedener Ergebnisse getroffen werden. Beispielsweise kann das Problem im Rahmen der Überblicksevaluation erkannt worden sein; ebenso ist aber auch möglich, dass sich die Entscheidung aus dem regulären Überprüfungsturnus ergeben hat oder es sich um ein Thema von besonderer Relevanz handelt, das möglicherweise bereits in Zusammenarbeit mit örtlichen Schulen oder der Wirtschaft angegangen wird. Ebenso können Erwartungen und Elternmeinungen auf lokaler und nationaler Ebene oder die Ergebnisse einer externen Inspektion durch die HMI zu einer genaueren Evaluation eines Bereiches führen.

Durch eine *kontinuierliche* Überprüfung aller Schlüsselbereiche sind Schulen in der Lage zu sehen, was verbessert oder beibehalten werden sollte und können dafür auf klar definierte Bewertungsmaßstäbe zurückgreifen. Schulentwicklungsplanung ist ein guter Ausgangspunkt für schulische Selbstevaluation.

Warum ist Schulentwicklungsplanung wichtig?

Wenn man wissen will, wo man steht und wie man vorankommt, ist, wie man weiß, Planung ein unabdingbares Element.

Entwicklungsplanung

- fördert effektives Lernen und Lehren;
- sorgt dafür, dass Veränderungen von denjenigen, die sie einleiten, angeleitet und beobachtet werden;
- hilft beim realistischen Setzen von Prioritäten, Zielen und Zeitvorgaben;
- bringt uns dazu, unser Schulbudget optimal zu nutzen.

All das wird durch einen guten Schulentwicklungsplan mit Schwerpunkten in den Bereichen Zielsetzung, Überprüfung und aktives Handeln gesichert. Selbstevaluation durch Schulentwicklungsplanung führt zu Qualitätssicherung.

Die Frage der Qualitätssicherung

Qualitätssicherung betrifft alle Bereiche schulischen Lebens. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Lebens, nichts »Aufgepfropftes«. Es geht darum, das Motto »Nur das Beste ist gut genug« zur Grundlage allen Handelns zu machen. Die Verankerung der Qualitätssicherung in unserem Denken und Handeln in unserer Schule liegt in der Verantwortung von Lehrern und zusätzlichem Personal, die Unterstützung erfahren müssen durch Eltern, Schulbehörden und die Schulaufsicht. Durch Kooperation können wir eine deutliche Verbesserung in der Qualität der schottischen Erziehung erreichen.

Wie unterscheidet sich schulische Selbstevaluation von externer Evaluation durch die Schulaufsicht und die Schulbehörden?

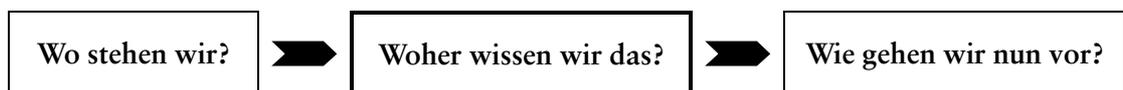
Wir alle brauchen einen externen Maßstab für die Qualität unserer Arbeit. Evaluation und Beobachtung der Qualität schottischer Schulen liegen auf nationaler Ebene in der

Hand der Schulinspektoren. Darin liegt nichts Geheimnisvolles; diese externe Evaluation basiert auf denselben Grundsätzen, Qualitätsindikatoren und Termini wie die schulische Selbstevaluation.

Damit ist klar, dass schulische Selbstevaluation und externe Evaluation zwar unterschiedlichen Zwecken dienen, beide jedoch uns alle verstärkt zur Überprüfung der Qualität unserer Arbeit verpflichten. Schulische Selbstevaluation und externe Evaluation untersuchen die Prioritäten, Standards und Erfolge einer Schule in all den bereits erwähnten *Schlüsselbereichen*. Für Schulen und Schulbehörden bieten sich dabei dieselben Fragen an, wie sie auch von den Schulinspektoren gestellt werden:

- Wie gut sind die Leistungen der Schüler?
- Wie gut ist das Schulmanagement?
- Wie effektiv ist die Schule?

Woher wissen wir das?



Wir können feststellen, wo wir stehen, indem wir unsere Leistungen mit den Erwartungen, die in unseren Schulzielen formuliert sind, vergleichen. In der Vergangenheit haben wir uns – völlig zu Recht – auf schulische Aktivitäten und Schulbeurteilungen konzentriert. Wir sollten jedoch auch Belege in größerem Rahmen einbeziehen. Dies kann beispielsweise durch die Verwendung von Qualitätsindikatoren geschehen, wie sie in Teil 3 vorgestellt werden – diese können dann durch weitere Indikatoren wie Ethos-Indikatoren und Prüfungsergebnisse ergänzt werden.

Im allgemeinen sind Qualitätsindikatoren Maßstäbe für diejenigen Faktoren, die die Effektivität der Lernleistungen der Schüler beeinflussen und über die Schulen eine gewisse Kontrolle haben.

Die Qualitätsindikatoren helfen uns dabei,

- Leistungen mit Hilfe eines Kriterienkanons zu messen,
- festzustellen, in welchen Bereichen detaillierte Evaluationen vonnöten sind,
- Schulmanagern die Möglichkeit zu geben, ein Urteil über gegenwärtige Stärken und Schwächen in der Qualität der Schule zu treffen.

Beispiele für die wichtigsten Indikatorarten in den verschiedenen Bereichen sind: schulische Beurteilung der Schülerleistungen, Indikatoren für das Ethos der Schule, Information der Eltern, Prüfungsleistungen und der neue Kanon der Qualitätsindikatoren.

Schulische Bewertung von Schülerleistungen

Die Bewertung von Schülerleistungen erleichtert die Beurteilung der Qualität von Kursen und der Lernleistung. Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

- Einsatz von vorgegebenen Bewertungsschemata wie *5–14 levels*, nationale Tests, *SEB*-Einschätzungen, *SCOTVEC*-Resultate;
- Beurteilung nach individuell festgelegten Erwartungen für alle Schüler, auch diejenigen mit speziellem Förderbedarf;
- spezifische Maßnahmen für einzelne Curriculumsbereiche, die von jeder Schule individuell festgelegt werden.

Die Schwerpunktsetzung wird dabei vom jeweiligen Curriculumsbereich, der Altersstufe der Schüler sowie ihrem Entwicklungsstand abhängen.

Indikatoren für das Ethos der Schule

Die Veröffentlichung »Ethos-Indikatoren in der schulischen Selbstevaluation« (SOED 1992)² bietet Schulen die Möglichkeit, die Ansichten von Schülern, Eltern und Lehrern wahrzunehmen und einzubeziehen. Ein positives schulisches Ethos beeinflusst den Schülererfolg, die Leistungen und auch die Erwartungen. Da das Ethos alle Aspekte schulischer Arbeit beeinflusst, sollten diese Indikatoren – die sowohl in der Selbst- als auch in der externen Evaluation Anwendung finden – am besten in Verbindung mit anderen Indikatoren eingesetzt werden.

Information für die Eltern

Eltern, Lehrer und Bildungsbehörden haben Zugang zu regulären landesweiten Berichten wie Berichten zur Anwesenheit, Prüfungsergebnissen, Kostenaufstellungen und Schulabgängerstatistiken³. Mit Hilfe der Indikatoren werden

- landesweite und örtliche Vergleiche,
- Vergleiche über längere Zeiträume hinweg,
- Schlussfolgerungen über das Ethos und die Erwartungen innerhalb einer Schule möglich.

² Using Ethos Indicators in School Self-evaluation (SOED, 1992).

³ Attendance and Absence in Scottish Schools; Examination Results in Scottish Schools; Scottish School Costs; Leavers' Destinations from Scottish Secondary Schools.

Prüfungsleistungen: Übersichten über die Standards

Diese Analysen der Prüfungsergebnisse werden jährlich jeder weiterführenden Schule und jeder Schulbehörde von den Schulinspektoren zugesandt. Sie helfen den Schulen bei der Identifizierung und Überprüfung von

- Bereichen mit besonderen Stärken oder Schwächen, beispielsweise einem bestimmten Fach, einer bestimmten Stufe oder der Schule allgemein;
- positiven oder negativen Entwicklungen über einen längeren Zeitraum hinweg;
- Schülerentwicklung am Übergang in die Oberstufe.

Mehr Informationen zum Gebrauch dieser Analysen finden sich in der Veröffentlichung *Results in School Self-Evaluation* (SOED 1991 und 1994) sowie in Teil 2 der vorliegenden Veröffentlichung.

Die Qualitätsindikatoren in Teil 3

Alle bislang besprochenen Qualitätsindikatoren sind von besonderer Bedeutung für die schulische Selbstevaluation wie auch die externe Evaluation. Unser neuer Kanon in Teil 3 deckt die sieben Schlüsselbereiche umfassend ab. Die vorliegende Veröffentlichung zeigt darüber hinaus zusätzlich auf, wie diese Indikatoren für die Beantwortung der Frage »Wo stehen wir?« herangezogen werden können, da wir den sinnvollen Einsatz von Qualitätsindikatoren für den Schlüssel zu gründlicher und objektiver Evaluation halten.

Diese Indikatoren können verwendet werden

- bei einer Überprüfung der gesamten Schule für einen bestimmten Bereich, und zwar dann, wenn es darum geht festzulegen, wo Handlungsbedarf besteht;
- um relevante Faktoren bei der Analyse des Erreichens von Lernzielen zu bestimmen;
- um eine Übersicht über die Gesamtleistung der Schule als Teil der Entwicklungsplanung zu gewinnen;
- um sich eingehender mit Fragen zu beschäftigen, die sich aus dem Einsatz von Ethos-Indikatoren ergeben;
- um auch diejenigen Aspekte der Schulentwicklungsplanung zu beobachten, die sich mit der Erhaltung von Strukturen beschäftigen und
- bei der Qualitätsprüfung.

Wir können die Qualitätsindikatoren auf dieselbe Weise benutzen wie die Schulinspektoren, wenn es um die Beantwortung der folgenden Fragen geht.

- Wie gut sind die Schülerleistungen?
- Wie gut ist das Schulmanagement?
- Wie effektiv ist die Schule?

Der Einsatz nationaler Kriterien, die auf einem breiten Konsens beruhen, führt zu einer gewissen Einheitlichkeit und liefert eine gemeinsame Sprache für die Evaluation von Schülerleistungen. Bildungsbehörden und Schulen können die Qualitätsindikatoren in ihrem eigenen Qualitätsentwicklungsprozess einsetzen. Lehrer können sie in der Entwicklungsplanung verwenden, wenn es darum geht, wie das Erreichen von Lernzielen in ihrer Klasse am besten gefördert werden kann.

Wie können wir Qualitätsindikatoren in der schulischen Selbstevaluation einsetzen?

Qualitätsindikatoren können uns bei der Beurteilung des Umfangs, in dem die Ziele einer Schule erreicht werden, helfen. In den Schulzielen werden *allgemeine Erwartungen* formuliert. Veröffentlichungen wie die *5–14 Guidelines*, die Reihe *Effective Learning and Teaching in Scottish Secondary Schools* und *Effective Provision for Special Educational Needs* definieren *spezifische Erwartungen* für einzelne Curriculumbereiche, Stufen oder Fragen in Dingen des Lernens und Lehrens.

Zusammen mit den Schulzielen helfen sie, die Qualitätsindikatoren durch das Aufzeigen von relevanten Bereichen in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Diese Bereiche können dann anhand von vier Bewertungsstufen für jeden Qualitätsindikator beurteilt werden. Die vier Bewertungsstufen, die auch von den Schulinspektoren verwendet werden, sind:

4	sehr gut	deutliche Stärken
3	gut	generell mehr Stärken als Schwächen
2	mäßig	einige relevante Schwachpunkte
1	unbefriedigend	deutliche Schwächen

Zwei unterschiedliche Perspektiven bieten sich für diesen Bewertungsprozess an:

Überblicksevaluation

Jedes Jahr sollte eine Überblicksevaluation für alle Qualitätsindikatoren durchgeführt werden, bei der mit Hilfe einer professionellen Beurteilung jeder Qualitätsindikator gemäß der vier Bewertungsstufen eingeordnet wird. Dieser Überblick ermöglicht eine unmittelbare Rückmeldung über besondere Stärken oder Problemfelder.

Detaillierte Evaluation

Zusätzlich zur *Überblicksevaluation* sollten spezifische Bereiche einer *detaillierten Überprüfung* unterzogen werden:

- Bereiche, die durch den regulären Überprüfungsturnus nicht abgedeckt sind,
- bereits erkannte Problemfelder wie auch Stärken,
- Bereiche, mit denen sich bereits landesweite oder örtliche Initiativen auseinandersetzen.

Dort, wo die Entwicklung von außen angetrieben wird, liegen vermutlich von nationaler Seite oder von seiten der Erziehungsbehörde bereits Erkenntnisse über die Prioritäten innerhalb der Entwicklungsplanung vor. Hier kann man sich ganz auf die Maßnahmen zum Vorantreiben der Entwicklung konzentrieren.

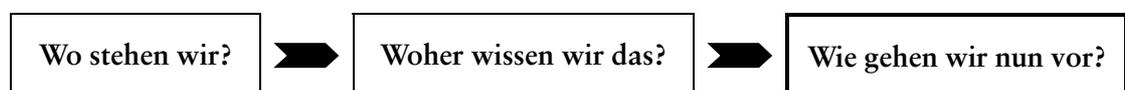
Sie sollten Qualitätsindikatoren auswählen, um mit ihrer Hilfe feststellbare Ergebnisse zu erhalten und die Bereiche festzulegen, in denen Handlungsbedarf besteht. Dabei können mehrere *Schlüsselbereiche* einbezogen werden, innerhalb eines Turnus von drei Jahren sollten aber alle Bereiche zumindest einmal einer Beurteilung unterzogen werden.

Die Vorgehensweise sollte handhabbar sein:

- Vor der Beurteilung müssen ein begrenzter Bereich sowie die zu beurteilenden Schlüsselmerkmale festgelegt werden.
- Man muss sich darüber im klaren sein, dass nicht alles erkannt werden kann.
- Die Menge der Merkmale muss überschaubar bleiben.
- Zunächst sollte jedes Merkmal einzeln beurteilt werden, erst später bietet es sich an, mehrere Merkmale zu kombinieren.
- Die Ergebnisse sollten nach den vier Bewertungsstufen kategorisiert werden.

Die Teile 2 und 4 der vorliegenden Publikation bieten praktische Hilfe bei der Anwendung der Indikatoren.

Wie gehen wir nun vor?



Die Antworten, die Sie in Bezug auf Ihre Schule auf die Fragen »Wo stehen wir?« und »Woher wissen wir das?« erhalten haben, können nunmehr als Grundlage für Ihren Bericht über Standards und Qualität dienen. Dabei sollten Sie auf die vier Bewertungsstufen zurückgreifen, die Ihnen ausführliche Bewertungen wie die folgenden ermöglichen:

- Die meisten Schülerinnen und Schüler zeigen gute Leistungen im Lesen und in Englisch.
- Fast alle Stufen wiesen erhebliche Probleme im Lösen mathematischer Aufgaben auf.

Der Entwicklungsplan für Ihre Schule wird dabei eine zentrale Rolle spielen, vor allem der Überprüfungsteil. Innerhalb eines dreijährigen Überprüfungsturnus sollten Sie alle Schlüsselbereiche zumindest einmal abgedeckt haben; dort, wo das nicht möglich war, werden Ihnen die Ergebnisse der Überblicksevaluation weiterhelfen.

Hin und wieder kann es sein, dass die einzig mögliche Antwort auf die Frage »Wie gehen wir nun vor?« lautet: »Gar nicht.« – nämlich dann, wenn die Leistungen in diesem bestimmten Sektor zwar nicht perfekt, aber dennoch akzeptabel sind und es zum gegenwärtigen Zeitpunkt relevantere Bereiche gibt. Ihr Bericht über Standards und Qualitäten sollte

- Schlüsselstärken herausstellen,
- diejenigen Dienstleistungsebenen aufzeigen, die auf der derzeitigen Stufe beibehalten werden sollen, und
- Zielsetzungen und Prioritäten ebenso aufzeigen wie Notwendigkeiten, Bereiche voranzutreiben.

Bei der Entscheidung über *unmittelbare* Maßnahmen wird es von Nutzen sein, wenn Sie eine überschaubare Anzahl von Prioritäten auswählen, für die Sie spezifische erreichbare und messbare Zielvorgaben setzen: In einer Sekundarschule können das etwa sechs sein, in einer Grundschule, einem Fachbereich einer Sekundarschule oder in einer bestimmten Einheit sollte ihre Anzahl vier nicht überschreiten. Als Ausgangspunkt sollten die Prioritäten der Schule dienen. Die Liste der Prioritäten sollte

- in etwa ebenso viele Bereiche aufweisen, in denen Entwicklungen vonnöten sind, wie Bereiche, in denen Bestehendes beibehalten werden sollte,
- lokale und nationale Prioritäten einbeziehen,
- auf der Fachbereichs- und Abteilungsebene mit den Schulprioritäten in Einklang stehen und
- einen klaren Handlungsplan als Resultat haben.

Berichte über Standards und Qualitäten, wie sie an einigen Schulen bereits seit längerem gängig sind, werden wohl ein wichtiger Bestandteil der Entwicklungsplanung und Selbstevaluation werden. Hierfür bietet sich ein Drei-Jahres-Turnus an, der jeweils mit einem Bericht an die Schulgemeinde abgeschlossen wird. Für den internen Gebrauch sollte zusätzlich jährlich ein aktualisierter Bericht erstellt werden, der auch als Grundlage für Gespräche mit der Schulbehörde dienen und deren Standards mit einbeziehen kann. Schließlich kann dieser Bericht auch als Grundlage für die Anforderung von geeigneter Unterstützung beim Planungsprozess durch Beratungsstellen im Schulwesen dienen.

VAKAT

Teil 2

Selbstevaluation mit Hilfe von Qualitätsindikatoren

Handreichungen für Teil 2

Teil 2 besteht aus vier Abschnitten und liefert sowohl allgemeine als auch spezifische Handreichungen für den Einsatz der in Teil 3 vorgestellten Qualitätsindikatoren. Die Seiten sind als Kopiervorlagen konzipiert und können sowohl eigenständig als auch in unterschiedlichen Kombinationen – je nach Notwendigkeit – eingesetzt werden. Für Schulleiter bietet es sich an, Pakete mit ein oder zwei Qualitätsindikatoren sowie zusätzlichem Material aus den Teilen 2 und 4 zusammenzustellen. Wenn Sie als Lehrer eigenständig mit dem Material arbeiten, sollten Sie sich zunächst auf einige wenige Seiten beschränken:

- *Qualitätsindikatoren* – ihre Terminologie und Struktur
 - *Wie können Qualitätsindikatoren eingesetzt werden?* – allgemeine Hinweise zu ihrer Nutzung in der Selbstevaluation
 - *Überblicksevaluationen* – Anleitung für eine zeitlich begrenzte allgemeine Überprüfung
 - *Detaillierte Evaluationen* – Hinweise für die einzelnen Schritte
- Besondere Handreichungen für den Einsatz von Qualitätsindikatoren durch unterschiedliche Gruppen, die an der Evaluation beteiligt sind
- Klassenevaluation durch den Lehrer,
 - Evaluation der Schülerbetreuung und Unterstützung beim Lernen durch den Lehrer,
 - Evaluation der Schülerbetreuung und -unterstützung durch Beratungslehrer und die Schulleitung,

- Lehrer und Schulleitung im Förderbereich,
- Evaluation eines Curriculumbereichs durch Fachbereichsleiter, Angehörige der Schulleitung und externe Spezialisten,
- Evaluation der gesamten Schule durch Mitglieder der Schulleitung,
- Evaluation der Qualitätssicherung aller Schulen im Zuständigkeitsbereich durch Schulbehörde, Beamte und Berater.

Für die vorliegende Anleitung beziehen wir uns auf spezifisch definierte Kontexte; wenn Sie jedoch in einem anderen Sektor, auf einer anderen Schulstufe oder in einem anderen curricularen Bereich arbeiten, können Sie die Vorgehensweise Ihrer eigenen Situation anpassen.

Qualitätsindikatoren

Schlüsselbereiche

Es gibt sieben Schlüsselbereiche, die zu den Hauptfunktionen der Arbeit einer Schule gehören:

1. Curriculum
2. Erreichen von Lernzielen
3. Lehren und Lernen
4. Betreuung von Schülern
5. Ethos
6. Ressourcen
7. Schulmanagement, Leitung und Qualitätssicherung

Qualitätsindikatoren

Jeder Schlüsselbereich enthält eine Anzahl von Qualitätsindikatoren, z. B.: Lehren und Lernen:

- 3.1 Qualität des Unterrichts
- 3.2 Qualität des Lernens
- 3.3 Berücksichtigung der Schülerbedürfnisse
- 3.4 Prüfung als Bestandteil des Unterrichts
- 3.5 Kommunikation mit den Eltern

Themen

Jeder Qualitätsindikator umfasst mehrere Unterthemen, z.B. 3.1. Qualität des Unterrichts,

- Umfang und Angemessenheit der Methodik (auch der Hausaufgaben),
- Klarheit und Zielgerichtetheit der Lehrererkklärungen und -darstellungen,
- Qualität des Lehrer-Schüler-Dialogs.

Bewertungsstufen

Zu jedem Unterthema kann das Erreichte anhand von vier Bewertungsstufen klassifiziert werden.

4	sehr gut	deutliche Stärken
3	gut	Stärken überwiegen Schwächen
2	mäßig	einige klare Schwächen
1	unbefriedigend	deutliche Schwächen

Erläuterungen

Jedes Unterthema wird anhand von zwei Bewertungsstufen, nämlich 4 (sehr gut) und 2 (mäßig) erläutert, die spezifische Bereiche anzeigen, auf denen gearbeitet werden sollte, z.B. Qualität des Lehrer-Schüler-Dialogs:

- Die Lehrer interagieren effektiv mit . . .
- Die Lehrer-Schüler-Diskussionen treiben den Lernprozess voran . . .
- Schülerbeiträge werden honoriert, Schüler werden zur Beteiligung ermutigt.
- Die Lehrer stellen sinnvolle Fragen, die Schülerantworten sind . . .
- Es wird darauf geachtet, alle Schüler einzubeziehen.
- Wo Lernschwierigkeiten auftreten, werden Maßnahmen ergriffen, . . .

Teil 4 zeigt Ihnen mit Hilfe von Leitfragen, wie diese Bewertungen zustande kommen. Diese Leitfragen können als Beobachtungs-Checklisten, Fragebögen oder Diskussionsgrundlagen verwendet werden, je nach der verwendeten Evaluationsmethode.

Wie können Qualitätsindikatoren eingesetzt werden?

Die bereits vorgestellten drei Grundfragen können als Gerüst für den Evaluationsprozess dienen:

Erster Schritt: Wo stehen wir?

- Festlegen der Erwartungen im Rahmen der Schulziele;
- Abstecken des zu untersuchenden Bereichs – Curriculumsbereich, Thema, Schulstufe oder Unterrichtsmethode.

Zweiter Schritt: Woher wissen wir das?

- Auswahl geeigneter Qualitätsindikatoren (dabei werden die Erläuterungen zu Leitfragen);
- Festlegen der zu untersuchenden Merkmale (mit Hilfe nationaler und lokaler Handreichungen);
- Entscheidung über das Vorhandensein und die Qualität dieser Merkmale.

Dritter Schritt: Wie gehen wir nun vor?

- Dokumentation der Beobachtungen zu Standards und Qualität,
- Zielsetzung zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung.

Qualitätsindikatoren können je nach Zielsetzung flexibel eingesetzt werden:

- Zu Beginn genügt ein Qualitätsindikator oder ein Unterthema, in einem späteren Stadium bietet sich eine Kombination aus mehreren Qualitätsindikatoren an.
- Für eine Überblicksevaluation sollten alle Qualitätsindikatoren eingesetzt werden, für eine detaillierte Evaluation nur eine Auswahl.
- Die Qualitätsindikatoren müssen in den Kontext des gegebenen Schulumfelds gestellt werden.

Schulziele sollten klarstellen, welche Erwartungen in einer speziellen Schule an die Qualität gestellt werden. Diese Erwartungen sollten anhand der Grundsätze und Praktiken interpretiert und aufgezeichnet werden. Evaluation kann:

- im Rahmen eines laufenden Programmes stattfinden,
- unter Berücksichtigung von Ergebnissen in Prüfungen oder nationalen Tests eingesetzt werden;
- der Einführung eines neuen Kurses oder Programmes folgen und
- aus informeller Beobachtung über einen Zeitabschnitt resultieren.

Im Mittelpunkt wird immer die Qualität des Lehrens und Lernens stehen.

Wonach wird gesucht?

Qualitätsindikatoren können sich beziehen auf:

- die ganze Schule, z.B. Curriculumsstruktur (QI 1.1.),

- eine Klasse, z. B. Beurteilung als Teil des Lehrens (QI 3.4),
- einen bestimmten Bereich, z. B. Qualität schulischer und beruflicher Beratung (QI 4.3),
- mehrere Bereiche, z. B. Ethos (QI 5.1).

Aufgrund ihrer flexiblen Gestaltung finden sich in der Darstellung der Qualitätsindikatoren Formulierungen wie »angemessen variiert«, »geeignet ausgewählt« oder »effektiv eingesetzt«. Hinweise für eine spezifische Interpretation dieser Qualitätsindikatoren in Ihrem Kontext finden Sie in den Ihnen bereits bekannten Veröffentlichungen⁴, die auch Beispiele für die Verwendung der Qualitätsindikatoren liefern.

Worauf können Sie sich in Ihrer Bewertung stützen?

Die Originalveröffentlichung *Using Performance Indicators* listet als mögliche Quellen:

- Gespräche
- Gruppendiskussion
- Fragebögen
- Checklisten
- Beobachtung
- eingehende Analyse der Schülerleistungen
- Tagebücher
- vorhandene Dokumente
- Audio- und Video-Aufnahmen
- Schülerbegleitung.

Hier gibt es vielerlei Möglichkeiten. Evaluationsmethoden können und sollten auch als Ergänzung zur fortlaufenden Qualitätsbeobachtung dienen – generell sollten bereits übliche Methoden in die Evaluation einbezogen werden, wie z. B.:

- Checklisten, sofern sie fester Bestandteil der Vor- und Nachbereitung der Lehrer sind;
- Besprechungen, Lehrkräfte, Schwerpunktgruppen, Stufen-, Fachbereichs- oder Personalmeetings, die sich regelmäßig mit Unterrichts- und Managementfragen befassen;
- Reports zur Selbst-, Schüler- und Lehrerbeurteilung – sie können auch zur Modifizierung von Standards und zur Evaluation von Lehr- und Lernmethoden verwendet werden;
- Profilgestaltung mündlicher und schriftlicher Art; hierbei geht es um eine Protokollierung der Schülerreaktionen auf einzelne Aufgabenstellungen.

4 5–14: A Practical Guide; die Reihe *Effective Learning and Teaching in Scottish Secondary Schools*.

Wie können die praktischen Beispiele in Teil 4 genutzt werden?

Teil 4 zeigt Beispiele für den Einsatz von Qualitätsindikatoren. Manche lassen sich auf alle Kontexte anwenden; andere nur auf einen bestimmten Sektor oder Curriculumsbereich. Manche Beispiele decken einen Qualitätsindikator im Ganzen ab, andere nur ein Unterthema. Solche Beispiele sehen wie folgt aus:

Woher wissen Sie das?	Mögliche relevante Merkmale
Hier werden die Erläuterungen zu den einzelnen Qualitätsindikatoren als Leitfragen und Grundlagen für eine Diskussion über effektive Schularbeit formuliert.	Hier folgen Beispiele für positive Umsetzung der Qualitätsindikator-Merkmale auf der Grundlage landesweiter Handreichungen wie <i>5–14 Guidelines</i> und <i>Effective Learning and Teaching in Scottish Secondary Schools</i>
Analysemethoden	
Verfügbare Informationsquellen und Möglichkeiten, die gestellten Fragen zu beantworten	

Ihre eigene, individuell gestaltete Umsetzung kann natürlich anders aussehen, die beiden Basiselemente Merkmalsuche und spezifische Zielsetzung sollten Sie jedoch in jedem Falle beibehalten. Es ist dabei wichtig,

- die Evaluation nicht ausufern zu lassen – beginnen Sie nicht mit einem zu umfangreichen Indikatorenkatalog und versuchen Sie nicht, punktuelle *und* fortlaufende Evaluationsverfahren gleichzeitig zu beginnen; und
- eine objektive und stringente Vorgehensweise zu entwickeln.

Qualitätsindikatoren können außer in der Evaluation auch noch Anwendung finden

- zur Strukturierung von Diskussionen über Fortschritte und Prioritäten;
- bei der Gestaltung kleinerer Forschungsprojekte im Klassenverband und
- als Ideenquelle für Workshops und Arbeitsgruppen.

Überblicksevaluationen

Selbstevaluation aller Schlüsselbereiche

Ab und an kann es von Nutzen sein, ein wenig auf Distanz zur eigenen Arbeit zu gehen und sich die einleitende Frage dieser Veröffentlichung noch einmal zu stellen: *Wie gut ist unsere Schule?* Daran hat jede am Schulleben beteiligte Gruppe ihren Anteil:

- das gesamte Personal,
- der Schulleiter,
- das Schulleitungsteam,
- einzelne Fachbereiche oder Jahrgangsbetreuer,
- Eltern und
- die Schulbehörde.

Einmal pro Jahr sollten diese Anteile zusammengestellt werden; diese Zusammenstellung sollte als Grundlage für einen jährlichen internen Bericht über die Entwicklung der Standards und Qualität innerhalb der Schule dienen. Natürlich werden dabei einige Bereiche detaillierter analysiert werden als andere – dabei wird das Kapitel zur »Detaillierten Evaluation« hilfreich sein. Bei der Überblicksevaluation geht es jedoch um eine allgemeine Antwort auf die Frage:

Wo stehen wir?

In einer kleineren Schule lässt sich diese Frage im Rahmen einer Personalversammlung diskutieren. An einer größeren Schule bietet sich eine Aufteilung in Fachbereiche oder Jahrganggruppen an. Die Schulleitung könnte sich dabei um eine Überblicksevaluation aller Qualitätsindikatoren kümmern, während die einzelnen Fachbereiche die Qualitätsindikatoren zum Thema Lehren und Lernen heranziehen – natürlich kann hier auch zusammengearbeitet werden. Dabei kann jeder Qualitätsindikator, beispielsweise mit Hilfe einer Checkliste ähnlich der in Teil 3 verwendeten, anhand der vier Bewertungsstufen klassifiziert werden:

Nr.	Qualitätsindikator	Themen	1	2	3	4
3.1	Qualität des Unterrichts	<ul style="list-style-type: none"> – Bandbreite und Angemessenheit der Lehrmethoden (einschließlich Hausaufgaben); – Klarheit und Zweckorientiertheit der Darstellungen und Erklärungen durch den Lehrer; – Qualität des Lehrer-Schüler-Dialogs. 				

Wenn Sie diese Arbeit beendet haben, können Sie sofort die Themen sehen, die mit Stufe 1 oder 2 bewertet worden sind. Sie sollten sich dann fragen, ob diese Themen Ihre Entwicklungsprioritäten erhalten oder erhalten sollten. Sie können einen genaueren Blick auf diese Bereiche werfen, in denen Sie die Methoden anwenden, die in den Hinweisen für einzelne Schritte beschrieben sind, und dann spezifische Ziele für die Entwicklung formulieren. Manchmal kann Ihre Überblicksevaluation ergänzt werden durch die Nutzung von Ethos-Indikatoren. Auch dann können Sie die Ergebnisse nutzen, um Prioritäten zu identifizieren, die dann wieder durch eine detaillierte Evaluation gehen.

Dabei treten die mit Stufe 1 oder 2 bewerteten Bereiche deutlich zutage, die sich möglicherweise als Prioritäten für die Zukunft anbieten. Eine genaue Evaluation dieser Bereiche und eine klare Definition der Zielsetzung könnte sich daran anschließen, ebenso eine Evaluation gemäß der Ethos-Indikatoren.

Die Schulbehörden können die Ergebnisse der Überblicksevaluation auch als Grundlage für die weitere Planung der Unterstützung für die Schule heranziehen.

Detaillierte Evaluation Ihrer eigenen Klasse Handreichungen für alle Lehrer

Jeder einzelne Lehrer trägt im Rahmen der Fachbereichs- und Schulplanung zur Beobachtung und Evaluation bei – meist in Zusammenarbeit mit der Schulleitung, Fachbereichsbetreuern, externen Fachleuten und Lehrern aus dem Förderbereich. Externe Fachleute sollten ebenfalls darauf achten, welchen Beitrag sie zum Lernprozess innerhalb der Schule leisten.

Die zu untersuchenden Bereiche stehen normalerweise mit Schulprioritäten in Zusammenhang und werden oftmals nach einer Überblicksevaluation festgelegt. Sie können für die Arbeit im Klassenverbund eine Auswahl aus der Liste der Qualitätsindikatoren heranziehen und jeweils für einen gewissen Zeitraum mit dieser Auswahl arbeiten – im Laufe der Zeit wird die sich verändernde Schwerpunktsetzung auch zu einer anderen Auswahl führen. Zu Beginn wird es Ihnen wohl leichter fallen, jeweils nur mit einem Qualitätsindikator oder sogar nur einem Unterthema zu arbeiten. Wenn Sie Erfahrungen damit gesammelt haben, wird Ihnen daran gelegen sein, eine breitere Übersicht durch die Kombination von Qualitätsindikatoren zu erhalten.

Kontext: Kunst- und Werkunterricht in einer Grundschule

Erster Schritt: Wo stehen wir?

- Zuerst müssen Sie das *Schulziel* identifizieren, auf das Sie Ihre Erwartungen richten wollen. Dazu können Sie den Schulentwicklungsplan heranziehen, in dem beispiels-

weise steht, dass auf die Schülerleistungen und den kontinuierlichen Lernfortschritt aller Schüler geachtet wird.

- Außerdem müssen Sie auch festlegen, auf welchen *Bereich* Sie Ihr Augenmerk richten wollen (Curriculumsbereich, Thema, Stufe oder Unterrichtsmethode), beispielsweise, Kunst und Werken in einzelnen Klassen.

Zweiter Schritt: Woher wissen wir das?

- Hier geht es zunächst darum, den *relevanten Schlüsselbereich*, beispielsweise Lehren und Lernen, sowie den entsprechenden *Qualitätsindikator*, beispielsweise 3.2 *Qualität des Lernprozesses der Schüler*, zu identifizieren.
- Sollte Ihnen das zu umfangreich erscheinen, wählen Sie ein *Unterthema*, beispielsweise *Lernfortschritte*.
- Wenn Sie bereits mehr Evaluationserfahrung besitzen, bietet es sich an, diesen Qualitätsindikator mit 5.1 *Ethos* (zum Thema Lob) und/oder 3.3 *Eingehen auf Schülerbedürfnisse* oder 3.1 *Qualität des Unterrichtes* zu kombinieren.
- Die *Erläuterungen zu diesem Qualitätsindikator* sollten Sie dann als *Leitfragen* für Ihre Evaluation heranziehen, z.B. in welchem Maße haben sich die Schülerleistungen gemessen an den Ergebnissen früherer Jahre weiterentwickelt?
- *Sprechen Sie auch mit Kollegen* darüber, auf *welche Merkmale* Sie sich konzentrieren sollten – dabei helfen die Erläuterungen, aber auch Schulrichtlinien und landesweit veröffentlichte Handreichungen, z.B.
 - neue Fertigkeiten und Ideen in Verbindung mit vorhandenem Wissen
 - Verstehen und Fertigkeiten
 - Revision und Festigung von Gelerntem.
- Entscheiden Sie, wie Sie diese *Merkmale herausfinden* können, z.B. mit Hilfe von Klassenbüchern, Schülerprofilen, Notizen, Kommentaren zu Schülerarbeiten (sowohl Eigenbewertung als auch Bewertung durch Mitschüler). Sie können entweder eine Auswahl der Schüler dieser Klasse dafür heranziehen oder sich auf eine bestimmte Gruppe konzentrieren.
- Führen Sie die Evaluation individuell, zu zweit oder mit einem Mitglied der Schulleitung durch, indem Sie zu Ihrer Hilfe die Bewertungsstufen 1 bis 4 nutzen.

Dritter Schritt: Wie gehen wir nun vor?

- *Fassen Sie die Ergebnisse in qualitativer und quantitativer Hinsicht zusammen.*
Beispiele hierfür wären:
 - die meisten Schüler machen gute Fortschritte, allerdings nicht gleichmäßig, oder
 - es besteht Grund zur Besorgnis darüber, dass die Bedürfnisse begabter Schüler nicht berücksichtigt werden.

- Wählen Sie ein oder zwei Ziele aus, z.B.
 - stärkere Orientierung an den Fertigungszielen oder
 - anspruchsvollere Aufgaben für begabte Schüler.
- Ihre Notizen über die Ergebnisse werden dem Schulleiter als Quelle für seinen Schulbericht über Standards und Qualitäten dienen; Ihre Ziele werden in Schulentwicklungsplänen auf Fachbereichs-, Stufen- und Schulebene Erwähnung finden.

Die weiteren Schritte

- Entwickeln Sie Vorgehensweisen, die die Schülerbedürfnisse stärker berücksichtigen – zur Evaluation können Sie Qualitätsindikator 3.3 *Eingehen auf Schülerbedürfnisse* heranziehen.
- Mit Hilfe von Qualitätsindikator 3.4 *Beurteilung als Teil des Lehrens* können Sie effektivere Wege der Einbeziehung von Bewertung in den Unterricht entwickeln.

Detaillierte Evaluation der Unterstützung der Schüler und des Lernprozesses Handreichungen für alle Lehrer

Jeder Lehrer ist verantwortlich dafür, den Lernprozess seiner Schüler zu unterstützen. Sie können dabei von Spezialisten für die Unterstützung des Lernprozesses Hilfe erhalten, die in den fünf Bereichen arbeiten, die in jüngsten Veröffentlichungen hervorgehoben wurden: kooperativer Unterricht, Unterstützung durch Tutoren, Beratung, Einzelbetreuung und Personalentwicklung des Kollegiums. Die Schwerpunkte in diesen Bereichen können variieren je nach dem Bedarf der Schule oder entsprechend den Grundsätzen der Schule und der Schulbehörde. Daher sind alle Lehrer angehalten, die Wirksamkeit der Unterstützung des Lernprozesses mit zu evaluieren. Dabei spielen die Spezialisten für die Unterstützung des Lernprozesses eine spezifische Rolle: manchmal werden sie mit Klassenlehrern zusammenarbeiten, im Sekundarbereich dagegen oftmals spezielle Maßnahmen anbieten. Im Primarbereich führen sie die Evaluation immer zusammen mit den Klassenlehrern durch. Evaluation kann sich darauf beziehen, wie gut die fünf genannten Funktionen ausgefüllt werden und wie ausgewogen sie sind. Natürlich kann eine breite Evaluation zur Effektivität der Unterstützungsprogramme auch im Team mit Blick auf die gesamte Schule durchgeführt werden.

Es bietet sich an, eine Auswahl aus den Qualitätsindikatoren zu treffen, mit deren Hilfe die Unterstützung des Lernprozesses evaluiert werden kann, wobei diese Auswahl sicherlich im Laufe der Evaluation aufgrund der sich wandelnden Schwerpunktsetzung variieren wird. Für den Anfang bietet sich eine genauere Betrachtung eines einzelnen Qualitätsindikators oder auch nur eines Unterthemas an; später wird Ihnen eine Kombination aus mehreren Qualitätsindikatoren von Nutzen sein.

Kontext: Frühe Intervention in P1/P2 (Primarstufe Jahrgänge 1 und 2)

Ein Abschnitt des Schulentwicklungsplanes beschäftigt sich mit einer Initiative der Schulbehörden zum Thema Frühzeitige Intervention. Der Beitrag der Unterstützung des Lernprozesses zu diesem Programm soll evaluiert werden.

Erster Schritt: Wo stehen wir?

- Zuerst müssen Sie das *Schulziel* identifizieren, auf das Sie Ihre Erwartungen richten wollen. Dazu können Sie den Schulentwicklungsplan heranziehen, in dem beispielsweise steht, dass dafür zu sorgen ist, dass Lernerfahrungen geschaffen werden, die die Leistungen und individuellen Bedürfnisse der Schüler einbeziehen.
- Außerdem müssen Sie auch festlegen, auf welchen *Bereich* Sie Ihr Augenmerk richten wollen (Curriculumsbereich, Thema, Stufe oder Unterrichtsmethode), beispielsweise das Angebot an Programmen zur Unterstützung des Lernprozesses in den ersten beiden Primarstufenjahrgängen.

Zweiter Schritt: Woher wissen wir das?

- Hier geht es zunächst darum, den *relevanten Schlüsselbereich*, beispielsweise Unterstützung für Schüler, sowie den entsprechenden *Qualitätsindikator*, beispielsweise 4.5 *Effektivität der Unterstützung des Lernprozesses*, zu identifizieren,
- Sollte Ihnen das zu umfangreich erscheinen, wählen Sie ein *Unterthema*, beispielsweise *Qualität der angebotenen Programme*.
- Die *Erläuterungen zu diesem Qualitätsindikator* sollten Sie dann als *Leitfragen* für Ihre Evaluation heranziehen, z. B.
 - In welchem Maße stehen Zielsetzungen, Aufgaben und Aktivitäten in Einklang mit den individuellen Bedürfnissen der Schüler?
 - Wie effektiv ist der Beitrag, den die Lehrer für die Unterstützung des Lernprozesses bei der Programmentwicklung innerhalb der Schule leisten?
- *Sprechen Sie auch mit Kollegen* darüber, auf *welche Merkmale* Sie sich konzentrieren sollten – dabei helfen die Erläuterungen, aber auch Schulrichtlinien und landesweit veröffentlichte Handreichungen, z. B.
 - unterschiedliche Arbeitsprogramme zur Berücksichtigung unterschiedlicher individueller Bedürfnisse,
 - Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Lehrern für die Unterstützung des Lernprozesses.
- Entscheiden Sie, wie Sie diese *Merkmale herausfinden* können, z.B. mit Hilfe von Überprüfungsplänen und Dokumenten. Erledigen Sie diese Arbeit gemeinschaftlich.

- Führen Sie die Evaluation individuell, zu zweit oder mit einem Mitglied der Schulleitung durch, indem Sie zu Ihrer Hilfe die Bewertungsstufen 1 bis 4 nutzen.

Dritter Schritt: Wie gehen wir nun vor?

- *Fassen Sie die Ergebnisse in qualitativer und quantitativer Hinsicht zusammen.* Beispiele hierfür wären:
 - Die Programme sind im allgemeinen effektiv, allerdings wären für einige Schüler im sprachlichen Bereich die Hilfestellung von Psychologen und Logopäden vonnöten; oder
 - die Unterstützung in der ersten Grundschulklasse erweist sich als eine effektive Nutzung von Personal, Ressourcen und Fachwissen.
- *Wählen Sie ein oder zwei Ziele aus,* z.B. eine stärkere Zusammenarbeit mit externen Fachleuten.
- Ihre Notizen über die Ergebnisse werden dem Schulleiter als Quelle für seinen Schulbericht über Standards und Qualitäten dienen; Ihre Ziele werden in Schulentwicklungsplänen auf Fachbereichs-, Stufen- und Schulebene Erwähnung finden.

Die weiteren Schritte

- Treten Sie in Kontakt mit externen Fachleuten und evaluieren Sie die Effektivität dieser Zusammenarbeit mit Hilfe von Qualitätsindikator 5.3 *Verbindungen zu anderen Schulen, Organisationen und Institutionen, Arbeitgebern und der Kommune* (Unterthema 3 *Umfang, Zielsetzung und Effektivität von Kontakten mit gesetzlichen Organisationen*).
- Oder konzentrieren Sie sich auf die Bewertung innerhalb des ganzen Schulprozesses mit Hilfe von Qualitätsindikator 3.4 *Beurteilung als Teil des Lehrens*.

Detaillierte Evaluation der Unterstützung für Schüler: Beratung Handreichungen für Beratungslehrer und Mitglieder der Schulleitung

In Grundschulen sind Schulleiter und Lehrer gleichermaßen für Beratung verantwortlich. In Sekundarschulen arbeiten Beratungslehrer normalerweise mit einem Team von Fachleuten zusammen; dazu können sie jedoch andere Funktionen wahrnehmen, andere Lehrer im Rahmen eines Basis-Beratungssystems anleiten und spezielle Angebote zur persönlichen und sozialen Erziehung realisieren. Ein wichtiges Thema für Beratungslehrer ist die Präsentation und Gewichtung ihrer einzelnen Arbeitsbereiche.

Hier bietet sich die Auswahl einiger Qualitätsindikatoren für eine kontinuierliche Evaluation über einen längeren Zeitraum an, wobei die Auswahl im Laufe der Zeit durch eine sich verändernde Schwerpunktsetzung variieren wird. Am Anfang wird Ihnen sicher-

lich die Arbeit mit nur einem Qualitätsindikator oder gar nur einem Unterthema leichter fallen. Später wird Ihnen eine Kombination aus mehreren Qualitätsindikatoren neue Einsichten gewähren.

Kontext: Schulische und berufliche Beratung am Ende der Sekundarstufe I

In einer vorhergehenden Sitzung hat das Beratungsteam das Programm für persönliche und soziale Erziehung für die letzten beiden Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I neu gestaltet und dabei besondere Schwerpunkte auf die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und der Schulbibliothek gelegt. Nun soll der Bereich *Schulische und berufliche Beratung* in einem größeren Kontext beraten werden.

Erster Schritt: Wo stehen wir?

- Zuerst müssen Sie das *Schulziel* identifizieren, auf das Sie Ihre Erwartungen richten wollen. Dazu können Sie den Schulentwicklungsplan heranziehen, in dem beispielsweise steht, dass Schülern bei Entscheidungen über ihre zukünftige Ausbildung, berufliche Bildung und Berufswahl geholfen werden soll.
- Außerdem müssen Sie auch festlegen, auf welchen *Bereich* Sie Ihr Augenmerk richten wollen (Curriculumsbereich, Thema, Stufe oder Unterrichtsmethode), beispielsweise, Übergang, Ende der Sekundarstufe I und darüber hinaus.
- Wenn Ihnen das zu umfangreich erscheint, sollten Sie ein Unterthema wählen, z. B.
 - Genauigkeit und Relevanz der Information und Beratung
 - Inwieweit beruht die Beratung auf angemessener Recherche?

Zweiter Schritt: Woher wissen wir das?

- Hier geht es zunächst darum, den *relevanten Schlüsselbereich*, beispielsweise Unterstützung für Schüler, sowie den entsprechenden *Qualitätsindikator*, beispielsweise 4.3 *Qualität schulischer und beruflicher Beratung*, zu identifizieren,
- Die *Erläuterungen zu diesem Qualitätsindikator* sollten Sie dann als *Leitfragen* für Ihre Evaluation heranziehen, z. B.
 - Wie verständlich, genau, relevant und aktuell ist die verfügbare Information und Beratung?
 - Besteht ein ausreichender Austausch an relevanten Informationen mit den Berufsberatern?
- *Sprechen Sie auch mit Kollegen* darüber, auf *welche Merkmale* Sie sich konzentrieren sollten – dabei helfen die Erläuterungen, aber auch Schulrichtlinien und landesweit veröffentlichte Handreichungen, z. B.

- Umfang und Qualität der verfügbaren Information und Beratung,
- Zusammenarbeit von Lehrern und Berufsberatern in der Planung der Berufswahl.
- Entscheiden Sie, wie Sie diese *Merkmale herausfinden* können, z. B. durch
 - Revision der erteilten Beratung und der verwendeten Methoden.
 - Überprüfung der Informationsmaterialien.
 - Überprüfung der direkten Zusammenarbeit mit Berufsberatern im Rahmen von Besprechungen oder gemeinsamen Veranstaltungen.
 - Überprüfung der Schülerresonanz auf Beratungslehrer und Berufsberater.
 - Überprüfung der Ausleihzahlen in der entsprechenden Abteilung der Schülerbibliothek sowie des Ausmaßes, in dem Informationen von Beratungslehrern in Berufswahlinterviews verwendet werden.
- Führen Sie die *Evaluation* durch, indem die Aufgaben zwischen den Mitgliedern des Teams im notwendigen Umfang geteilt werden, nutzen Sie zu Ihrer Hilfe die Bewertungsstufen 1 bis 4.

Dritter Schritt: Wie gehen wir nun vor?

- *Fassen Sie die Ergebnisse in qualitativer und quantitativer Hinsicht zusammen.*
Beispiele hierfür wären:
 - Obwohl der Berufsberater am Programm für persönliche und soziale Erziehung teilnimmt, hat die Beratung durch den Lehrer nur eine einführende Funktion; der Beratungslehrer hat an der Planung selbst keinen Anteil mehr.
 - Die Schüler erhalten ungenügende Vorbereitung für und wenig Rückmeldung aus Berufsberatungsgesprächen am Ende der Sekundarstufe I aufgrund von unzureichender Unterstützung beim Abfassen persönlicher Statements und schlechter Zeiteinteilung für Berichte aus bestimmten Fachbereichen.
- *Wählen Sie ein oder zwei Ziele aus, z. B.*
 - zwei Treffen mit den Berufsberatern in den nächsten drei bis vier Monaten, um mehr Zusammenarbeitsmöglichkeiten innerhalb der Planung und Evaluation des Programmes zu erreichen; Diskussion mit Mitgliedern der Schulleitung über mögliche Folgen für die Koordinationsvereinbarung;
 - zusammen mit Mitgliedern der Schulleitung Revision des Zeitplanes für einzelne Elemente der Berufsberatung in den Bereichen persönliche und soziale Erziehung, Berufsberatungsgespräche, Zeitplan für die Elterngespräche etc.
- Ihre Notizen über die Ergebnisse werden dem Schulleiter als Quelle für seinen Schulbericht über Standards und Qualitäten dienen; Ihre Ziele werden in Schulentwicklungsplänen auf Fachbereichs-, Stufen- und Schulebene Erwähnung finden.

Die weiteren Schritte

- Arbeiten Sie stärker mit den Berufsberatern und der Schülerbibliothek zusammen, dabei kann Ihnen Qualitätsindikator 6.5 *Effektivität und Einsatz des Personals* von Nutzen sein.
- Überprüfen Sie die Verwendung von Information, die aus der Profilerstellung und der Erstellung von landesweiten Leistungsnachweisen gewonnen wird, mit Hilfe von Qualitätsindikator 4.4 *Rolle der Beratung bei der Begleitung von Schülerfortschritten und Schülerleistungen* (Unterthema 3 *Effektivität der Umsetzung von Information*).

Detaillierte Evaluation des sonderpädagogischen Förderbedarfs Handreichungen für Schulleiter, Lehrer für die Unterstützung des Lernprozesses und Mitarbeiter im Förderbereich

Im Förderbereich geht es bei der Evaluation um das Erkennen der Schülerbedürfnisse und darum, dass entsprechende Lernumfelder geschaffen werden, um diese Bedürfnisse im Rahmen der nationalen Richtlinien erfüllen zu können. Alle Qualitätsindikatoren können auf den Förderbereich angewandt werden, sie müssen allerdings entsprechend interpretiert und variiert werden.

Beispielsweise geht es im Förderbereich beim Thema Schülerleistungen darum, ob einzelne Schüler deutliche Fortschritte hin zu den für sie jeweils individuell festgelegten Lernzielen gemacht haben. Die Qualitätsindikatoren können auch dafür benutzt werden, in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen die Qualität der Unterstützung für Schüler und ihre Familien zu bewerten. Beispielsweise könnte der Qualitätsindikator 4.6 *Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben im Bereich des sonderpädagogischen Förderbedarfs* von Schulen, Psychologen und anderen Vertretern der Schulbehörde eingesetzt werden, um die Effektivität des Angebots im Hinblick auf das Rundschreiben 4/96 zum Förderbedarf⁵ zu evaluieren.

Sie können aus der Liste der Qualitätsindikatoren eine Auswahl für eine längerfristige Evaluation auswählen – im Laufe der Zeit wird die sich verändernde Schwerpunktsetzung auch zu einer anderen Auswahl führen. Am Anfang wird Ihnen die Arbeit mit einem Qualitätsindikator oder auch nur einem Unterthema sicherlich leichter fallen; später wird Ihnen dann die Arbeit mit einer Kombination aus mehreren Qualitätsindikatoren nützlicher erscheinen.

5 Circular 4/96, Children and Young Persons with Special Educational Needs [Assessment and Recording] (SOEID 1996).

Kontext: Elternkontakt

Eine Schule interessiert sich für die Effektivität der Teamarbeit ihrer Lehrer im Förderbereich. In einer Umfrage auf der Grundlage eines Ethos-Indikator-Fragebogens wurde deutlich, dass die Eltern ihrer Meinung nach nicht immer genügend detaillierte Informationen erhalten.

Erster Schritt: Wo stehen wir?

- Zuerst müssen Sie das *Schulziel* identifizieren, auf das Sie Ihre Erwartungen richten wollen. Dazu können Sie den Schulentwicklungsplan heranziehen, in dem beispielsweise steht, dass Maßnahmen entwickelt werden sollen, die sicherstellen sollen, dass die Eltern aktiv am Lernprozess ihrer Kinder beteiligt sind.
- Außerdem müssen Sie auch festlegen, auf welchen *Bereich* Sie Ihr Augenmerk richten wollen (Curriculumsbereich, Thema, Stufe oder Unterrichtsmethode), beispielsweise den Kontakt zwischen Lehrern und Eltern im Hinblick auf einzelne Schüler.

Zweiter Schritt: Woher wissen wir das?

- Hier geht es zunächst darum, den *relevanten Schlüsselbereich*, beispielsweise Ethos, sowie den entsprechenden *Qualitätsindikator*, beispielsweise 5.2 *Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schulaufsicht*, zu identifizieren.
- Wenn Ihnen das zu ungenau erscheint, sollten Sie ein *Unterthema* wählen, beispielsweise Eltern werden dazu ermutigt, sich für das Lernen ihres Kindes und für das Schulleben zu interessieren.
- Die *Erläuterungen zu diesem Qualitätsindikator* sollten Sie dann als *Leitfragen* für Ihre Evaluation heranziehen, z.B. haben Eltern ausreichenden Kontakt zu allen Lehrern, die für den Lernprozess ihres Kindes verantwortlich sind?
- *Sprechen Sie auch mit Kollegen* darüber, auf *welche Merkmale* Sie sich konzentrieren sollten – dabei helfen die Erläuterungen, aber auch Schulrichtlinien und landesweit veröffentlichte Handreichungen⁶, z.B. Kontakt mit und Rückmeldung von Klassenlehrern und externen Fachleuten.
- Entscheiden Sie, wie Sie diese *Merkmale herausfinden* können, z.B. durch Beobachtung der Anteile von Eltern- und Lehrerbeiträgen in den Besprechungen über die Ergebnisse und ihre Ziele mit Hilfe von Belegen wie Anzahl der Minuten.
- Führen Sie die *Evaluation* individuell, in Zweiertteams oder mit einem Mitglied der Schulleitung durch, nutzen Sie zu Ihrer Hilfe die Bewertungsstufen 1 bis 4.

⁶ EPSEN, Support for Learning 5–14, The Open School, Circular 4/96.

Dritter Schritt: Wie gehen wir nun vor?

- *Fassen Sie die Ergebnisse in qualitativer und quantitativer Hinsicht zusammen.*
Beispiele hierfür wären:
 - Größtenteils besteht guter und nützlicher Kontakt, aber es bedarf einer besseren Zusammenarbeit zwischen einzelnen externen Fachleuten und den Eltern; oder:
 - Die Information, die die Eltern über das Curriculum erhalten, beinhaltet derzeit keine Bewertungen durch externe Fachleute.
- *Wählen Sie ein oder zwei Ziele aus, z. B.*
 - Festlegen von Zeiten für spezifische Besprechungen und Information der Eltern über Möglichkeiten der Kontaktaufnahme;
 - Verbesserung des Umfangs und der Qualität der Information, die die Eltern in den Schülerberichten von den Lehrern erhalten.
- Ihre Notizen über die Ergebnisse werden dem Schulleiter als Quelle für seinen Schulbericht über Standards und Qualitäten dienen; Ihre Ziele werden in Schulentwicklungsplänen auf Fachbereichs-, Stufen- und Schulebene Erwähnung finden.

Die weiteren Schritte

- Entwickeln Sie ein System, das die Kommunikation zwischen allen Mitarbeitern, die mit einem bestimmten Schüler oder einer bestimmten Schülergruppe arbeiten, verbessert, und evaluieren Sie dieses mit Hilfe von Qualitätsindikator 6.5 *Effektivität und Einsatz des Personals*.
- Entwickeln Sie neue Wege, um die Eltern stärker einzubeziehen, und evaluieren Sie diese erneut mit Hilfe von Qualitätsindikator 5.2 *Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schulaufsicht*.
- Entwickeln Sie neue Berichtsformen, z. B. durch eine Veränderung der Zeitabstände zwischen den einzelnen Berichten, so dass mehr Mitarbeiter ihren Beitrag dazu leisten können. Evaluieren Sie dies mit Hilfe von Qualitätsindikator 3.5 *Kommunikation mit den Eltern*.

Detaillierte Evaluation eines Curriculumsbereichs Handreichungen für Fachbereichsleiter, externe Fachleute und Mitglieder der Schulleitung

Für Sie bieten sich vor allem solche Qualitätsindikatoren an, die sich mit der Vermittlung der Lehrplaninhalte an die Schüler und mit Aufgaben des Managements, die diese Vermittlung begleiten und unterstützen, beschäftigen.

In Grund- und Förderschulen wird die Evaluation von Mitgliedern der Schulleitung in Zusammenarbeit mit externen Fachleuten und den Klassenlehrern durchgeführt. Im Sekundarbereich läuft Evaluation normalerweise auf der Fachbereichsebene ab, einige Aufgaben werden mit den Kollegen der Lernhilfe zusammen durchgeführt. Fächerübergreifende Arbeitsgruppen unter Anleitung eines Mitgliedes der Schulleitung überarbeiten die Evaluationsvorgaben und Methoden, um damit die Arbeit der Evaluationsteams zu unterstützen.

Aus einer größeren Anzahl von Qualitätsindikatoren können Sie einige auswählen, die für eine bestimmte Zeit während der Evaluation im gesamten Fachbereich genutzt werden. Diese Auswahl wird sich verändern, wenn Ihre Evaluation fortschreitet. Am Anfang werden Sie es sicherlich leichter finden, nur mit einem Indikator oder nur mit einem Thema zu arbeiten. Wenn Sie Erfahrungen damit gesammelt haben, wird Ihnen daran gelegen sein, eine breitere Übersicht durch die Kombination mehrerer Qualitätsindikatoren zu erhalten.

Kontext: Gestaltung des Englischunterrichts in S3/S4

In der jährlichen Evaluation der Prüfungsergebnisse wurde deutlich, dass die relative Einstufung für Englisch im Standard-Abschluss negativ und die Leistungen der Schüler in diesem Fach zudem weit hinter den Leistungen in den übrigen Fächern zurückgeblieben waren.

Die Ergebnisse einer detaillierten Analyse der Prüfungsleistungen ließen darauf schließen, dass vor allem die Kursgestaltung einer genauen Evaluation bedarf.

Erster Schritt: Wo stehen wir?

- Zuerst müssen Sie das *Schulziel* identifizieren, auf das Sie Ihre Erwartungen richten wollen. Dazu können Sie den Schulentwicklungsplan heranziehen, in dem beispielsweise steht, dass Kurse anzubieten sind, die den Richtlinien der landesweiten und örtlichen Schulaufsichtsbehörden entsprechen und den Schülern ein kohärentes, stetig steigendes Anforderungsprofil bieten.
- Außerdem müssen Sie auch festlegen, auf welchen *Bereich* Sie Ihr Augenmerk richten wollen (Curriculumsbereich, Thema, Stufe oder Unterrichtsmethode), beispielsweise Englisch im Standard-Abschluss.

Zweiter Schritt: Woher wissen wir das?

- Hier geht es zunächst darum, den *relevanten Schlüsselbereich*, beispielsweise Curriculum, sowie den entsprechenden *Qualitätsindikator*, beispielsweise 1.2 *Qualität der Unterrichtsangebote*, zu identifizieren,

- Wenn Sie bereits mehr Evaluationserfahrung besitzen, bietet sich hier eine Kombination mit Qualitätsindikator 1.3 *Qualität der Planung durch den Lehrer* an. Sie können den Qualitätsindikator 1.3 allerdings auch in der darauffolgenden Sitzung behandeln.
- Die *Erläuterungen zu diesem Qualitätsindikator* sollten Sie dann als *Leitfragen* für Ihre Evaluation heranziehen, z.B. Wie genau hält sich der Kursplan an landesweite und örtliche Vorgaben und wie genau an die Schulziele?
- *Sprechen Sie auch mit Kollegen* darüber, auf *welche Merkmale* Sie sich konzentrieren sollten – dabei helfen die Erläuterungen, aber auch Grundsätze der Schule und landesweit veröffentlichte Handreichungen, z. B.
 - Kontinuität und Progression,
 - Möglichkeiten für Zusammenarbeit und selbständiges Lernen.
- Entscheiden Sie, wie Sie diese *Merkmale herausfinden* können, z.B. durch die Überprüfung von Klassenbüchern, Bewertungsrichtlinien und Lehrmaterialien.
- Führen Sie die Evaluation individuell, in Paaren oder als gesamter Fachbereich durch, nutzen Sie zu Ihrer Hilfe die Bewertungsstufen 1 bis 4.

Dritter Schritt: Wie gehen wir nun vor?

- *Fassen Sie die Ergebnisse in qualitativer und quantitativer Hinsicht zusammen.*
Beispiele hierfür wären:
 - Allgemein zufriedenstellende Ergebnisse, allerdings besteht Grund zur Besorgnis, dass die Kursgestaltung zuwenig Rücksicht auf die leistungsschwächsten Schüler nimmt; oder
 - zuwenig Kontinuität beim Übergang in die Oberstufe.
- *Wählen Sie ein oder zwei Ziele aus, z. B.*
 - mehr Binnendifferenzierung bei den Leseaufgaben oder
 - mehr kreatives Schreiben im Rahmen des Standard-Abschlusses oder
 - mehr Einbeziehung von zuvor erworbenen Fertigkeiten im Sekundarbereich.
- Ihre Notizen über die Ergebnisse und Ihre Ziele werden dem Schulleiter als Quelle für seinen Schulbericht über Standards und Qualitäten dienen; Ihre Ziele werden in Schulentwicklungsplänen auf Fachbereichs-, Stufen- und Schulebene Erwähnung finden.

Die weiteren Schritte

- Beziehen Sie Entscheidungen über die Kursgestaltung in die Vor- und Nachbereitung durch die Lehrer ein; evaluieren Sie dies dann mit Hilfe von Qualitätsindikator 1.3 *Qualität der Planung durch den Lehrer*.
- Beziehen Sie sich erneut auf die Ergebnisse aus der »Detaillierten Evaluation der Prüfungsergebnisse« und konzentrieren Sie sich nun auf einen anderen Punkt, beispiels-

weise die Frage, inwieweit die Lehrer mit den entsprechenden Standards und Anforderungen vertraut sind. Evaluieren Sie dies mit Hilfe von Qualitätsindikator 3.4 *Beurteilung als Teil des Lehrens*.

Detaillierte Evaluation der Prüfungsleistungen mit Hilfe von Prüfungsstatistiken Handreichungen für Fachbereichsleiter und Mitglieder der Schulleitung

Alle Angehörigen der Schulleitung suchen nach bestimmten, wiederkehrenden Mustern in Prüfungsergebnissen einer Schule oder eines Fachbereichs und ziehen daraus Schlüsse für die Entwicklungsplanung und die Qualitätssicherung. Sie können das Drei-Schritte-Programm neben der Verwendung von Prüfungsergebnissen innerhalb der schulischen Selbstevaluation einsetzen.

Erster Schritt: Wo stehen wir?

Stellen Sie sich zunächst sehr grob formulierte Fragen – fünf davon finden Sie im untenstehenden Beispiel.

Zweiter Schritt: Woher wissen wir das?

Betrachten Sie auch verwandte Ergebnisse aus dem Prüfungsstatistiken⁷, den nationalen Vergleichszahlen⁸, relativen Bewertungen⁹ und Handreichungen über den Lernzuwachs¹⁰.

Dritter Schritt: Wie gehen wir nun vor?

Stellen Sie weitere Fragen auf der Grundlage verwandter Qualitätsindikatoren, die Ihnen bei der genauen Evaluation von Nutzen sein können, und beziehen Sie so die Analyse von Prüfungsergebnissen in den gesamten Turnus der Entwicklungsplanung mit ein.

7 Standard Tables of Examination Results.

8 national comparison factors (NCF).

9 relative ratings (RR).

10 value added measures.

1. Warum wählen so viele oder so wenige Schüler dieses Fach? Sind die nationalen Vergleichsfaktoren für dieses Fach besonders hoch oder besonders niedrig? Stellen Sie die folgenden Fragen:

Warum interessieren sich im allgemeinen Schüler besonders stark oder besonders wenig für dieses Fach? →

Liegt dieses Interesse an der Kursgestaltung in niedrigeren Jahrgangsstufen? Verweis auf QI 1.2



Liegt es am Fachbereichsethos?
Verweis auf QI 5.1



Liegt es am Unterricht?
Verweis auf QI 3.1



Liegt es an der Qualität des Lernprozesses der Schüler? Verweis auf QI 3.2

Warum interessieren sich bestimmte Schüler für dieses Fach oder lehnen es ab? →

Liegt es am Fachbereichsethos?
Verweis auf QI 5.1



Wird den Schülerbedürfnissen besondere Bedeutung beigemessen (im Hinblick auf geschlechtsspezifische, ethnisch-kulturelle, soziale und fähigkeitsbezogene Unterschiede)? Verweis auf QI 3.3

Wie einfach ist es für Schüler, an dem Kurs teilzunehmen? →

Ist die Curriculumsstruktur in der betreffenden Jahrgangsstufe entsprechend gestaltet? Verweis auf QI 1.1

Wie gut ist die Beratung über die Kurswahl in niedrigeren Jahrgangsstufen? →

Ist die Qualität der schulischen und beruflichen Beratung ausreichend? Verweis auf QI 4.3

2. Warum werden in einem bestimmten Fach bessere oder schlechtere Leistungen erzielt als in anderen? Wenn die nationalen Vergleichsfaktoren besonders hoch oder niedrig erscheinen oder die relativen Bewertungen relevant erscheinen, bieten sich die folgenden Fragen an:

Sind der Kursinhalt und die Lehr- und Lernansätze angemessen gestaltet? →

Ist die Kursqualität hoch genug?
Verweis auf QI 1.2



Ist der Unterricht effektiv?
Verweis auf QI 3.1



Lernen die Schüler effektiv?
Verweis auf QI 3.2



Ist die Personalausstattung
des Fachbereichs ausreichend?
Verweis auf QI 6.4



Arbeiten die Mitarbeiter effektiv
und ist die Personalorganisation
entsprechend? Verweis auf QI 6.5



Wird Beurteilung erfolgreich als
Bestandteil des Lehrens einge-
setzt? Verweis auf QI 3.4

Sind sich die Lehrer der erwarteten Standards bewusst? Sind die Einschätzungen korrekt? →

Sind die Schülerleistungen im
Kurs gut genug?
Verweis auf QI 2.1

Wirken sich die Leistungen einzelner
Schülergruppen oder Schüler auf die Gesamt-
leistungen im Fach aus? →

Werden die Bedürfnisse aller
Schüler erfüllt? Verweis auf
QI 3.3 (hinsichtlich geschlechts-
spezifischer, ethnischer und sozia-
ler Unterschiede)



Ist das Klassenethos in jeder Klasse angemessen?

Verweis auf QI 5.1



Ist der Unterricht effektiv?

Verweis auf QI 3.1



Ist die Personalaufteilung angemessen und effektiv?

Verweis auf QI 6.5

Besteht ein Unterschied zwischen den relativen Leistungen in diesem Fach im Hinblick auf allgemein leistungsstärkere und allgemein leistungsschwächere Schüler?

(Beziehen Sie sich hier auf minimale und maximale relative Bewertungen.) →

Werden die Bedürfnisse aller Schüler erfüllt? Verweis auf QI 3.3 zum Thema Fähigkeit

Wie effektiv ist die Qualitätssicherung innerhalb des Fachbereichs? →

Wie effektiv ist die Selbstevaluation innerhalb der Fachbereichs?

Verweis auf QI 7.1



Wie effektiv sind die Planungsmethoden des Fachbereichs in den Bereichen Zielvorgaben und Methoden? Verweis auf QIs 7.2 und 7.3



Wie effektiv ist die Leitung des Fachbereichs? Verweis auf QI 7.4

3. Hat sich die Leistung in einem bestimmten Fach deutlich nach oben oder unten entwickelt? Wenn sich ein Trend über die letzten drei Jahren hinweg festmachen lässt, sollten Sie die folgenden Fragen stellen:

Gab es einschneidende Veränderungen im Fachbereich? →

Gibt es eine neue Fachbereichsleitung? Verweis auf QI 7.4

Besteht eine fehlende Übereinstimmung zwischen den bestehenden Kursen und den neuen Kursanforderungen? →

Wie effektiv sind die Planungsmethoden des Fachbereichs in den Bereichen Zielvorgaben und Methoden? Verweis auf QIs 7.2 und 7.3



Ist die Kursqualität hoch genug? Verweis auf QI 1.2



Wie effektiv ist die Selbstevaluation des Fachbereichs? Verweis auf QI 7.1

4. In welchem Verhältnis stehen die Fachleistungen in der Oberstufe zu den Erwartungen, die sich aufgrund der Fachleistungen im Rahmen des Standard-Abschlusses ergeben hatten? Ziehen Sie hierzu die Handreichungen über den Lernzuwachs heran und stellen Sie die folgenden Fragen:

Sind die Kursanforderungen deutlich anders? Sind die Einschätzungen korrekt? →

Wird Beurteilung effektiv als Teil des Lehrens genutzt? Verweis auf QI 3.4



Ist der Oberstufen-Kurs qualitativ hochwertig genug? Verweis auf QI 1.2



Ist der Unterricht im Oberstufen-Kurs qualitativ hochwertig genug? Verweis auf QI 3.1



Ist der Lernprozess im Oberstufen-Kurs qualitativ hochwertig genug? Verweis auf QI 3.2

5. *Wo stehen wir als Schule (Präsentation und Qualität)?*

Betrachten Sie dazu die Handreichungen über den Lernzuwachs (VAM) und die nationalen Vergleichszahlen (NCF) – sind sie hoch oder niedrig? Beachten Sie dabei:

Nehmen die Schüler an für sie geeigneten Kursen teil? →

Ist die Curriculumsstruktur angemessen? Verweis auf QI 1.1



Ist die Qualität der schulischen und beruflichen Beratung angemessen? Verweis auf QI 4.3

Ist das Leistungsniveau generell hoch oder niedrig oder betrifft dies nur bestimmte Stufen/Bereiche (unter Einbeziehung von Fällen, in denen kein Abschluss erzielt wurde)? →

Fördert das Schulethos den Leistungswillen der Schüler?
Verweis auf QI 5.1



Besteht eine aktive Beziehung zwischen der Schule und den Eltern?
Verweis auf QI 5.2



Werden die Bedürfnisse aller Schüler erfüllt? Verweis auf QI 3.3



Wie effektiv ist die Selbstevaluation? Verweis auf QI 7.1

Detaillierte Evaluation der gesamten Schule Handreichungen für Mitglieder der Schulleitung

Mitglieder der Schulleitung müssen sich mit der gesamten Liste der Qualitätsindikatoren auseinandersetzen. Dabei werden Sie feststellen, dass es einige Qualitätsindikatoren gibt, die sich vor allem für eine Evaluation der Arbeit der Schulleitung anbieten (7.5 und 7.4), andere helfen Ihnen dabei, Lehrer bei deren Evaluationsstätigkeiten zu unterstützen.

Dies alles zu koordinieren, kann eine komplexe Aufgabe sein – es ist unabdingbar, eine kontinuierliche Evaluation durchzuführen, die sich um die einzelnen Stufen landesweiter Entwicklungsplanung kümmert. Mitglieder der Schulaufsicht werden sowohl am Turnus der Schulentwicklungsplanung als auch an Teilen der Evaluation mitwirken. Es ist wichtig, dass sie eine strukturierte und leicht verständliche Dokumentation für die Evaluationsergebnisse entwickeln, vor allem auf der Fachbereichsebene. Das erleichtert Ihnen die Überprüfung der Ergebnisse in den Schlüsselbereichen im Drei-Jahres-Turnus und das Abfassen der Berichte über Standards und Qualitäten. Für einzelne Bereiche bietet sich das Arbeiten mit einer Auswahl von Qualitätsindikatoren an.

Kontext: Technikunterricht P7–S2

Der Technikunterricht wird im laufenden Programm evaluiert.

Erster Schritt: Wo stehen wir?

- Zuerst müssen Sie das *Schulziel* identifizieren, auf das Sie Ihre Erwartungen richten wollen. Dazu können Sie den Schulentwicklungsplan heranziehen, in dem beispielsweise steht, dass eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten ist und allen Schülern die Möglichkeit gegeben werden muss, einen angemessenen Leistungsstand zu erreichen.
- Auch wenn es sich hier um einen Überblick handelt, sollten Sie festlegen, auf welchen *Bereich* Sie Ihr Augenmerk richten wollen, beispielsweise P7–S2.

Zweiter Schritt: Woher wissen wir das?

- Hier geht es zunächst darum, den *relevanten Schlüsselbereich*, beispielsweise Schülerleistung, sowie den entsprechenden *Qualitätsindikator*, beispielsweise QI 2.3 *Gesamtqualität des Erreichens von Lernzielen*, zu identifizieren,
- Die *Erläuterungen zu diesem Qualitätsindikator* sollten Sie dann als *Leitfragen* für Ihre Evaluation heranziehen, z. B. Wie sehr werden Schüler durch ihre Lernerfahrungen motiviert?

- *Sprechen Sie auch mit Kollegen* darüber, auf *welche Merkmale* Sie sich konzentrieren sollten – dabei helfen die Erläuterungen, aber auch Schulrichtlinien und landesweit veröffentlichte Handreichungen¹¹, z.B. Kontakt mit und Rückmeldung von Klassenlehrern und externen Fachleuten. Hier bieten sich beispielsweise an:
 - Qualität der Arbeit der Schüler,
 - Begeisterung der Schüler.
 - Entscheiden Sie, wie die Evaluation durchgeführt werden soll. Bei Qualitätsindikator 2.3 handelt es sich um eine Kombination der Qualitätsindikatoren 2.1, 2.2, 3.2 und 3.3. Bei einer so umfangreichen Evaluation sollten Sie jeweils Teilaspekte an verschiedene Lehrer delegieren. Manche Teile der Evaluation werden die Primar- und die Sekundarschule gemeinschaftlich durchführen, so z.B.:
 - Der Fachleiter¹² für Technik kümmert sich um die Arbeit in den Kursen (2.1).
 - Schulleiter evaluieren die Leistung gemessen an nationalen Zielsetzungen (2.2).
 - Klassenlehrer evaluieren die Qualität des Lernprozesses (3.2).
 - Lehrer für die Unterstützung des Lernprozesses bewerten, wie gut auf die Bedürfnisse der Schüler eingegangen wird (3.3).
 - Stellen Sie fest, welche *Informationen Ihnen bereits vorliegen* und nur noch entsprechend zusammengefasst werden müssen (z.B. Leistungsberichte) und welche Information entweder durch Umfragen (Leistung im Unterricht) oder durch direkte Beobachtung (Lernleistung Qualität der Lernleistung) erlangt werden kann.
 - *Legen Sie sich auf einen zeitlichen Rahmen fest:*
 - Welche Aspekte können wann am günstigsten bearbeitet werden?
 - Wieviel Zeit steht dafür zur Verfügung?
 - Wieviel Arbeitsleistung kann und darf dafür eingerechnet werden einschließlich der notwendigen Entlastung?
- Legen Sie feste Abgabetermine für die Einzelevaluationen fest.

Dritter Schritt: Wie gehen wir nun vor?

- *Fassen Sie die Ergebnisse in qualitativer und quantitativer Hinsicht zusammen.* Beispiele hierfür wären:
 - Die meisten Schüler erzielten gute Leistungen in den gestellten Aufgaben, dennoch besteht ein Bruch zwischen P7 und S1; oder:
 - Es bestand für alle Schüler die Notwendigkeit, mehr über die Anwendungen der Unterrichtsinhalte in der Arbeitswelt zu erfahren; oder:

11 5–14: A Practical Guide; 5–14: Environmental Studies Guidelines.

12 im schottischen System AHT = Assistant Head Teacher.

- Trotz exzellenter Leistungen im Frontalunterricht vor der ganzen Klasse zeigten sich die Schüler sehr zurückhaltend bei der Gestaltung eigener Projekte.
- *Wählen Sie ein oder zwei Ziele aus, z.B.*
 - stärkere Förderung produktiverer Verbindungen zwischen der Primar- und der Sekundarstufe; oder
 - mehr und engeren Kontakt mit der Industrie vor Ort; oder
 - mehr Anleitung zum selbständigen Arbeiten und zur Diskussion über Ideen und Projekte.
- Sie können Ihre Ergebnisse als Quelle für den Schulbericht über Standards und Qualitäten verwenden; Ihre Ziele werden in Schulentwicklungsplänen Erwähnung finden.

Die weiteren Schritte

- Organisieren Sie Zusammenkünfte zwischen Primar- und Sekundarstufenlehrern, um die Kursinhalte zu planen. Evaluieren Sie die Ergebnisse mit Hilfe von Qualitätsindikator 5.3 *Verbindungen zu anderen Schulen, Arbeitgebern, Organisationen und Institutionen* (Unterthema 1 *Umfang, Zielsetzung und Effektivität der Kontakte mit anderen Bildungseinrichtungen*).
- Entwickeln Sie Möglichkeiten, die Arbeit der Industrie vor Ort in den Unterricht oder auch in Projekte einzelner Schüler einzubeziehen. Evaluieren Sie diese mit Hilfe von Qualitätsindikator 5.3 *Verbindungen zu anderen Schulen, Arbeitgebern, Organisationen und Institutionen* (Unterthema 2 *Umfang, Zielsetzung und Effektivität der Kontakte mit Freiwilligenorganisationen, kommunalen Initiativen und Einrichtungen und Arbeitgebern*).
- Entwickeln Sie flexible Lernformen und evaluieren Sie den Lehrer-Schüler-Dialog mit Hilfe von Qualitätsindikator 3.1 *Qualität des Unterrichts*.
- Evaluieren Sie den Technikunterricht in S3 und S4 mit Hilfe von Qualitätsindikator 2.3.
- Evaluieren Sie einen weiteren Bestandteil des Umweltkundeunterrichtes in den Jahrgangsstufen P7 bis S2.

Detaillierte Evaluation der Schulen im Bereich einer Schulbehörde Handreichungen für Beamte der Schulbehörde und Berater

Eine Aufgabe der Schulbehörde besteht darin, darauf zu achten, dass die Schulen, die ihr unterstehen, ihre Pflichten auf dem Gebiet der Qualitätssicherung mit Hilfe einer effektiven Selbstevaluation erfüllen und sie notfalls bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Dies kann durch die Überprüfung des Schulentwicklungsprogrammes im Rahmen der üblichen Interaktion mit der Schule geschehen (Überblicksevaluation). Hier bieten sich Fragen an

wie *Was tut die Schule auf dem Sektor der Selbstevaluation und zu welchen Ergebnissen kommt sie? Wie lautet ihr Bericht über Standards und Qualität?* Die Schulbehörde kann für die Evaluation auch mehrere Qualitätsindikatoren heranziehen, beispielsweise innerhalb des Schlüsselbereichs *Schulmanagement, Leitung und Qualitätssicherung*.

Für Schulbehörden böte es sich auch an, darauf zu achten, wie gut die Themen des Schulentwicklungsplanes in der derzeitigen Arbeit verwirklicht werden – dabei können sie auf eine größere Anzahl von Qualitätsindikatoren zurückgreifen, mit deren Hilfe die Schule Fortschritte innerhalb spezifischer Projekte bewertet. Dies kann nach dem Vorbild des Drei-Schritte-Programms ablaufen.

Schulbehörden können Qualitätsindikatoren auch zur Qualitätsevaluation aller ihnen unterstehenden Schulen einsetzen, z.B. in den *Bereichen Qualität des Lehrens und Lernens* oder *Fortschritt im Hinblick auf landesweite und örtliche Entwicklungen*.

Eine Überblicksevaluation aller oder einiger Schulen im Hinblick auf ein bestimmtes Thema und eine Bewertung anhand der vier Bewertungsstufen kann als Grundlage für eine erste Bewertung der Gesamtqualität dienen. All diese Methoden können bei der Beantwortung der Fragen *Wo stehen wir?* und *Was unternehmen wir nun?* helfen.

Kontext: Regelmäßige Besuche im Rahmen des Prozesses der Schulentwicklungsplanung

Beamte der Schulbehörde besuchen regelmäßig Schulen im Rahmen des Qualitätssicherungsprogrammes:

Erster Schritt: *Wo stehen wir?*

- Zuerst müssen Sie das *Ziel der Schulbehörde identifizieren*, auf das Sie Ihre Erwartungen richten wollen, beispielsweise, dass eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten ist und allen Schülern die Möglichkeit gegeben werden muss, einen angemessenen Leistungsstand zu erreichen. Die Schulbehörde kann hier spezielle Prioritäten setzen, beispielsweise im Hinblick auf eine stärkere Einbindung der Eltern in die Förderung der Ausbildung und Erziehung ihrer Kinder.
- Legen Sie fest, auf welchen *Bereich* Sie Ihr Augenmerk richten wollen, beispielsweise Entwicklungsplanung.

Zweiter Schritt: *Woher wissen wir das?*

- Hier geht es zunächst darum, den *relevanten Schlüsselbereich*, beispielsweise *Schulmanagement, Leitung und Qualitätssicherung*, sowie den entsprechenden *Qualitätsindikator*, beispielsweise *7.2 Der Schulentwicklungsplan*, zu identifizieren.
- Hier würde der gesamte Qualitätsindikator zum Einsatz kommen.

- Die *Erläuterungen zu diesem Qualitätsindikator* sollten Sie dann als *Leitfragen* für Ihre Evaluation heranziehen, z.B. steht der Überprüfungsprozess in Einklang mit den Zielen und Handlungsvorgaben und steht an seinem Ende tatsächlich eine genaue Zusammenfassung der Stärken und des Entwicklungsbedarfs der Schule?
- *Sprechen Sie auch mit Kollegen* darüber, auf *welche Merkmale* Sie sich konzentrieren sollten – dabei helfen die Erläuterungen, aber auch die Grundsätze der Schulbehörde zur Qualitätssicherung und landesweit veröffentlichte Handreichungen, z.B. Kontakt mit und Rückmeldung von Klassenlehrern und externen Fachleuten. Hier könnte z.B. von Bedeutung sein:
 - Bezieht der Überprüfungsprozess Schülerleistungen, Lernen und Lehren, Ethos und die Zusammenarbeit mit Eltern und der Kommune ein?
- Entscheiden Sie, wie die Evaluation durchgeführt werden soll. Sie kann im Rahmen eines formell organisierten Programms geschehen, beispielsweise bei einer Reihe von Treffen mit dem Schulleiter.

Dritter Schritt: Wie gehen wir nun vor?

- *Fassen Sie die Ergebnisse in qualitativer und quantitativer Hinsicht zusammen*. Beispielsweise könnte als Ergebnis herauskommen, dass die Überprüfungsmodalitäten der Schule weder klar definiert noch umfassend genug sind.
- *Wählen Sie ein oder zwei Ziele aus*, die sich die Schule selbst setzen sollte, z.B.
 - den Überprüfungsprozess stärker an die Schulziele anzubinden und die Bandbreite der zu überprüfenden Bereiche zu vergrößern.
- Ihre Ergebnisse können vom Leiter der Schulbehörde genutzt werden, wenn er seinen Fortschrittsbericht für den gemeinsamen Rat für Qualität und Standard der Schulen dieser Behörde schreibt.

Die weiteren Schritte

- Die Schule würde mit Hilfe der Bewertungen durch Mitarbeiter der Schulbehörde und Berater, die Schulleitung, die Klassenlehrer und die Fachbereiche einen umfangreicheren Ansatz zur Überprüfung entwickeln und einen Probelauf mit zwei oder drei Fachbereichen oder Sektionen durchführen. Dieser Probelauf sollte dann mit Hilfe von Qualitätsindikator 7.1 *Selbstevaluation* evaluiert werden.
- Später könnten dann Beamte der Schulbehörde die Verbesserungen und Neuerungen im Überprüfungsprozess untersuchen, beispielsweise dahingehend, wie sie sich im Bericht über Standards und Qualität oder in internen Berichten darstellen. Sie könnten auch die Umsetzung des Schulentwicklungsplanes mit Hilfe von Qualitätsindikator 7.3 *Umsetzung des Entwicklungsplans* evaluieren.

Teil 3

Die Qualitätsindikatoren

Nr.	Qualitätsindikator	Unterthema	Bewertungsstufe			
Curriculum						
1.1.	Struktur des Curriculums	<ul style="list-style-type: none"> - Bandbreite und Ausgewogenheit der einzelnen Elemente des Curriculums - Integration, Durchlässigkeit - Effektivität der Stundenplangestaltung und Regelung der Schülerwahl 				
1.2	Qualität der Unterrichtsangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Bandbreite, Ausgewogenheit und Wahlmöglichkeiten - Integration, Kontinuität und Weiterentwicklung - Unterstützung und Beratung für Lehrer 				
1.3	Qualität der Planung durch den Lehrer	<ul style="list-style-type: none"> - Planung von Lehrgängen und täglichen Aktivitäten 				
Erreichen von Lernzielen						
2.1	Erreichen von Lernzielen in Kursen	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerleistung in Kursen 				
2.2	Leistungen bezogen auf landesweite Zielsetzungen und Prüfungen	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerleistung, gemessen an Beurteilungen innerhalb landesweiter Zielsetzungen und Prüfungen 				
2.3	Gesamtqualität des Erreichens von Lernzielen	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamtqualität der Schülerleistungen basierend auf vier anderen Qualitätsindikatoren (2.1 Erreichen von Lernzielen in Kursen, 2.2 Leistungen bezogen auf landesweite Zielsetzungen und Prüfungen, 3.2 Qualität des Lernprozesses der Schüler, 3.3 Eingehen auf Schülerbedürfnisse) 				
Lernen und Lehren						
3.1	Qualität des Unterrichts	<ul style="list-style-type: none"> - Bandbreite und Angemessenheit der Lehrmethoden (einschließlich Hausaufgaben) - Klarheit und Zweckorientiertheit der Darstellungen und Erklärungen durch den Lehrer - Qualität des Lehrer-Schüler-Dialogs 				
3.2	Qualität des Lernprozesses der Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - Umfang der Schülermotivation durch ihre Lernerfahrungen - Lernfortschritte - persönliche Verantwortung für das Lernen; eigenständiges Denken, aktive Beteiligung am Lernen - Interaktion mit anderen 				
3.3	Orientierung an Schülerbedürfnissen	<ul style="list-style-type: none"> - Wahl der Aufgaben, Aktivitäten und Mittel - Lerngeschwindigkeit zur Erreichung angemessener Lernziele durch alle Schüler 				

Nr.	Qualitätsindikator	Unterthema	Bewertungsstufe			
		<ul style="list-style-type: none"> - Relevanz von Lernzielen und des Lernkontextes für Schülererfahrungen und -interessen - wo anwendbar, der Beitrag des Personals zur Unterstützung des Lernprozesses 				
3.4	Beurteilung als Teil des Lehrens	<ul style="list-style-type: none"> - Beurteilungsmethoden und Gestaltung der Dokumentation - Qualität der Lehrerrückmeldung im Unterricht - Umgang mit Beurteilungen 				
3.5	Kommunikation mit den Eltern	<ul style="list-style-type: none"> - Qualität der Verfahren zur Kommunikation mit den Eltern - Qualität der Informationen, die die Eltern über die einzelnen Lernfortschritte jedes Schülers erhalten - Qualität der Informationen, die die Eltern über die Qualität der Arbeit der Schule insgesamt erhalten 				
Unterstützung für Schüler						
4.1	Persönliche Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> - Eingehen auf die emotionalen, körperlichen und sozialen Bedürfnisse der einzelnen Schüler - Angebot zur Unterstützung der Schüler 				
4.2	persönliche und soziale Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der positiven Einstellungen sowie der persönlichen und sozialen Fertigkeiten der Schüler - extracurriculare Aktivitäten, Lehrplanergänzungen und spezielle Kurse 				
4.3	Qualität schulischer und beruflicher Beratung	<ul style="list-style-type: none"> - Qualität der Beratung für Entscheidungen in den Bereichen Bildung, Ausbildung oder Arbeitsmarkt - Richtigkeit und Relevanz von Information und Beratung - Umfang an geeigneter Recherche als Grundlage der Beratung 				
4.4	Rolle der Beratung bei der Beobachtung von Schülerfortschritten und Schülerleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Effektivität der Beobachtung - Qualität der Dokumentation der Schülerfortschritte und -entwicklung - Effektivität der Umsetzung von Information 				
4.5	Effektivität der Unterstützung des Lernprozesses	<ul style="list-style-type: none"> - Qualität der angebotenen Programme zur Unterstützung des Lernprozesses - Schülerfortschritte und -leistung - Qualität der externen Anleitung 				
4.6	Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben im Bereich des sonderpädagogischen Förderbedarfs	<ul style="list-style-type: none"> - Erfüllung der Vorgaben zum sonderpädagogischen Förderbedarf - Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben - Vertrautheit mit gesetzlichen und sonstigen Vorgaben und Vorgängen 				

Nr.	Qualitätsindikator	Unterthema	Bewertungsstufe			
4.7	Umgang mit Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Effektivität der Einstufung in sonderpädagogische Förderprogramme - Effektivität der Einstufung in Klassen 				
Ethos						
5.1	Ethos	<ul style="list-style-type: none"> - Identifizierung mit und Stolz auf die Schule; Gleichberechtigung und Fairness - freundliches Umfeld - Umgang und Stimmung zwischen Schülern und Lehrern - Erwartungen von Schülern und Lehrern und Umgang mit Lob - Schülerverhalten und Disziplin 				
5.2	Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Schulbeirat	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern werden dazu ermutigt, sich für den Schulalltag ihres Kindes und für das Schulleben zu interessieren - die Schule nimmt Anfragen und Anregungen von Seiten der Eltern ernst - Effektivität der Verbindungen zwischen Schule und Schulbeirat 				
5.3	Verbindungen zu anderen Schulen, Organisationen und Institutionen, Arbeitgebern und der Kommune	<ul style="list-style-type: none"> - Umfang, Zielsetzung und Effektivität der Kontakte mit anderen Bildungseinrichtungen - Umfang, Zielsetzung und Effektivität der Kontakte mit Freiwilligenorganisationen, kommunalen Initiativen und Einrichtungen und Arbeitgebern - Umfang, Zielsetzung und Effektivität von Kontakten mit gesetzlichen Organisationen 				
Ressourcen						
6.1	Bereitstellung von Schulgebäuden und Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> - Angemessenheit und ausreichender Umfang 				
6.2	Bereitstellung von Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - verfügbare Finanzen sind ausreichend - Ressourcen sind angemessen und ausreichend 				
6.3	Organisation und Einsatz von Räumlichkeiten und Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation und Verfügbarkeit - Einsatz der Ressourcen - Präsentation interessanter und relevanter Themen und Gegenstände 				
6.4	Personalausstattung	<ul style="list-style-type: none"> - Personalausstattung - Erfahrung, Qualifikation und Fachwissen des Personals 				
6.5	Effektivität und Einsatz des Personals	<ul style="list-style-type: none"> - Effektivität und Zusammenarbeit der Lehrer - Klassenbildung und Lehrereinsatz - Schaffung von Möglichkeiten zur Unterstützung der Schüler - Einsatz von zusätzlichem Personal (wo anwendbar) 				

Nr.	Qualitätsindikator	Unterthema	Bewertungsstufe			
6.6	Personalentwicklung und -beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Effektivität des Zusammenspiels von Schulentwicklungsplanung und Personalentwicklung und -beurteilung - Effektivität der Lehrerbeurteilung - Effektivität der Personalentwicklung 				
6.7	Management des der Schule übertragenen Budgets	<ul style="list-style-type: none"> - Verständnis für übertragenes Budgetmanagement - Umgang mit dem der Schule übertragenen Budget - Mittelverwendung zur Schulentwicklungsplanung und für Lehren und Lernen 				
Management, Führung und Qualitätssicherung						
7.1	Selbstevaluation	<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung des Personals an der schulischen Selbstevaluation - Begleitung und Evaluation durch Lehrer in Funktionsstellen - Einsatz von Beurteilungsergebnissen in der Evaluation der Gesamtleistung - Beobachtung und Evaluation des Managements 				
7.2	Der Schulentwicklungsplan	<ul style="list-style-type: none"> - Struktur des Plans - Inhalt des Plans - Präsentation des Plans 				
7.3	Umsetzung des Entwicklungsplans	<ul style="list-style-type: none"> - Fortschritte beim Erreichen der Ziele des Entwicklungsplans - Auswirkungen des Entwicklungsplans 				
7.4	Effektivität der Leitung	<ul style="list-style-type: none"> - professionelle Kompetenz und Engagement - Führungsqualitäten - interpersonelle Beziehungen und Entwicklung von Teamarbeit 				
7.5	Effektivität der Leitungskräfte	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Einsatz - individuelle Effektivität - Effektivität als Team 				

Qualitätsindikator 1.1: Struktur des Curriculums

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- Bandbreite und Ausgewogenheit der einzelnen Elemente des Curriculums
- Integration, Durchlässigkeit
- Effektivität der Stundenplangestaltung und Regelung der Schülerwahl.

Er betrifft die Struktur des vorgegebenen Curriculums – dies bezieht sich im Primarbereich auf Curriculumsbereiche, im Sekundarbereich auf Fächer und Differenzierungen, gegebenenfalls auch auf lehrplannübergreifende Themen wie Gesundheitserziehung, Projektarbeit und Berufspraktika.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Das Curriculum ist in seiner Gesamtheit umfassend und ausgewogen. Es stimmt völlig mit den Zielen der Schule und den nationalen Rahmenplänen überein.
- Die Bereiche Wissen, Fertigkeiten, Verständnis sowie persönliche und soziale Fertigkeiten sind vollständig integriert; die Schlüsselqualifikationen prägen das gesamte Curriculum.
- In der Stundenplangestaltung wird auf eine effektive Zeiteinteilung mit angemessenen Möglichkeiten für jeden Curriculumsbereich geachtet. Die Schüler haben genügend Wahlmöglichkeiten.

Eine Curriculumsstruktur, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Das Curriculum ist nicht in seiner Gesamtheit umfassend und ausgewogen. Es stimmt nicht völlig mit den Zielen der Schule und den nationalen Rahmenplänen überein.
- Die Bereiche Wissen, Fertigkeiten, Verständnis sowie persönliche und soziale Fertigkeiten sind nur begrenzt integriert; die Schlüsselqualifikationen prägen das Curriculum nur in eingeschränktem Maße.
- In der Stundenplangestaltung gelingt es nicht wirklich, eine effektive Zeiteinteilung mit angemessenen Möglichkeiten für jeden Curriculumsbereich zu erreichen. Die Schüler haben nur eingeschränkte oder ungenügende Wahlmöglichkeiten.

Eine Curriculumsstruktur, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkungen:

1. Als Leitlinien sollten das 5–14 Curriculum sowie das Sekundarschulcurriculum dienen.
2. Wahlmöglichkeiten können sowohl hinsichtlich der Differenzierung innerhalb eines Faches als auch im gesamten Kursangebot bestehen. Wo beispielsweise eine Wahlmöglichkeit in Fächern und Kursen für die Jahrgangsstufen S3, S5 und S6 besteht, sollten die folgenden Punkte berücksichtigt werden:
 - Wie groß ist die Anzahl der Optionen, die den Schülern zur Verfügung stehen?
 - Wie leicht können Kurse und individuelle Präferenzen und Fähigkeiten in Einklang gebracht werden?
 - Wie leicht ist es, ein angemessenes Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Lernmethoden, die in den landesweiten Vorgaben genannt werden, zu erlangen?
3. Der Begriff Element bezieht sich auf ein Ergebnis, eine Komponente, ein Element im Standard-Abschluss oder einen anderen ähnlichen Aspekt des Curriculums.

Qualitätsindikator 1.2: Qualität der Unterrichtsangebote

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- Bandbreite, Ausgewogenheit und Wahlmöglichkeiten
- Integration, Kontinuität und Weiterentwicklung
- Unterstützung und Beratung für Lehrer.

Er bezieht sich auf Ergebnisse, Komponenten, Aspekte und Themen innerhalb der Curriculumsbereiche der Primarstufe und den ersten beiden Jahrgängen der Sekundarstufe sowie auf Kurselemente der Jahrgangsstufen S3–S6.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die Unterrichtsangebote sind durchweg umfassend und auf Ausgewogenheit der einzelnen Bestandteile hin angelegt. Sie berücksichtigen landesweite und örtliche Richtlinien und stimmen völlig mit den Schulzielen überein. Sie geben den Schülern angemessene Wahlmöglichkeiten.
- Die verschiedenen Unterrichtsinhalte sind in einer logischen Abfolge angeordnet und bieten den Schülern Progression und Kontinuität im Lernprozess. Interdisziplinäres Arbeiten ist ein wichtiger produktiver Curriculumsbestandteil.
- Die Lehrer erhalten klare Beratungen für ihren Unterricht und die Methodik, für die Unterstützung der Schüler und für Bewertung und Dokumentation.

Eine Unterrichtsgestaltung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Unterrichtsangebote sind nicht durchweg umfassend und auf Ausgewogenheit der einzelnen Bestandteile hin angelegt. Sie berücksichtigen landesweite und örtliche Richtlinien nicht immer und stimmen nicht völlig mit den Schulzielen überein. Die gebotenen Wahlmöglichkeiten sind entweder eingeschränkt, ungeeignet oder nur einzelnen Schülergruppen zugänglich.
- Zwar besteht eine logische Abfolge in der Anordnung der Unterrichtsinhalte, diese sind jedoch nicht in ausreichendem Maße miteinander verknüpft. Progression und Kontinuität müssten stärker gefördert werden. Nicht alle Möglichkeiten interdisziplinären Arbeitens werden genutzt.
- Die Lehrer erhalten nur ein Minimum an Beratungen für ihren Unterricht und die Methodik, für die Unterstützung der Schüler sowie für Bewertung und Dokumentation.

Eine Unterrichtsgestaltung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkungen:

1. Der Begriff Element bezieht sich auf ein Ergebnis, eine Komponente, ein Element im Standard-Abschluss oder einen anderen ähnlichen Aspekt des Curriculums.
2. Wahlmöglichkeit kann hier bedeuten: Wahlmöglichkeit zwischen Aktivitäten und Aufgaben innerhalb eines Kurses; die Verfügbarkeit verschiedener Anforderungsstufen, und, wo sich dies anbietet, das Gesamtkursangebot.

Qualitätsindikator 1.3: Qualität der Planung durch den Lehrer

In diesem Qualitätsindikator geht es um das Thema

- Planung von Lehrgängen und täglichen Aktivitäten.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die Unterrichtspläne liefern exakte und klare Anweisungen, was wie getan werden muss, und beziehen dabei landesweite und örtliche Vorgaben zu Richtlinien und Vorgehensweisen mit ein. Alle Aktivitäten, auch Hausaufgaben, sind so geplant, dass die Zeit der Schüler wie auch der Lehrer sinnvoll genutzt wird. Von den Möglichkeiten zur gemeinschaftlichen Planung mit Kollegen wird reger Gebrauch gemacht.

Eine Planung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Unterrichtspläne liefern nur eine allgemeine oder ungenaue Vorstellung von dem, was getan werden muss – über die Vorgehensweise werden keine Angaben gemacht, und landesweite und örtliche Vorgaben zu Richtlinien und Vorgehensweisen werden nur gelegentlich einbezogen. Die Aktivitäten, auch Hausaufgaben, sind nicht immer so geplant, dass die Zeit der Schüler wie auch der Lehrer sinnvoll genutzt wird. Von den Möglichkeiten zur gemeinschaftlichen Planung mit Kollegen wird nur selten oder nicht in sinnvoller Weise Gebrauch gemacht.

Eine Planung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkung:

Geachtet werden sollte hier auf:

- Wochen-, Monats-, Halbjahres- und Jahrespläne,
- Planung, die in Zusammenarbeit mit Fachleuten durchgeführt wird,
- Planung zur Bewertung der Schülerleistungen sowie des Lehrens und Lernens und
- individualisierte Lehrpläne im Fall der Unterstützung des Lernprozesses.

Qualitätsindikator 2.1: Erreichen von Lernzielen in Kursen

In diesem Qualitätsindikator geht es um das Thema

- Schülerleistung in Kursen.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Fast alle Schüler erzielen gute Leistungen in den im Kurs gestellten Aufgaben.

Bewertungsstufe 3 (Erläuterung)

- Die meisten Schüler erzielen gute Leistungen in den im Kurs gestellten Aufgaben.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Mehrheit der Schüler erzielt gute Leistungen in den im Kurs gestellten Aufgaben.

Bewertungsstufe 1 (Erläuterung)

- Weniger als die Hälfte der Schüler erzielt gute Leistungen in den im Kurs gestellten Aufgaben.

Anmerkungen:

1. Die Beurteilung sollte alle Leistungen einbeziehen, sowohl in der Klasse als auch in den Hausaufgaben.
2. Aufgaben können entweder für die Klassengemeinschaft, eine Gruppe oder einzelne Schüler gestellt werden. Schüler, die Lernhilfen benötigen, sollten aufgrund individualisierter Zielsetzungen bewertet werden.
3. Die Kategorien bestimmen sich wie folgt:
 - fast alle Schüler = 90 Prozent und mehr
 - die meisten = 75 Prozent und mehr
 - die Mehrheit = 50 Prozent und mehr.

Qualitätsindikator 2.2:

Leistungen bezogen auf landesweite Zielsetzungen und Prüfungen

In diesem Qualitätsindikator geht es um das Thema

- Schülerleistung, gemessen an Beurteilungen innerhalb landesweiter Zielsetzungen und Prüfungen.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die Schülerleistungen übertreffen die entsprechenden landesweiten Zielsetzungen.
- oder
- Die Schüler schneiden in nationalen Prüfungen gleichbleibend sehr gut ab.

Bewertungsstufe 3 (Erläuterung)

- Die Schülerleistungen entsprechen den jeweiligen landesweiten Zielsetzungen.
- oder
- Die Schüler schneiden in nationalen Prüfungen gleichbleibend gut ab.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Schülerleistungen liegen unter den entsprechenden landesweiten Zielsetzungen.
- oder
- Die Schüler schneiden in nationalen Prüfungen akzeptabel ab. In der Mehrzahl sind die Ergebnisse unauffällig, In einigen Fällen oder Fachbereichen werden gute Leistungen erbracht, aber es gibt auch schwache Ergebnisse.

Bewertungsstufe 1 (Erläuterung)

- Die Schülerleistungen liegen deutlich unter den entsprechenden landesweiten Zielsetzungen.
- oder
- Die Mehrzahl der Schüler schneidet in nationalen Prüfungen unbefriedigend ab.

Anmerkungen:

1. In den Erläuterungen gilt die erste Version jeweils für 5–14, die zweite für landesweite Prüfungen. Je nach Kontext der Evaluation ist die zutreffende Version auszuwählen.
2. Die entsprechenden nationalen Zielvorgaben finden sich in den 5–14 Richtlinien.
3. Die Erläuterungen beziehen sich auf Schülergruppen innerhalb des jeweiligen Kontextes, also etwa die gesamte Schule, ein Fach, eine Jahrgangsstufe.

Qualitätsindikator 2.3: Gesamtqualität des Erreichens von Lernzielen

Dieser Qualitätsindikator unterscheidet sich von allen anderen, da er die Evaluation von vier anderen Qualitätsindikatoren heranzieht:

- 2.1 Erreichen von Lernzielen in Kursen
- 2.2 Leistungen bezogen auf landesweite Zielsetzungen und Prüfungen
- 3.2 Qualität des Lernprozesses der Schüler
- 3.3. Eingehen auf Schülerbedürfnisse.

Diese vier Qualitätsindikatoren sollten in ausgewogener und einander ergänzender Weise zu einer Gesamtevaluation der Leistung beitragen, die verschiedene Unterthemen mit einbezieht – Geschwindigkeit des Unterrichtsfortgangs, Progression, Angemessenheit des Unterrichts und der Hausaufgaben. Allerdings sollte sein Wert keinen bloßen Durchschnitt der vier anderen Werte darstellen.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die Gesamtqualität der Schülerleistungen ist sehr gut. Dies gilt für die Leistungen im Unterricht, die Ergebnisse gemessen an nationalen Standards oder in landesweiten Prüfungen, die Qualität ihrer Lernfortschritte sowie den Grad, zu dem ihre Bedürfnisse erfüllt werden.

Bewertungsstufe 3 (Erläuterung)

- Die Gesamtqualität der Schülerleistungen ist gut. Dies gilt für die Leistungen im Unterricht, die Ergebnisse gemessen an nationalen Standards oder in landesweiten Prüfungen, die Qualität ihrer Lernfortschritte sowie den Grad, zu dem ihre Bedürfnisse erfüllt werden.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Gesamtqualität der Schülerleistungen ist akzeptabel. Dies gilt für die Leistungen im Unterricht, die Ergebnisse gemessen an nationalen Standards oder in landesweiten Prüfungen, die Qualität ihrer Lernfortschritte sowie den Grad, zu dem ihre Bedürfnisse erfüllt werden.

Bewertungsstufe 1 (Erläuterung)

- Die Gesamtqualität der Schülerleistungen ist ungenügend. Dies gilt für die Leistungen im Unterricht, die Ergebnisse gemessen an nationalen Standards oder in landesweiten Prüfungen, die Qualität ihrer Lernfortschritte sowie den Grad, zu dem ihre Bedürfnisse erfüllt werden.

Anmerkung:

Beurteilungen im Rahmen dieses Qualitätsindikators basieren auf den Ergebnissen der Qualitätsindikatoren 2.1, 2.2, 3.2 und 3.3.

Eine Bewertung mit Stufe 4 (sehr gut) würde also wie folgt erläutert werden:

Fast alle Schüler erreichen insgesamt sehr gute Standards im Unterricht. Die Schülerleistungen übertreffen die entsprechenden nationalen Standards, und/oder ihre Leistungen in den landesweiten Prüfungen sind durchgehend sehr gut. Sie haben ihnen gestellte, anspruchsvolle Aufgaben erfolgreich bewältigt und sind durch diese Aufgaben zu sehr guten Fortschritten angehalten worden.

Qualitätsindikator 3.1: Qualität des Unterrichts

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- Bandbreite und Angemessenheit der Lehrmethoden (einschließlich Hausaufgaben)
- Klarheit und Zweckorientiertheit der Darstellungen und Erklärungen durch den Lehrer
- Qualität des Lehrer-Schüler-Dialogs.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Unterrichtsansätze werden in geeigneter Form variiert, dabei werden angemessene Schüleraktivitäten mit einbezogen. Hausaufgaben werden effektiv eingesetzt.
- Lehrerklärungen, -darstellungen und Anweisungen durch die Lehrkraft sind eindeutig und zielgruppenentsprechend formuliert. Die Zielsetzung der Aktivitäten ist den Kindern klar, und es wird darauf geachtet, dass Aufgabenstellungen mit Blick auf ihre Vorkenntnisse und ihr Vorwissen präsentiert werden.
- Die Lehrer stehen in effektiver Interaktion mit der Klassengemeinschaft ebenso wie mit Gruppen und einzelnen Schülern. Der Lehrer-Schüler-Dialog fördert den Lernprozess und schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre. Auf Schülerbeiträge wird Wert gelegt, Schüler werden zur Mitarbeit ermutigt. Lehrer stellen ihre Fragen auf geschickte und sinnvolle Weise und gehen auf Schülerantworten ein. Es wird darauf geachtet, alle Schüler einzubeziehen. Werden Lernschwierigkeiten festgestellt, gehen die Bemühungen dahin, festzustellen, wo sie zum ersten Mal aufgetreten sind, um Fehler zu erkennen und zu beseitigen.

Eine Unterrichtsgestaltung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Es gibt eine gewisse Bandbreite der Unterrichtsansätze, aber nur in begrenztem Rahmen, und auch die Auswahl der Lernaktivitäten ist nicht immer angemessen. Die gestellten Hausaufgaben sind nicht immer gut geplant oder in die Unterrichtsarbeit eingebunden.
- Erklärungen und Erläuterungen durch die Lehrkräfte bedürfen oft weiterer Klärung. Die Zielsetzung der Aktivitäten ist den Schülern nicht immer klar.
- Während die Lehrer immer wieder mit der ganzen Klasse, Schülergruppen und einzelnen Schülern interagieren, ist die Qualität des Lehrer-Schüler-Dialogs nicht immer so gut, dass sie effektives Lernen oder den Aufbau einer vertrauensvollen Atmosphäre fördern würde. Es gibt zahlreiche Schwachstellen, wie ein Mangel an adäquaten Reaktionen auf Schülerbeiträge, zu viele Fragen, die nur auf die Wiedergaben von Fakten abzielen, ein Mangel an klarer Ausrichtung und Kontrolle darüber, wer Fragen beantwortet oder ein Mangel an Bewusstsein für Lernschwierigkeiten.

Eine Unterrichtsgestaltung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkungen:

1. Wenn dieser Qualitätsindikator in einem Curriculumsbereich der Primarstufe eingesetzt wird, sollten die Beiträge von externen Fachleuten einbezogen werden.
2. Im Falle des Einsatzes im Bereich der Unterstützung des Lernprozesses sollte der Beitrag der Lernhilfe mit einbezogen werden. Maßnahmen der Lernhilfe sind:
 - kooperatives Unterrichten
 - Lernunterstützung und -begleitung
 - Beratung
 - individuelle Unterstützung durch Mitarbeiter der Lernhilfe
 - Personalentwicklung.

Qualitätsindikator 3.2: Qualität des Lernprozesses der Schüler

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Umfang der Schülermotivation durch ihre Lernerfahrungen
- Lernfortschritte
- persönliche Verantwortung für das Lernen; eigenständiges Denken, aktive Beteiligung am Lernen
- Interaktion mit anderen.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Es besteht ein Lernumfeld, in dem Schüler zu qualitativ hochwertigen Arbeiten angespornt werden. Lob wird effektiv eingesetzt, um Schüler zu ermutigen und selbstbewusster zu machen sowie ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Die Schüler werden motiviert, gut und engagiert zu arbeiten, ohne dabei ständig beaufsichtigt werden zu müssen/intensiver Aufsicht zu bedürfen.
- Fast alle Schüler machen gute Lernfortschritte, die mit ihren bisherigen Leistungen und Fähigkeiten in Einklang stehen.
- Die Schüler fühlen sich verantwortlich für ihre eigenes Lernen und handeln entsprechend. Sie werden häufig zu eigenständigem Denken und zum Reflektieren über Ideen, Themen und Erfahrungen angehalten.
- Die Schüler arbeiten gemeinschaftlich in einer Reihe von Strukturen, die Gruppen unterschiedlicher Größe und Zusammensetzungen umfassen.

Ein Lernprozess, der dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Schüler reagieren pflichtbewusst auf die ihnen vom Lehrer gestellten Aufgaben, die Arbeit in der Klasse ist gekennzeichnet von mangelnder Begeisterung. Die Schüler haben wenig Möglichkeiten, Eigeninitiative zu zeigen. Die Möglichkeiten, gute Arbeit zu loben und die Motivation zu stärken, werden nur gelegentlich wahrgenommen.
- Die Mehrheit der Schüler macht gute Lernfortschritte.
- Gelegentlich sind Schüler eigenverantwortlich für ihr Lernen und handeln entsprechend, können jedoch nicht immer gut ohne Aufsicht arbeiten. Sie erfüllen die Lehrervorgaben, sind aber häufig passive Zuhörer oder Zuschauer oder beschäftigen sich mit wenig anspruchsvollen Aufgaben.
- Schüler arbeiten selten zusammen, die Zusammensetzung und Größe der Schülergruppen variiert nur selten.

Ein Lernprozess, dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkung:

Hinweise zur Interpretation der Begriffe »fast alle« und »die Mehrheit« finden Sie unter Qualitätsindikator 2.1.

QualitätsIndikator 3.3: Orientierung an Schülerbedürfnissen

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- Wahl der Aufgaben, Aktivitäten und Mittel
- Lerngeschwindigkeit zur Erreichung angemessener Lernziele durch alle Schüler
- Relevanz von Lernzielen und des Lernkontextes für Schülererfahrungen und -interessen
- wo anwendbar, der Beitrag des Personals zur Unterstützung des Lernprozesses.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Zielsetzungen, Aufgaben und Aktivitäten sind sehr gut auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Schüler abgestimmt, die Ressourcen werden sehr sorgfältig ausgewählt, und Lern- und Unterrichtsansätze sind so gestaltet, dass sie dazu beitragen, dass die Schüler die gesetzten Ziel erreichen.
- Der Lernfortschritt ist so gewählt, dass die Schüler angemessene Ziele erreichen können.
- Die Zielsetzungen der Aufgaben und Lernumfelder stehen in Einklang mit den Erfahrungen, Interessen und der zukünftigen Entwicklung der Schüler.
- Die Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses leisten effektive Beiträge zur Erfüllung der Schülerbedürfnisse.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Einige Schritte werden unternommen, um Ziele, Aufgaben, Aktivitäten und Ressourcen den Bedürfnisse einzelner Schüler anzupassen – die Lern- und Unterrichtsansätze tragen jedoch nicht immer dazu bei, dass die Schüler die gesetzten Ziele erreichen können.
- Der Lernfortschritt ist entweder zu langsam oder zu schnell und behindert das Erreichen der Lernziele.
- Die Zielsetzungen der Aufgaben und Lernumfelder stehen nur gelegentlich in Einklang mit den Erfahrungen, Interessen und der zukünftigen Entwicklung der Schüler und beziehen diese nicht immer in genügendem Maße ein.
- Die Beiträge der Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses sind in ihrem Umfang oder ihrer Effektivität ungenügend.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkungen:

1. Die folgenden Bereiche sind hier wichtig:
 - Gleichberechtigung für Mädchen und Jungen ebenso wie für Schüler unterschiedlicher ethnischer und kultureller Herkunft
 - die Bandbreite der Schülererfahrungen
 - genügend Fördermöglichkeiten für hochbegabte Schüler ebenso wie für Schüler mit Förderbedarf
 - die Umsetzung der Vorgaben zum sonderpädagogischen Förderbedarf.
2. Auf der Primarstufe und in den ersten beiden Jahren der Sekundarstufe entsprechen die Zielsetzungen den in den nationalen Richtlinien formulierten.

Qualitätsindikator 3.4: Beurteilung als Teil des Lehrens

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- Beurteilungsmethoden und Gestaltung der Dokumentation
- Qualität der Lehrerrückmeldung im Unterricht
- Umgang mit Beurteilungen.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die Beurteilungsmethoden sind bestimmten, klar festgelegten Zielen zugeordnet. Sowohl im Bereich der formellen wie auch der informellen Beurteilung wird eine angemessene Zahl an Kriterien und Methoden angewandt, um den Unterrichtsfortschritt festzuhalten; auch die Dokumentation und Zusammenfassung der Ergebnisse ist gewährleistet. Wo angemessen, werden standardisierte nationale Tests in Einklang mit nationalen Richtlinien effektiv eingesetzt.
- Lehrer sind mit den Schülern vertraut und sind ständig bemüht herauszufinden, wie die einzelnen Schüler mit den Ansprüchen der Hauptlernziele und Aufgaben zurechtkommen, wie erfolgreich sie sind und wo ihre Probleme liegen. Landesweite Tests werden eingesetzt, um diese Einschätzungen zu bestätigen.
- Es gibt eine ständige Rückmeldung der Lehrer an die Schüler über deren Lernfortschritt und Leistungen. Die Schüler selbst sind in diesen Dialog über ihren Fortschritt einbezogen, ihre Einschätzungen werden berücksichtigt. Großer Wert wird auf die Wertschätzung individueller Leistungen und die Festlegung des weiteren Vorgehens gelegt. Dokumentation wird in regelmäßigen Abständen dafür benutzt, die Schüler zu informieren; sie dient auch als Grundlage für Elterninformation und dafür, die Kontinuität von Stufe zu Stufe zu sichern. Die Ergebnisse werden auch zur Beurteilung der Effektivität des Lernens und Lehrens und als Grundlage für Umstrukturierungen genutzt.

Ein Beurteilungsprozess, der dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Beurteilungsmethoden werden nur in einem begrenzten Rahmen angewandt, gelegentlich werden unangemessene Methoden angewandt. Die Dokumentation existiert zwar, ist aber unangemessen oder wenig hilfreich. Nationale Tests werden eingesetzt, jedoch nicht in dem empfohlenen Maße, beispielsweise ist die Zeitplanung für die Tests nicht gut mit dem Schülerfortschritt abgestimmt.
- Lehrer sind unterschiedlich gut mit den Schülern vertraut; oftmals werden deutliche Schwächen und Stärken übersehen und oberflächliche punktuelle Urteile gefällt.
- Gelegentlich diskutierten Lehrer und Schüler über den Schülerfortschritt, die Rückmeldung an die Schüler hat jedoch keine regelmäßige Grundlage und ist keine brauchbare Basis für den Lehrer-Schüler-Dialog oder die Weiterplanung des Lernprozesses. Die Dokumentation ist lückenhaft und befriedigt weder Schüler noch Elterninteressen. Beurteilung wird auch zu wenig als Basis der Bewertung der Effektivität und der weiteren Planung des Lehren und Lernens genutzt.

Ein Beurteilungsprozess, der dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkungen:

1. Zusammen mit diesem QI sollten landesweite Leistungsnachweise¹³ eingesetzt werden.
2. Beim Einsatz dieses QI sollte besonders auf Übergangspunkte wie P7/S1 geachtet werden.

13 National Records of Achievement.

QualitätsIndikator 3.5: Kommunikation mit den Eltern

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- Qualität der Verfahren zur Kommunikation mit den Eltern
- Qualität der Information, die die Eltern über die einzelnen Lernfortschritte jedes Schülers erhalten
- Qualität der Informationen, die die Eltern über die Qualität der Arbeit der Schule insgesamt erhalten.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die Schule nutzt ein reichhaltiges Repertoire an Möglichkeiten, um mit den Eltern zu kommunizieren und folgt damit nationalen und örtlichen Vorgaben. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für Eltern, mit Lehrern und anderen Schulmitarbeitern in Kontakt zu treten; formale Gelegenheiten dafür sind gut organisiert und werden genauestens bekanntgegeben. Die Eltern erhalten regelmäßige Informationen, die klar und sinnvoll gestaltet sind.
- Die Eltern erhalten schriftliche Informationen über jeden Schüler, seine Leistungen im Gesamturteil und die weiteren Lernschritte – sie werden auch zur Rückmeldung ermutigt.
- Den Eltern stehen Informationen zum schulischen Leben zur Verfügung – Lehrpläne, Beurteilungsdokumentation, Organisations- und Entwicklungsvorhaben. Die Eltern nehmen die Gelegenheiten wahr, mit der Schule in Dialog zu stehen.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Schule nutzt nur ein begrenztes Repertoire an Möglichkeiten, um mit den Eltern zu kommunizieren; die Schulvorgaben für den Elternkontakt bedürfen der Revision. Es gibt nur selten Möglichkeiten für die Eltern, mit Lehrern und anderen Schulmitarbeitern in Kontakt zu treten; diese werden auch nicht genügend bekanntgegeben. Die regelmäßigen Elternberichte sind nicht klar oder wenig hilfreich gestaltet.
- Die Eltern erhalten schriftliche Informationen über die Unterrichtsleistungen jedes Schülers, jedoch keine Information über die weiteren Vorhaben. Sie werden auch nicht zur Rückmeldung ermutigt.
- Über einige Bereiche stehen den Eltern Informationen zum schulischen Leben zur Verfügung, die allerdings nur begrenzt von Nutzen sind – entweder betreffen sie nur Teilbereiche, oder sie sind schwer verständlich. Es gibt nur wenige Möglichkeiten für die Eltern, mit der Schule in engen Kontakt zu treten.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkung:

Informationen über den Lehrplan, Beurteilung, Organisation und Entwicklungsvorhaben sollten soweit wie möglich Informationen über landesweite Projekte und Entwicklungen, auch im sonderpädagogischen Förderbereich, erwähnen.

Qualitätsindikator 4.1: Persönliche Betreuung

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- Eingehen auf die emotionalen, körperlichen und sozialen Bedürfnisse der einzelnen Schüler
- Angebot zur Unterstützung der Schüler

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Alle Mitarbeiter tragen gemeinschaftlich zu einem von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägten Schulklima bei. Die Mitarbeiter, die für persönliche Betreuung verantwortlich sind, nehmen sich Zeit für die Eltern und halten die übrigen Mitarbeiter über relevante Hintergrundinformationen zu einzelnen Schülern auf dem laufenden. Alle Mitarbeiter wissen um die Bedeutung der emotionalen, körperlichen und sozialen Bedürfnisse der Schüler und entsprechender Hintergrundinformation.
- Das Schulmanagement sorgt dafür, dass geeignete Unterstützung und Betreuung vorhanden sind, um die emotionalen, körperlichen und sozialen Bedürfnisse der Schüler erfüllen zu können. Effektive Maßnahmen werden eingeleitet, um Bedürfnisse zu identifizieren und sie durch frühzeitige Intervention durch Personaleinsatz und andere Mittel erfüllen zu können.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Es werden keine konsequenten Anläufe unternommen, ein Schulklima zu schaffen, das von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägt ist. Die Mitarbeiter kümmern sich nicht immer um Hintergrundinformation und sehen die Relevanz persönlicher Betreuung nur in Krisenfällen oder bei besonders schwierigen Klassen als gegeben an.
- Das Schulmanagement schafft nur die Voraussetzung für das notwendigste Maß an Kriseninterventionsmöglichkeiten; in einem größeren Rahmen werden Schülerbedürfnisse nicht berücksichtigt. Schüler werden nur punktuell betreut.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkungen:

1. Wenn dieser Qualitätsindikator auf Beratung in Sekundarschulen angewandt wird, sollten die folgenden Punkte miteinbezogen werden:
 - Wie gut kennen die Mitarbeiter des Beratungsteams (auf allen Ebenen) die einzelnen Schüler?
 - Woher stammt dieses Wissen (z. B. aus regelmäßigen Einzelgesprächen oder Kleingruppeninterviews)?
 - Wie gut wird den individuellen Bedürfnissen entsprochen (Beratung, Fallbesprechungen)?
 - Wie gut ist die Dokumentation und der Kontakt zu den übrigen Mitarbeitern?
2. Wenn dieser QI zum Einsatz kommt, sollte auch darauf geachtet werden, wie klar dem Personal die Grundsätze der Schule zu Themen wie Kinderschutz und Drogenmißbrauch sind.

Qualitätsindikator 4.2: Persönliche und soziale Entwicklung

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Entwicklung der positiven Einstellungen und persönlichen und sozialen Fertigkeiten der Schüler
- extracurriculare Aktivitäten, Lehrplanergänzungen und spezielle Kurse.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Fast alle Schüler machen bei der Entwicklung von Selbstachtung, Selbstbewusstsein und dem Vertrauen auf das eigene Wissen, die eigenen Fertigkeiten und die eigenen sich entwickelnden Wertvorstellungen gute Fortschritte. Sie entwickeln eine eigene Meinung und arbeiten mit anderen im sozialen wie im schulischen Bereich gut zusammen. In ihrem Verhalten und ihren sozialen Kontakten zeigen sie Rücksichtnahme und Toleranz im Umgang mit anderen. Die Schule bietet häufige und regelmäßige Gelegenheiten zur Belobigung und Anerkennung ihrer Leistungen.
- Die Schüler erhalten die Gelegenheit zur Teilnahme an einer Reihe von extracurricularen Aktivitäten, Lehrplanergänzungen und speziellen Kursen wie Foren, Präsentationen in der Kommune, Erfahrungen in ihrem direkten räumlichen Umfeld und in den Beziehungen zwischen Schule und Wirtschaft und werden auch dazu ermutigt.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die meisten Schüler machen Fortschritte bei der Entwicklung von Selbstachtung, Selbstbewusstsein und dem Vertrauen auf das eigene Wissen, die eigenen Fertigkeiten und die eigenen sich entwickelnden Wertvorstellungen. Das Herausbilden einer eigenen Meinung und gute Zusammenarbeit im sozialen wie im schulischen Bereich sind nicht die Regel. Betragen und Sozialverhalten sind üblicherweise zufriedenstellend, es gibt jedoch gelegentliche Ausbrüche von inakzeptablem Verhalten, Aggression und Intoleranz. Die Schule bietet nur hin und wieder Gelegenheiten zur Belobigung und Anerkennung ihrer Leistungen
- Die Schüler erhalten wenig Gelegenheit und nur selten die Aufforderung zur Teilnahme an extracurricularen Aktivitäten, Lehrplanergänzungen und speziellen Kursen.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkung:

Hinweise zur Interpretation der Begriffe »fast alle« und »Mehrzahl« finden Sie in der Anmerkung zu Qualitätsindikator 2.1.

Qualitätsindikator 4.3: Qualität schulischer und beruflicher Beratung

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Qualität der Beratung für Entscheidungen in den Bereichen Bildung, Ausbildung oder Arbeitsmarkt
- Richtigkeit und Relevanz von Information und Beratung
- Umfang an geeigneter Recherche als Grundlage der Beratung.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die Vorbereitung von Entscheidungen bei wichtigen Übergängen (z. B. von S2 nach S3, S4 nach S5 oder bei Schulabgängern) schließt eine große Palette zielgerichteter Vorgehensweisen ein: z. B. Hilfestellungen bei der Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten und Interessen, fundierte Information und Beratung zu Ausbildung und Berufswahl; effektiver Einsatz der vorhandenen Bücher und Broschüren; sinnvolle Gespräche mit dem Berufsberater. Ab S4 werden angeboten: Gelegenheiten für gut organisierte Praktika und Hospitationen; sehr gute Unterstützung bei der Erstellung eines Lebenslaufs und bei der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Teilnahme an Informationstagen oder Tagen der offenen Tür an Bildungseinrichtungen; Sprecher der Industrie- und Handelskammer sowie aus Handwerk und Industrie. Die Informationen und Gelegenheiten sind so gestaltet, dass die Bedürfnisse aller Schüler und ihrer Eltern berücksichtigt werden (gegebenenfalls auch die erwachsener Schüler).
- Die Schüler haben Zugang zu klaren, genauen, relevanten und aktuellen Informationen und Beratungsmöglichkeiten durch Broschüren über Kurse sowie Studien- und Ausbildungsgänge, zu Universitäten und Hochschulen; berufliche Information in gedruckter und elektronischer Form und Informationsmaterial für Schulabgänger über Bereiche wie Arbeitsrecht, Steuer und Sozialversicherung.
- Die Beratungslehrer sind gut informiert über alle Curriculumsbedürfnisse jedes einzelnen Schülers und stehen mit den Fachbereichen in Verbindung, so dass geeignete Wege in Bildung, Ausbildung oder Berufswahl besprochen werden können. Die Qualität des Informationsflusses zwischen Beratungslehrern und Berufsberatern ist sehr gut. Schüler (und gegebenenfalls auch Eltern) haben Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen mit den Beratungslehrern und Berufsberatern.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Der Umfang der Ansätze zur Begleitung und Beratung der Schüler bei der Berufs- und Ausbildungswahl ist begrenzt. Grundlegende Informationen zur Kurswahl werden angeboten, die individuelle Beratung ist jedoch eingeschränkt, oberflächlich oder zeitlich schlecht geplant. Schüler haben nur begrenzten Zugang zu beruflichem Informationsmaterial und zu Berufsberatern. Die Beratung und Begleitung berücksichtigt nicht die Bedürfnisse aller Schüler in gleichem Maße – z. B. werden diejenigen, die nach dem Abschluss direkt ins Arbeitsleben eintreten wollen, weniger gut beraten als diejenigen, die weiterführende Schulen besuchen wollen. Es gibt Gelegenheiten für Praktika oder Kontakte, aber nur in begrenztem Rahmen und teilweise von schlechter Qualität.
- Die von der Schule zur Verfügung gestellte Information über die Kurswahl ist lückenhaft – beispielsweise ist sie gut für die Kurse in S3/S4, aber schlecht für S5/S6. Die Auswahl an Broschüren, beruflicher Information und Informationen über Ausbildungsgänge ist unvollständig oder veraltet.
- Die Beratungslehrer verfügen nur über unzureichende Informationen über die Curriculumsbedürfnisse der Schüler; es besteht kein kontinuierlicher Kontakt zu den Fachbereichen und/oder den Berufsberatern. Die Beratungslehrer stehen nur unregelmäßig für Gespräche mit Eltern und Schülern über schulische und berufliche Themen zur Verfügung.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Qualitätsindikator 4.4: Rolle der Beratung bei der Beobachtung von Schülerfortschritten und Schülerleistungen

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Effektivität der Beobachtung
- Qualität der Dokumentation der Schülerfortschritte und -entwicklung
- Effektivität der Umsetzung von Information.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Es besteht eine wirkungsvolle Kommunikation über Leistungsberichte zwischen Beratungslehrern, Fachlehrern und den Mitarbeitern zur Unterstützung des Lernprozesses. Die Beratungslehrer analysieren die Berichte, geben konstruktive Kommentare zur Entwicklung ab und besprechen die Berichte mit den Schülern. Der erwartete und tatsächliche Lernfortschritt der Schüler wird systematisch dokumentiert, die Schüler werden ermutigt, ihren eigenen Lernfortschritt und ihre Fähigkeiten einzuschätzen und bei der Abfassung der Leistungsberichte, auch auf landesweiter Ebene, mitzuwirken. Sie und ihre Eltern werden auch dazu aufgefordert, sich mit diesem Fortschritt selbst auseinanderzusetzen.
- Für jeden Schüler wird ein umfassendes und nützliches Fähigkeits-, Fortschritts- und Leistungsprofil zusammen mit den Beratungslehrern erarbeitet.
- Die Beratungslehrer nutzen die in den Profilen dargestellte Information z. B. als Grundlage, von der aus realistische zukünftige Ziele mit den einzelnen Schülern festgelegt werden oder um Anregungen für die Berufsberatung zu formulieren und Ratschläge zu geben. Der tatsächliche und der erwartete Lernfortschritt der Schüler werden regelmäßig verglichen, und jede Abweichung (positiv wie negativ) wird durch Gespräche mit den betreffenden Schülern analysiert, um so über das weitere Vorgehen gemeinsam entscheiden zu können. Die Schüler nutzen die Profile bei der Abfassung eines Lebenslaufs und um sich auf Vorstellungsgespräche vorzubereiten.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Zusammenarbeit zwischen Beratungslehrern, Fachlehrern und Mitarbeitern zur Unterstützung des Lernprozesses ist begrenzt. Während die Beratungslehrer den Lernfortschritt der Schüler überwachen, z. B. durch Überprüfung der Berichte, oder durch die Zusammenfassung der Aussagen von Fachberichten für die Eltern, gibt es nur wenige Gespräche mit den Schülern über Ergebnisse und nur begrenzt Entscheidungen über das weitere Vorgehen. Beratungslehrer sprechen mit den Schülern, die Probleme haben, führen aber keine regelmäßigen Gespräche mit allen Schülern durch.
- Es gibt nur eine begrenzte Datenbasis, aus der Informationen gezogen werden können. Beratungsberichte enthalten Information über die Leistung der Schüler über einige Jahre hinweg, aber oftmals ist die Information über Motivation, berufliche Neigungen, Fähigkeiten und Interessen lückenhaft oder fehlt ganz.
- Die Beratungslehrer nutzen die verfügbare Information nur in begrenztem Maße. Zwar werden Leistungsdaten und hin und wieder auch Übungen zur Selbsteinschätzung gespeichert, jedoch ist die Information nicht für die Schüler zugänglich und kann von ihnen nicht zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche oder Lebensläufe genutzt werden. Ziele für Verbesserungen werden nicht durchgängig formuliert.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkung:

Beratungslehrer können in diesem Kontext alle Mitarbeiter sein, die Beratungsaufgaben wahrnehmen, beispielsweise hauptamtliche Beratungslehrer oder erfahrene Betreuer.

Qualitätsindikator 4.5: Effektivität der Unterstützung des Lernprozesses

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- Qualität der angebotenen Programme zur Unterstützung des Lernprozesses
- Schülerfortschritte und -leistung
- Qualität der externen Anleitung.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die Arbeitsprogramme sind gut gestaltet und angemessen differenziert, um allen Schülern eine vollständige Teilnahme und eine Maximierung ihre Fortschritte im Rahmen des Lehrplans zu ermöglichen. Die Ziele, Aufgaben und Aktivitäten werden sorgfältig im Hinblick auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler ausgewählt. Wo es angebracht ist, werden zusätzliche Erfahrungen systematisch geplant und vorbereitet, um bestimmten Schülern dabei zu helfen, besondere Schwierigkeiten mit einzelnen Elementen zu überwinden. Wo es nützlich erscheint, leisten die Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses einen bedeutsamen Beitrag zu den Programmen.
- Alle Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen machen stetige Fortschritte hinsichtlich der Ergebnisse und Ziele, die in ihren Programmen festgelegt sind. In dieser Hinsicht ist ihr Gesamtleistungsstand – unter Einbeziehung ihrer speziellen Bedürfnisse – hoch.
- Für effektive Unterstützung durch externe Fachleute wie medizinischen Dienste einschließlich Therapeuten, Erziehungspsychologen, Beratungsstellen, Sozialarbeitern und entsprechenden anderen Experten wird gesorgt.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Programme tendieren dazu, sich genau auf die zentralen Fertigkeiten, vor allem Lesen, Schreiben und Rechnen, zu konzentrieren. Schlüsselemente werden nur in allgemeiner Art und Weise einbezogen, um den häufigsten Lernproblemen zu begegnen. Gelegentlich werden zusätzliche Aktivitäten für Gruppen mit besonderen Schwierigkeiten in einem bestimmten Curriculumsbereich angeboten. Die Beteiligung der Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses leistet keinen bedeutenden Beitrag für die Arbeitsprogramme.
- Die meisten Schüler mit Lernschwierigkeiten machen Fortschritte hin zu einer Reihe der festgelegten Ergebnisse und Ziele, aber ihr Fortschreiten geht oftmals nur langsam voran, und ihre Gesamtleistung ist nur mäßig.
- Gelegentlich bieten externe Fachleute nützliche Beratung und Hilfe an, jedoch nur in begrenztem Maße und nicht regelmäßig.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkungen:

1. Wenn dieser QI angewandt wird, sollten die unterschiedlichen Funktionen der Unterstützung des Lernprozesses angemessen berücksichtigt werden. Angebote zur Unterstützung des Lernprozesses schließen ein:
 - kooperatives Unterrichten
 - Lernunterstützung und -begleitung
 - Beratung
 - individuelle Unterstützung durch Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses
 - Personalentwicklung.
2. Der Begriff Element bezieht sich auf ein Ergebnis, eine Komponente, ein Element im Standard-Abschluss oder einen anderen ähnlichen Aspekt des Curriculums.

Qualitätsindikator 4.6: Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben im Bereich des sonderpädagogischen Förderbedarfs

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Erfüllung der Vorgaben zum sonderpädagogischen Förderbedarf
- Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben
- Vertrautheit mit gesetzlichen und sonstigen Vorgaben und Vorgängen.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die Bedürfnisse der einzelnen Schüler – wie in den Vorgaben zum sonderpädagogischen Förderbedarf festgelegt – bestimmen die Entwicklung und Durchführung von individualisierten Programmen. Die Vorgaben zum sonderpädagogischen Förderbedarf werden auf ihre Wirksamkeit hin überprüft, zukünftige Bedarfseinschätzungen werden mit Sorgfalt durchgeführt.
- Innerhalb der Schule gibt es effektive Verfahren für die Umsetzung der Vorgaben zum Förderbedarf. Die Schulleitung und die Mitarbeiter der Lernhilfe arbeiten eng zusammen, um sicherzustellen, dass Verfahren termingerecht mit genügend Rücksicht auf die Rollen der Schüler, Eltern und externen Fachleute eingeleitet werden.
- Schulleitung und Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses sind gut informiert über die gesetzlichen Vorgaben und verstehen diese auch.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Bedürfnisse der einzelnen Schüler – wie in den Vorgaben zum sonderpädagogischen Förderbedarf festgelegt – bestimmen nur in begrenztem Maße die Entwicklung und Durchführung von individualisierten Programmen. Die Überprüfung der Vorgaben zum sonderpädagogischen Förderbedarf und der Bedarfseinschätzungen bereitet Probleme in zeitlicher und qualitativer Hinsicht.
- Innerhalb der Schule gibt es nur begrenzt effektive Verfahren für die Umsetzung der Vorgaben zum sonderpädagogischen Förderbedarf. Schüler, Eltern und externe Fachleute werden nicht immer rechtzeitig benachrichtigt und daher nicht immer einbezogen.
- Schulleitung und Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses sind nur begrenzt informiert über die gesetzlichen Vorgaben.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkung:

Bei der Anwendung dieses QI sollte *Circular 4/96* einbezogen werden.

Qualitätsindikator 4.7:

Umgang mit Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Effektivität der Einstufung in sonderpädagogische Förderprogramme
- Effektivität der Einstufung in Klassen.

Hier geht es um die Einstufungs- und Auswahlverfahren für spezielle Schulen und Einrichtungen und darum, wie mit der Einstufung in reguläre Klassen verfahren wird.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- **Genauere Einschätzung und sorgfältige Beachtung von grundlegenden Schülerwünschen ergibt ein genaues Bild der Bedürfnisse und der angebotenen Einstufungen oder Maßnahmen. Die Einstufung wird genau überprüft; wo sie sich als fehlerhaft erweist, wird sie umgehend rückgängig gemacht oder es wird zusätzliche Unterstützung gewährt.**
- **In den speziellen Schulen oder Einheiten werden Schüler nach ihren Fähigkeiten oder Entwicklungsstufen eingestuft. Es wird darauf geachtet, dass in den Klassen eine Ausgewogenheit hinsichtlich des Grades und der Art der sonderpädagogischen Bedürfnisse herrscht, die den vorhandenen Ressourcen entspricht. In regulären Klassen wird ebenfalls auf die bedürfnisgerechte Einstufung geachtet.**

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- **Die Schwierigkeiten der meisten Schüler können mit Hilfe der vorhandenen Möglichkeiten bewältigt werden. In manchen Fällen erfolgt eine Einstufung aufgrund falscher oder unvollständiger Einstufungsvorgaben. Die Einstufung wird nur in begrenztem Maße überprüft, und die Zeitspannen für die Rückgängigmachung fehlerhafter Einstufungen sind zu lang.**
- **In den sonderpädagogischen Schulen oder Einheiten werden die meisten Schüler nach ihren Fähigkeiten oder Entwicklungsstufen eingestuft. In manchen Klassen führt die Vielfalt der Schwierigkeiten zu Problemen in der Betreuung. Bei Einstufung in reguläre Klassen wird manchmal nicht genügend auf die Bedürfnisse der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf geachtet.**

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Qualitätsindikator 5.1: Ethos

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Identifizierung mit und Stolz auf die Schule; Gleichberechtigung und Fairness
- freundliches Umfeld
- Umgang und Stimmung zwischen Schülern und Lehrern
- Erwartungen von Schülern und Lehrern und Umgang mit Lob
- Schülerverhalten und Disziplin.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Schüler und Lehrer identifizieren sich stark mit der Schule und sind stolz auf ihre Zugehörigkeit. Die Arbeit der Schule ist auf allen Ebenen geprägt von Chancengleichheit und Fairness.
- Der Umgang mit Eltern und Besuchern ist gut organisiert, auf die Sicherheit der Besucher wird geachtet. Das Schulmanagement spielt durchgehend eine wichtige Rolle bei der Schaffung einer guten Schulatmosphäre, dies zeigt sich auch im Umgang mit Schülern, Lehrern, Eltern und Besuchern.
- Die Schulmoral ist hoch, die Beziehungen zwischen den Mitarbeitern sehr positiv. Dies gilt auch für das Verhältnis der Schüler untereinander und zwischen Lehrern und Schülern.
- Die Erwartungen der Lehrer in den Bereichen Anwesenheit, Betragen und Disziplin sind hoch. Die Bedeutung von Lob für Motivation und Schulatmosphäre ist bekannt und wird in allen Teilen des schulischen Lebens umgesetzt. Schüler stellen hohe Erwartungen an sich und andere. In allen Jahrgangsstufen erhalten sie Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen und nehmen diese Gelegenheiten auch wahr.
- Die Standards in den Bereichen Betragen und Disziplin sind sehr hoch. Die Schüler arbeiten gewissenhaft und kooperativ mit anderen Schülern und den Lehrern und sind höflich und freundlich. Probleme mit der Anwesenheit und Disziplin werden von den Lehrern in einer sensiblen und rücksichtsvollen und doch autoritativen Weise geregelt, so dass wenig Störung für den Unterricht aus ihnen resultiert.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Schüler und Lehrer identifizieren sich nicht voll mit der Schule und stehen nicht wirklich hinter ihr. Chancengleichheit und Fairness sind keine relevanten Punkte innerhalb der Schularbeit.
- Besuchern wird nicht genügend Bedeutung beigemessen. Das Schulmanagement hat keinen durchgängigen Ansatz für die Schaffung einer guten Schulatmosphäre. Die Beziehungen zu Schülern, Lehrern und Besuchern sind in vielerlei Hinsicht so, dass sie die Herausbildung einer positiven Atmosphäre verhindern.
- Die Schüler- und/oder Lehrermoral wechselt ständig, die Beziehungen innerhalb des Kollegiums sind nicht immer positiv. Die Atmosphäre ist in manchen Bereichen zufriedenstellend, aber nicht immer entspannt oder zielgerichtet. Den Beziehungen der Schüler zu Lehrern und anderen Schülern fehlt es an einer klaren Linie, teilweise sind sie angespannt oder zu wenig rücksichtsvoll.
- Die Erwartungen der Lehrer an die Schüler in den Bereichen Anwesenheit, Betragen und Disziplin sind nicht immer angemessen. Lob wird eingesetzt, aber nicht immer in einer durchdachten und zielgerichteten Weise. Die Schüler stellen nur begrenzte Erwartungen an sich und andere. Verantwortliches Handeln wird nur bestimmten Gruppen, beispielsweise nur älteren Schülern, ermöglicht.
- Die Standards in den Bereichen Betragen und Disziplin variieren oder sind im allgemeinen eher mäßig und weisen zahlreiche deutliche Schwächen auf. Zahlreiche Schüler arbeiten nicht in kooperativer Weise mit dem Personal zusammen, ihr Verhalten zeigt einen deutlichen Mangel an Rücksicht. Probleme mit der Anwesenheit und Disziplin werden nicht konsequent angegangen, und aufgrund von Schwächen in der Beziehung zwischen Lehrern und Schülern entsteht gelegentlich ein Mangel an Disziplin, der vermeidbar wäre.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkung:

Die Qualitätsindikatoren 3.5, 5.2 und 5.3 beschäftigen sich auch mit dem Thema Ethos.

Qualitätsindikator 5.2: Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Schulbeirat

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Eltern werden dazu ermutigt, sich für den Schulalltag ihres Kindes und für das Schulleben zu interessieren
- die Schule nimmt Anfragen und Anregungen von seiten der Eltern ernst
- Effektivität der Verbindungen zwischen Schule und Schulbeirat.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die Eltern werden einbezogen, ihre Kinder beim Lernen zu unterstützen, z. B. bei den Hausaufgaben. Sie unterstützen das Schulleben in einer geplanten und gezielten Weise. Es werden Schritte unternommen, um sich einzubinden, z. B. Klassenaktivitäten, Hausaufgaben, Beteiligung an Exkursionen und anderen extracurricularen Aktivitäten.
- Positive Schritte werden unternommen, um sich der elterlichen Sichtweise der Arbeit in der Schule zu versichern; dazu werden geeignete Maßnahmen ergriffen und Anfragen der Eltern beantwortet.
- Der Schulleiter hat eine gute Verbindung zum Schulbeirat. Die Schule ermutigt die Beiratsmitglieder, sich über das Schulleben zu informieren und aktiv daran teilzunehmen. Aus dieser Zusammenarbeit resultieren positive Ergebnisse, sie wird von den Beteiligten sehr geschätzt.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Eltern werden nur gelegentlich einbezogen, ihre Kinder beim Lernen zu unterstützen, z. B. durch die Hausaufgaben, aber die Lehrer geben keine Hinweise, wie sie ihre Kinder unterstützen können. Es wird wenig getan, um die Eltern zur aktiven Beteiligung am Schulleben zu ermutigen.
- Obwohl nur wenige Schritte unternommen werden, um die Meinung der Eltern zur schulischen Arbeit herauszufinden, wird auf Elternansichten und Anfragen meist in ausreichendem Maße reagiert, die Eltern erhalten jedoch nur begrenzte Rückmeldungen.
- Es gibt wenig Nachweise konstruktiver Aktivitäten oder positiver Resultate der Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulbeirat.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkungen:

1. Wo es keinen Schulbeirat gibt, sollte die Bewertung anhand der ersten beiden Unterthemen dieses QI erfolgen.
2. Wenn dieser QI auf den Bereich der Unterstützung des Lernprozesses angewandt wird, sollte auch die Einbindung der Eltern in die Diskussion und die Umsetzung von individualisierten Lernprogrammen einbezogen werden.

Qualitätsindikator 5.3: Verbindungen zu anderen Schulen, Organisationen und Institutionen, Arbeitgebern und der Kommune

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Umfang, Zielsetzung und Effektivität der Kontakte mit anderen Bildungseinrichtungen
- Umfang, Zielsetzung und Effektivität der Kontakte mit Freiwilligenorganisationen, kommunalen Initiativen und Einrichtungen und Arbeitgebern
- Umfang, Zielsetzung und Effektivität von Kontakten mit gesetzlichen Organisationen.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die Schule hat gut entwickelte und effektive Verbindungen zu anderen Schulen, Einheiten, weiterführenden Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Sie schließen den effektiven Austausch von Beurteilungen ebenso ein wie curriculare Aspekte und die Betreuung der Schüler. Der Informationsaustausch in schulischer Hinsicht ist sehr gut.
- Die Schule beteiligt sich am Leben der Gemeinde und arbeitet mit ihr zusammen, z. B. durch Veranstaltungen und Mitarbeit in den örtlichen Medien. Zu Arbeitgebern besteht ein guter und produktiver Kontakt. Die Schule richtet eine Reihe von Veranstaltungen aus, an denen die Gemeinde teilnehmen kann; gegebenenfalls werden auch Mitglieder der Gemeinde in Bildungsaktivitäten einbezogen.
- Die Schule unterhält effektive Verbindungen zu gesetzlichen Organisationen, einschließlich Erziehungspsychologen, medizinischen Diensten, Sozialarbeitern oder anderen Organisationen dieser Art, deren Beiträge und Ratschläge einen hohen Stellenwert haben.

Eine weitestgehend entsprechende Leistung würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Schule unterhält eine begrenzte Anzahl von Verbindungen mit anderen Schulen, Einheiten, weiterführenden Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Die bestehenden Verbindungen sind nur teilweise effektiv. Die Verbindungen konzentrieren sich auf die Schülerbetreuung und berücksichtigen Aspekte wie Kerncurriculum und Beurteilung in zu geringem Maße.
- Die Schule trägt nur begrenzt zum Leben der Gemeinde bei. Es gibt wenig nützliche Verbindungen zu Arbeitgebern und nur wenige Gelegenheiten für Mitglieder der Gemeinde, sich in den Unterrichtsprozess einzubringen.
- Zwar bestehen Verbindungen zu gesetzlichen Organisationen, diese sind jedoch nicht konsistent oder nur wenig effektiv. Die Hilfe anderer Fachleute wird nicht angefordert oder zuwenig geschätzt.

Eine weitestgehend entsprechende Leistung würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkungen:

1. Wird dieser Qualitätsindikator auf eine Grundschule angewandt, sollten Kontakte zu Vorschulen, Vorschuleinrichtungen, umliegenden Sekundarschulen und ggf. auch zu anderen Grund- und Sekundarschulen einbezogen werden.
2. Wird dieser Qualitätsindikator auf eine Sekundarschule angewandt, sollten gegebenenfalls auch Kontakte zu Grundschulen, anderen Sekundarschulen und weiterführenden Schulen einbezogen werden.
3. Wird dieser Qualitätsindikator auf eine Sekundarschule angewandt, sollten Kontakte zu Arbeitgebern und Berufsberatung einbezogen werden – die Indikatoren 4.2 und 4.3 können von Nutzen sein.
4. Bei der Arbeit mit diesem Qualitätsindikator ist die Zusammenarbeit mit anderen Schulen zum Primar- und S I-Curriculum von besonderer Bedeutung.
5. Wird dieser Qualitätsindikator auf die Lernhilfe in Sekundarschulen angewandt, sollten die Übergangsmodalitäten vom Primar- zum Sekundarbereich mit den Unterthemen Beratung und Lernhilfekontakte zu Grundschulen, Eingliederungsmaßnahmen und Schülergespräche während der Eingewöhnungsphase in der Sekundarstufe untersucht werden.
6. Beim Übergang von regulären Schulen zu Sonderschulen oder bei speziellen Einstufungen sollten Planung, Dokumentation und Organisation gesondert beurteilt werden.

Qualitätsindikator 6.1: Bereitstellung von Schulgebäuden und Einrichtungen

In diesem Qualitätsindikator geht es um das Thema

- Angemessenheit und ausreichender Umfang.

Hier geht es um die Räumlichkeiten und Einrichtung, die der Schule, dem Fachbereich, der Stufe oder der Abteilung vom Schulträger zugewiesen werden.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Gebäude und Einrichtung schaffen eine sichere, angenehme und stimulierende Umgebung, die die Aktivitäten der Schüler, die Arbeit der Lehrer und auch Freizeitaktivitäten unterstützt. Dazu gehören Klassenräume in erforderlicher Größe, geeignete Arbeitsräume für Lehrer und auch Sozialräume für die Schüler. Es gibt genügend günstigen und geeigneten Lager- wie auch Ausstellungsraum. Alles ist in einem guten und ansprechenden Zustand; Ausstattung und Möbel entsprechen den Anforderungen und sind hochwertig und in einem guten Zustand. Verfügbarkeit und Zugang sind den Bedürfnissen aller Benutzer angepasst.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Gebäude und Einrichtung schaffen eine sichere Atmosphäre; zur Unterstützung von Lehr-, Lern- und Freizeitaktivitäten wären jedoch einige Änderungen notwendig. Lager- und Ausstellungsräume bedürfen der Erneuerung, insgesamt ist der Zustand wenig ansprechend. Ausstattung und Möbel erfüllen ihre Funktion, jedoch nicht alle erzieherischen Notwendigkeiten oder sind nur in mäßig gutem Zustand. Es gibt eine Reihe von Instandhaltungsproblemen; Verfügbarkeit und Zugang stellen für einige Benutzer ein Problem dar.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkungen:

1. Wenn dieser QI im Rahmen einer Gesamtevaluation einer Schule angewandt wird, bezieht er sich auf die vom Schulträger zugewiesenen Räumlichkeiten.
2. Wenn es um eine Evaluation auf Fachbereichs-/Stufen-/Abteilungsebene geht, bezieht er sich auf die von der Schulleitung zugewiesenen Räumlichkeiten.
3. Wenn dieser QI auf eine Sekundarschule angewandt wird, sollten auch die Fachräume, Musikräume und Sportanlagen einbezogen werden.
4. Bei der Evaluation einer Grundschule sollte auch einbezogen werden, inwieweit Räumlichkeiten für Bewegungserziehung, Medienerziehung und Spiel- und Gruppenaktivitäten zur Verfügung stehen.
5. Im Falle von Sonderschulen sollte ein Gutteil der Räumlichkeiten den besonderen Bedürfnissen der Schüler entsprechen.

Qualitätsindikator 6.2: Bereitstellung von Ressourcen

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- verfügbare Finanzen sind ausreichend
- Ressourcen sind angemessen und ausreichend.

Hier geht es um die Bereitstellung von Ressourcen durch die Schulbehörde oder die Bereitstellung von Ressourcen für Fachbereiche, Stufen oder Abteilungen (z. B. die Verwaltung) durch die Schulleitung.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die verfügbaren Finanzen stellen eine sehr gute Grundlage für die Arbeit der Schule, des Fachbereichs, der Stufe oder der Abteilung dar.
- Ressourcen wie Bücher, Arbeitsmaterialien, audio-visuelle Materialien, Computer und Kopierer sind in ausreichendem Maße vorhanden – sie entsprechen den Bedürfnissen, sind in einem guten Zustand und unterstützen die Arbeit der Schule, des Fachbereichs, der Stufe oder der Abteilung in sinnvoller Weise.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Es sind zwar genügend Ressourcen vorhanden, um den Grundbedarf für die Arbeit der Schule, des Fachbereichs, der Stufe oder der Abteilung zu decken, zahlreiche Aspekte des Lernens und Lehrens können jedoch aufgrund der finanziellen Situation nicht abgedeckt werden; darüber hinaus können Entscheidungen nicht getroffen und einige Projekte müssen verschoben werden.
- Es sind Ressourcen vorhanden, einige davon sind jedoch veraltet oder nicht hochwertig oder umfangreich genug oder entsprechen nicht den Anforderungen.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkungen:

1. Wenn dieser QI auf die Gesamtausstattung einer Primar- oder Sekundarschule angewandt wird, bezieht er sich auf das Budget, das der Schule von der Schulbehörde oder dem Schulträger zur Verfügung gestellt worden ist.
2. Wo sich dies anbietet, sollten hier auch Ressourcen aus dem Beratungsbereich, der Schulbibliothek sowie örtlichen Ressourcenquellen einbezogen werden.
3. Wo es um die Bewertung der Ressourcen in einem Fachbereich, einer Stufe oder einer Abteilung geht, bezieht sich dieser QI auf die Ressourcen, die vom Management zur Verfügung gestellt worden sind.
4. Beim Einsatz im Bereich der Unterstützung des Lernprozesses sollte hier besonders auf spezialisierte Ressourcen wie Lernhilfen und entsprechende Geräte geachtet werden.

Qualitätsindikator 6.3: Organisation und Einsatz von Räumlichkeiten und Ressourcen

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Organisation und Verfügbarkeit
- Einsatz der Ressourcen
- Präsentation interessanter und relevanter Themen und Gegenstände.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Räumlichkeiten und interne wie externe Ressourcen werden effektiv für die Nutzung durch Schüler und Lehrer verwaltet. Sie wissen, was verfügbar ist und haben problemlosen Zugang.
- Räumlichkeiten und Ressourcen werden optimal zur Förderung des Lehrens und Lernens und zur Schaffung zusätzlicher Erfahrungen genutzt. Die Schüler werden regelmäßig zur eigenständigen Verwendung der Ressourcen und Hilfsmittel aufgefordert.
- Gut präsentierte und regelmäßig erneuerte Ausstellungen von Schülerarbeiten sowie von anderen interessanten Gegenständen unterstützen das Lehren und das Lernen. Diese Ausstellungen sind attraktiv und helfen bei der Schaffung einer ansprechenden Atmosphäre.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Lehrer und Schüler wissen nicht genau, was zur Verfügung steht; der Zugang ist teilweise schwierig oder eingeschränkt.
- Der Einsatz der Ressourcen unterstützt zwar in grundlegenden Bereichen den Unterricht, er ist jedoch nicht immer zielgerichtet und gewährt keine hochwertige Unterstützung beim Lernen und Lehren oder bei zusätzlichen Erfahrungen. Die Schüler werden zu wenig zum eigenständigen Arbeiten mit den Ressourcen angehalten.
- Gelegentlich werden Schülerarbeiten ausgestellt, die Exponate werden jedoch selten gewechselt und zu wenig für den Unterricht genutzt. Der Gesamteffekt ist wenig beeindruckend.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Qualitätsindikator 6.4: Personalausstattung

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Personalausstattung
- Erfahrung, Qualifikation und Fachwissen des Personals.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Es ist ausreichend Lehrpersonal vorhanden, um ein gutes Curriculum für alle Schüler, einschließlich unterstützender Maßnahmen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, zu gewährleisten. Die Lehrer werden in ihrer Arbeit von ausreichend zusätzlichem Personal wie Verwaltungskräften, Technikern sowie pflegerischen und pädagogischen Mitarbeitern unterstützt.
- Es besteht ein ausgewogenes Verhältnis innerhalb des Kollegiums in Bezug auf ihre Erfahrung. Die einzelnen Mitglieder des Kollegiums sind gut qualifiziert, als Team decken sie eine Reihe von Bereichen, Fertigkeiten und Qualifikationen ab, die für Schule und Schüler von Nutzen sind.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Lehrer sind im allgemeinen genügend qualifiziert, um fast allen Curriculumsaspekten Rechnung zu tragen, es gibt jedoch zuwenig Personal für die Betreuung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Lehrer werden in ihrer Arbeit von zusätzlichem Personal unterstützt, hier liegen jedoch Defizite vor, beispielsweise im technischen oder administrativen Bereich.
- Die einzelnen Mitglieder des Kollegiums sind ausreichend und angemessen qualifiziert, insgesamt jedoch reichen die abgedeckten Bereiche nicht aus, um eine angemessene Betreuung der Schüler zu gewährleisten.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Qualitätsindikator 6.5: Effektivität und Einsatz des Personals

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Effektivität und Zusammenarbeit der Lehrer
- Klassenbildung und Lehrereinsatz
- Schaffung von Möglichkeiten zur Unterstützung der Schüler
- Einsatz von zusätzlichem Personal (wo anwendbar).

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Lehrer leisten wichtige Beiträge zur Arbeit der Schule oder des Fachbereichs; sie arbeiten auch gut im Team.
- Bei der Zuordnung von Lehrern zu Klassen wird auf die Qualitäten, Erfahrungen und den Sachverstand von Lehrern geachtet und darauf, dass diese den curricularen Zielen entsprechen. Soweit zutreffend, wird die Einbeziehung der Arbeit der Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses und externer Fachleute sorgfältig geplant und regelmäßig auf ihre Wirkung hin evaluiert.
- Die Zusammenarbeit aller für einen Schüler oder eine Schülergruppe verantwortlichen Mitarbeiter wird sorgfältig und effektiv geplant; soweit zutreffend, arbeiten die Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses, externe Fachleute und Therapeuten effektiv mit den Klassenlehrern zusammen.
- Wo vorhanden, sind die Aufgaben des zusätzlichen Personals klar definiert und allen Mitarbeitern bekannt. Zusätzliche Mitarbeiter (wie Verwaltungsangestellte, Techniker sowie pflegerisches und pädagogisches Personal) leisten einen wichtigen Beitrag zur Arbeit der Schule. Im Rahmen klar abgesteckter Kompetenzen leisten die zusätzlichen Betreuer einen effektiven Beitrag zur Erziehung im weiteren Sinne.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Lehrer leisten nur teilweise gute und effektive Beiträge zur Arbeit der Schule oder des Fachbereichs; sie arbeiten nicht immer gut im Team.
- Bei der Zuordnung von Lehrern zu Klassen wird nicht immer in ausreichendem Maße auf die Qualitäten, Erfahrungen und den Sachverstand von Lehrern geachtet und darauf, dass diese den curricularen Zielen entsprechen. Soweit vorhanden, wird die Arbeit der Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses und externer Fachleute nicht optimal genutzt.
- Die Zusammenarbeit aller für einen Schüler oder eine Schülergruppe verantwortlichen Mitarbeiter ist unregelmäßig und nur teilweise effektiv; soweit vorhanden, arbeiten die Mitarbeiter der Lernhilfe, externe Fachleute und Therapeuten nicht immer effektiv mit den Klassenlehrern zusammen.
- Die Aufgaben des zusätzlichen Personals sind nicht klar genug definiert und nicht allen Mitarbeitern bekannt. Die Unterstützung ist nicht wirklich effektiv. Durch ein Fehlen klarer Vorgaben leisten die zusätzlichen Betreuer keinen effektiven Beitrag zur Erziehung im weiteren Sinne.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkung:

Wird dieser QI auf die Lernhilfe angewandt, sollten die folgenden Punkte mit einbezogen werden:

- kooperatives Unterrichten
- Lernunterstützung und -begleitung
- Beratung
- individuelle Unterstützung durch Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses
- Personalentwicklung.

Qualitätsindikator 6.6: Personalentwicklung und -beurteilung

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Effektivität des Zusammenspiels von Schulentwicklungsplanung und Personalentwicklung und -beurteilung
- Effektivität der Lehrerbeurteilung
- Effektivität der Personalentwicklung.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Alle Mitarbeiter haben eine klare Aufgabenbeschreibung, die mit den Schulprioritäten in Einklang steht. Informationen aus der Lehrerbeurteilung und anderen Berichten werden zur Gestaltung der Schulentwicklungsplanung herangezogen. Die Mitglieder der Schulleitung sind sich ihrer klar formulierten Verantwortlichkeiten in den Bereichen Personalentwicklung und -beurteilung bewusst; die Entwicklungsbedürfnisse der Mitarbeiter werden analysiert und umgesetzt im Rahmen der Belange der Schule, des Fachbereichs und der einzelnen Mitarbeiter. Das Evaluationssystem wird auf allen Ebenen angewandt, und alle Mitarbeiter sind mit den Zielsetzungen und Prioritäten im Bereich Personalentwicklung vertraut.
- Die Beurteilung verläuft regelmäßig, umfassend und gemäß nationaler Richtlinien.
- Die Personalentwicklung ist gut geplant und entspricht den individuellen Bedürfnissen ebenso wie den Bedürfnissen der Schule oder des Fachbereichs. Nachbereitung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, die Ergebnisse dienen der Gestaltung zukünftiger Entwicklungspläne. Neue Mitarbeiter, auch Referendare, werden effektiv in ihre Arbeit eingewiesen.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Mitarbeiter haben nicht immer eine klare Aufgabenbeschreibung, und diese steht auch nicht immer mit den Schulprioritäten in Einklang. Informationen aus der Lehrerbeurteilung und anderen Berichten werden nicht regelmäßig und ausreichend zur Gestaltung der Schulentwicklungsplanung herangezogen. Die Entwicklungsbedürfnisse der einzelnen Mitarbeiter werden nicht genügend in Einklang gebracht oder erfüllt. Das Evaluationssystem wird nicht auf allen Ebenen angewandt, und die Mitarbeiter sind mit den Zielsetzungen und Prioritäten im Bereich Personalentwicklung nicht genügend vertraut.
- Die Beurteilung verläuft meist gemäß nationaler Richtlinien, ist jedoch nicht immer systematisch und/oder die Abstände zwischen den einzelnen Evaluationen sind zu groß.
- Die Personalentwicklung ist nicht gut geplant und entspricht nicht immer den Bedürfnissen. Evaluation und Nachbereitung sind kein regelmäßiger Bestandteil der Arbeit, und neue Mitarbeiter erfahren nicht immer die nötige Unterstützung.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Qualitätsindikator 6.7: Management des der Schule übertragenen Budgets

In diesem Qualitätsindikator geht es um die Themen:

- Verständnis für übertragenes Budgetmanagement
- Umgang mit dem der Schule übertragenen Budget
- Mittelverwendung zur Schulentwicklungsplanung und für Lehren und Lernen.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Es besteht ein gutes Verständnis von Budgetierung; der Schulhaushalt wird gemäß nationaler und örtlicher Richtlinien verwaltet. Die Verwaltung der Gelder zur Deckung der fortlaufenden Kosten ist so angelegt, dass der Schulleiter nicht zuviel Zeit auf Budgetverwaltung verwenden muss und seine übrigen Aufgaben nicht zu vernachlässigen braucht.
- Die Vorgehensweisen bei der Budgetierung sind fair und werden offengelegt, sie erweisen sich in der Praxis als sinnvoll und erfolgreich. Alle Mitarbeiter werden in angemessener Weise zu Kommentaren zur Finanzpolitik der Schule aufgefordert.
- Die Ausgabenpolitik und der Einsatz der Schulfinanzen stehen im Einklang mit den Prioritäten des Schulentwicklungsplanes und spiegeln die Erziehungsziele der Schule wider. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist das wichtigste Kriterium bei Entscheidungen im Finanzbereich.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Es besteht nur ein begrenztes Verständnis von Budgetierung. Die Verwaltung der Gelder zur Deckung der fortlaufenden Kosten ist so angelegt, dass der Schulleiter unverhältnismäßig viel Zeit auf die Budgetverwaltung verwenden muss.
- Die Vorgehensweisen bei der Budgetierung erweisen sich in der Praxis als nicht wirklich sinnvoll und erfolgreich oder sind nicht offen und fair genug. Zahlreiche Mitarbeiter haben keine Gelegenheit, zur Finanzpolitik der Schule Stellung zu beziehen.
- Die Ausgabenpolitik und der Einsatz der Schulfinanzen stehen nicht deutlich genug im Einklang mit den Prioritäten des Schulentwicklungsplanes und spiegeln die Erziehungsziele der Schule nicht immer klar wider. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist nicht immer das wichtigste Kriterium bei Entscheidungen im Finanzbereich.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Qualitätsindikator 7.1: Selbstevaluation

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- Beteiligung des Personals an der schulischen Selbstevaluation
- Begleitung und Evaluation durch Lehrer in Funktionsstellen
- Einsatz von Beurteilungsergebnissen in der Evaluation der Gesamtleistung
- Beobachtung und Evaluation des Managements.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Die Mitarbeiter sind sowohl in die systematische Evaluation und Diskussion ihrer Arbeit einbezogen als auch in die Arbeit der Schule, des Fachbereichs, der Jahrgangsstufe und der Abteilung (z. B. Verwaltung); dazu gehören auch die Einbeziehung der Beurteilungsergebnisse im Bereich des Lehrens und Lernens. Die Schule bezieht die Sicht der Schüler als normalen Bestandteil der Arbeit ein. Die Funktionsstelleninhaber beteiligen sich an diesen Aktivitäten, um sicherzustellen, dass die Kernfragen systematisch erfaßt werden, nämlich Curriculumsstruktur, Leistung, Lehr- und Lernansätze, Unterstützung der Schüler, Ethos und Ressourcen.
- Die Funktionsstelleninhaber sorgen auch dafür, dass die Arbeitsqualität jedes einzelnen Mitarbeiters überprüft wird, beispielsweise durch Diskussion der Lehrpläne und durch Hospitationen. Sie überprüfen auch regelmäßig die Effektivität der Fachbereiche und anderer Einheiten.
- Alle Mitarbeiter beziehen Beurteilungsergebnisse aus Leistungsvergleichen in ihre Bewertungen des Gesamtleistungsstandes der Schule ein und gründen darauf ihre weitere Vorgehensweise.
- Die Funktionsstelleninhaber überprüfen regelmäßig ihre Leitungsaufgaben, ihre Kommunikation, ihren Führungsstil und ihre Effektivität.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Gelegentlich wird versucht, die Mitarbeiter in die Evaluation von Bereichen wie Curriculum, Lehr- und Lernansätze und Beurteilung einzubeziehen, aber die allgemeine Atmosphäre lässt keine effektive Umsetzung auf der Ebene der Schule, des Fachbereichs, der Jahrgangsstufe und der Abteilung zu.
- Die Funktionsstelleninhaber wissen um die allgemeinen Fähigkeiten der Lehrer, sorgen aber nicht dafür, dass sie ein umfassendes Bild des Lehr- und Lernprozesses in allen Klassen erhalten. Wo notwendig, unternehmen sie einzelne Schritte zur Überprüfung der Effektivität der Fachbereiche und anderer Einheiten, diese sind jedoch weder ausreichend noch systematisch.
- Die Mitarbeiter beziehen Beurteilungsergebnisse aus Leistungsvergleichen nicht genügend in ihre Bewertungen des Gesamtleistungsstandes der Schule ein. Ebenso wenig ziehen sie sie zur Planung ihrer weiteren Vorgehensweise heran.
- Die Funktionsstelleninhaber überprüfen gelegentlich, aber nicht systematisch die Effektivität des Schul- oder Fachbereichsmanagements.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Qualitätsindikator 7.2: Der Schulentwicklungsplan

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- Struktur des Plans
- Inhalt des Plans
- Präsentation des Plans.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Der Plan enthält Teile zur Zielsetzung, zur Prüfung und zum Handlungsbedarf, zwischen denen klare Verbindungen bestehen. Alle Entwicklungsprojekte werden systematisch vorgestellt unter klarer Berücksichtigung von Zielen, Erfolgskriterien, Umsetzungsstrategien, Zeitplänen, verantwortungsbewusster Personalentwicklung und Vorgehensweisen bei der Evaluation.
- Die Ziele spiegeln deutlich wider, was für die Schule, den Fachbereich oder die Einheit wichtig ist, sie beziehen nationale und örtliche Richtlinien mit ein und liefern Anhaltspunkte für die Beurteilung. Sie zielen auf bessere Leistungsstandards und bessere Qualität der Lernerfahrung der Schüler ab. Im Prüfbericht findet sich eine genaue Auflistung der Stärken und Schwächen und eine Beschreibung der Fortschritte, die seit dem vergangenen Jahr gemacht wurden. Der Teil, der den Handlungsbedarf beschreibt, enthält eine überschaubare Anzahl von wichtigen Projekten mit einem Schwerpunkt auf den Bereichen Lernen und Lehren, um dadurch die Leistungsstandards und die Qualität der Lernerfahrungen der Schüler zu verbessern. Diese zentralen Projekte beschäftigen sich auf der Grundlage von nationalen und örtlichen Prioritäten mit den festgelegten Entwicklungsbedürfnissen bzw. mit den Schulzielen und stehen dann auch im Einklang mit dem Schulentwicklungsplan. Es wird auch deutlich gemacht, was beibehalten wird, und der Prüfbericht enthält auch klare Aussagen zur fortlaufenden Arbeit.
- Der Plan ist konzis formuliert, klar strukturiert, leicht lesbar; die enthaltene Information ist gut aufbereitet und leicht verständlich.

Eine weitestgehend entsprechende Leistung würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Das Layout des Plans entspricht größtenteils nationalen Richtlinien, es fehlen jedoch Schwerpunktsetzungen oder ganze Abschnitte. Die Verbindungen zwischen den Teilen sind nicht klar. Die Entwicklungsprojekte sind einigermaßen detailliert dargestellt, dies gilt jedoch nicht für die Zielsetzungen.
- Die Ziele geben einen groben Eindruck dessen, was für die Schule, den Fachbereich oder die Einheit wichtig ist, sie liefern aber keine geeigneten Anhaltspunkte für die Beurteilung. Die Beurteilung ist nicht stringent genug und legt die Stärken und Schwächen nicht deutlich genug dar. Es wird nur eine begrenzte Anzahl an Vorgehensweisen zur Datenerhebung angewandt. Der Teil, der den Handlungsbedarf beschreibt, enthält zu umfangreiche oder zu anspruchlose Projekte oder zu wenige oder zu viele Schwerpunktprojekte. Die Zielsetzung ist nicht deutlich genug auf die Bereiche Lehren und Lernen zur Verbesserung der Leistungsstandards und der Qualität der Lernerfahrungen ausgerichtet. Fachbereichs- oder Abteilungspläne stehen nicht genügend im Einklang mit den Schulzielen oder dem Schulentwicklungsplan. Es wird zuwenig auf das hingewiesen, was beibehalten werden soll.
- Zwar enthält der Plan nützliche Informationen, die Präsentation ist jedoch nicht gut genug, vor allem im Hinblick auf die Auffindbarkeit relevanter Punkte. Die Länge des Dokuments schreckt Leser ab, oder der Plan ist nicht detailliert genug.

Eine weitestgehend entsprechende Leistung würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkungen:

1. Bei der Anwendung dieses QI sollten zusätzlich nationale Handreichungen herangezogen werden.
2. Die Erwartungen, die an den Schulentwicklungsplan gestellt werden, sollten auch für Fachbereichspläne gelten, vor allem in Bezug auf den Ablauf des Planungsprozesses. Allerdings muss sich ein Fachbereich normalerweise nur innerhalb der Schule, nicht nach außen, verantworten, so dass ein Fachbereichsplan nicht als ein eigenständiges Dokument vorzuliegen braucht. Die entsprechenden Informationen zu Planung und Prüfung können auch im Rahmen eines Fachbereichshandbuchs oder eines Jahresberichtes des Fachbereichs vorliegen.

Qualitätsindikator 7.3: Umsetzung des Entwicklungsplans

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- Fortschritte beim Erreichen der Ziele des Entwicklungsplanes
- Auswirkungen des Entwicklungsplanes.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Man ist den Zielen innerhalb des im Schulentwicklungsplan vorgegebenen Zeitrahmens und mit den veranschlagten Ressourcen deutlich nähergekommen und hat dabei die fortlaufende Arbeit und das Aufrechterhalten der positiven Standards nicht vernachlässigt.
- Alle Mitarbeiter haben problemlos Zugang zum Plan, kennen seinen Inhalt und fühlen sich für ihn verantwortlich. Sie sind auch an der Umsetzung des Plans beteiligt, beispielsweise bei der Entwicklung von Schul- oder Fachbereichsregelungen und Arbeitsprogrammen. Sie kennen und verstehen auch die entwickelten Regelungen und Programme. In Sekundarschulen unterstützen Mitglieder der Schulleitung und Mitglieder der einzelnen Fachbereiche oder Einheiten einander und tragen gemeinsam viel zur Gesamtentwicklung der Schule bei. Der Schul- oder Fachbereichsentwicklungsplan hatte einen deutlich positiven Einfluss auf die Qualität der Bildung der Schüler.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Man ist einigen, aber nicht allen Zielen nähergekommen, hat den Zeitplan eindeutig nicht eingehalten oder durch die Entwicklungsarbeit die fortlaufende Arbeit in der Schule und das Aufrechterhalten der positiven Standards vernachlässigt.
- Obwohl viele Mitarbeiter an der Umsetzung des Plans beteiligt sind, beispielsweise bei der Entwicklung von Schul- oder Fachbereichsregelungen und Arbeitsprogrammen, fühlen sich viele Mitarbeiter nicht für den Plan verantwortlich. Es bestehen große Unterschiede hinsichtlich der Kenntnis und des Verständnisses der Inhalte des Plans sowie in der Qualität der Umsetzung auf der Schul- oder Fachbereichsebene. In Sekundarschulen unterstützen Mitglieder der Schulleitung und Mitglieder der einzelnen Fachbereiche oder Einheiten einander nicht oder arbeiten sogar gegeneinander, was Energie von der Entwicklungsarbeit abzieht. Der positive Einfluss des Plans auf die Qualität der Bildung der Schüler ist nur begrenzt.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Anmerkung:

1. Im *5–14 Practical Guide* finden sich grundsätzliche Anmerkungen zur Gestaltung von Schulregelungen, die hier Beachtung finden sollten.
2. Bei der Arbeit mit diesem QI sollten gegebenenfalls auch die Beiträge von Fachleuten mit einbezogen werden.

Qualitätsindikator 7.4: Effektivität der Leitung

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- professionelle Kompetenz und Engagement
- Führungsqualitäten
- interpersonelle Beziehungen und Entwicklung von Teamarbeit.

Er bezieht sich auf den Schulleiter einer Grund-, Sekundar- oder Sonderschule, den Fachbereichsleiter in einer Sekundarschule oder andere Mitarbeiter in Führungspositionen.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Er/sie zeigt ein hohes Maß an professioneller Kompetenz und Engagement, basierend auf weitreichendem aktuellem Wissen und Fähigkeiten, darunter auch der Fähigkeit, Denkanstöße zu geben, zu kommunizieren und Aufgaben effektiv zu delegieren. Wo dies zutrifft, ist sein/ihr Unterricht ein Beispiel für gute Lehre.
- Er/sie verfügt über eine große Anzahl relevanter persönlicher Eigenschaften, unter anderem die Fähigkeit, Vertrauen zu schaffen und andere zu motivieren; er/sie übt einen positiven Einfluss auf seinen Verantwortungsbereich aus. Er/sie besitzt die Fähigkeit, seine Kollegen und ihren Beitrag zur Teamarbeit objektiv einzuschätzen, zeigt großen Weitblick und ist in der Lage, wenn nötig, schwierige Entscheidungen effektiv zu treffen.
- Er/sie hat ein gutes Verhältnis zu Schülern, Eltern und Kollegium. Es gibt einen Plan zur Entwicklung der Teamarbeit, die Kollegen sind voll an der Entwicklung der Richtlinien beteiligt. Seine/ihre Informationspolitik ist offen und direkt.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Er/sie zeigt eine gewisse professionelle Kompetenz auf der Grundlage relevanten Wissens, dies wird allerdings in der Praxis nicht immer effektiv umgesetzt. Es gibt Kommunikations- oder Delegationsprobleme, und Versuche, Denkanstöße zu geben und zu leiten sind nur teilweise von Erfolg gekrönt. Wo dies zutrifft, ist sein/ihr Unterricht in vielen Bereichen ein Beispiel für gute Lehre.
- Er/sie zeigt Führungsqualitäten, ist aber nicht wirklich erfolgreich, wenn es darum geht, Vertrauen zu schaffen. Einige Kollegen reagieren negativ auf seinen/ihren Führungsstil, entweder weil er kein Vertrauen schafft oder weil er/sie keine klare Linie verfolgt. Er/sie zeigt keinen großen Weitblick und neigt dazu, schwierigen Entscheidungen aus dem Weg zu gehen.
- Gelegentlich tauchen Probleme im Verhältnis zu Schülern, Eltern und Kollegium auf. Es gelingt ihm/ihr nicht immer, eine Atmosphäre der Teamarbeit zu schaffen. Trotz der Versuche ist die Zusammenarbeit nur selten erfolgreich, und die Informationspolitik ist nicht immer offen und direkt.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Qualitätsindikator 7.5: Effektivität der Leitungskräfte

In diesem Qualitätsindikator geht es um die folgenden Themen:

- Aufgaben und Einsatz
- individuelle Effektivität
- Effektivität als Team.

Er bezieht sich auf alle Führungsstelleninhaber und Mitglieder der Schulleitung in Grundschulen sowie auf den Beitrag, den alle Führungsstelleninhaber und Mitglieder der Schulleitung in Sekundarschulen zu Schulangelegenheiten leisten.

Bewertungsstufe 4 (Erläuterung)

- Führungsstelleninhaber haben klar festgelegte Aufgabenbeschreibungen, die mit den Bedürfnissen der Schule und der Schüler in Einklang stehen. Alle Aspekte der schulischen Arbeit werden durch die Aufgaben der Führungsstelleninhaber abgedeckt.
- Führungsstelleninhaber erfüllen ihre Aufgaben gut, haben Einfluss, liefern hochwertige Arbeit ab und zeigen neben positiven Führungsqualitäten auch Weitblick. Wo dies zutrifft, ist ihr Unterricht ein Beispiel für gute Lehre.
- Führungsstelleninhaber bilden ein effektives Team und arbeiten gut mit anderen Kollegen zusammen.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 4 (sehr gut) bewertet.

Bewertungsstufe 2 (Erläuterung)

- Die Aufgabenbeschreibungen der Führungsstelleninhaber entsprechen im allgemeinen den Bedürfnissen der Schule, berücksichtigen die individuellen Qualifikationen, Erfahrungen und Fertigkeiten nicht in ausreichendem Maße. Die Aufgabenverteilung steht in etwa mit den Bedürfnissen der Schule in Einklang, es gibt jedoch Schwächen, aufgrund derer wichtige Aspekte der schulischen Arbeit unberücksichtigt bleiben.
- Führungsstelleninhaber erfüllen ihre Aufgaben nur begrenzt, liefern mäßig gute Arbeit ab, zeigen nur gelegentlich positive Führungsqualitäten und Weitblick und haben nur begrenzt Einfluss auf andere. Wo dies zutrifft, ist ihr Unterricht in mancherlei Hinsicht ein Beispiel für gute Lehre.
- Die einzelnen Beiträge der Führungsstelleninhaber sind mäßig, sie arbeiten nicht immer gut als Team untereinander oder mit anderen Kollegen zusammen.

Eine Leistung, die dem eben Erläuterten weitestgehend entspricht, würde mit der Bewertungsstufe 2 (mäßig) bewertet.

Teil 4

Selbstevaluation: Praktische Beispiele

Wie gut ist der Englischunterricht zu diesem Zeitpunkt?

Schlüsselbereich: Curriculum

QI 1.2 Qualität der Unterrichtsangebote

Woher wissen Sie das?	Einige Merkmale, auf die Sie achten könnten
Wie gut ist die Kursgestaltung? Wie ausgewogen ist die Kursstruktur?	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgewogenheit zwischen Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören - Aktivitäten und Zielsetzung basieren auf nationalen Richtlinien - Textauswahl ist überlegt und regt zum eigenen Handeln an
Steht die Kursgestaltung im Einklang mit nationalen und örtlichen Richtlinien und auch den Schulzielen?	<ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung der schottischen Sprache (Scots) und Literatur, Sprachbewusstsein – <i>language awareness</i>, Einbeziehung von Medienerziehung und Medienaktivitäten - Bezug auf die Gepflogenheiten der Schule in Bezug auf Hausaufgaben - Gelegenheiten und Anleitung zum Überarbeiten von Projekten - Gelegenheiten für Teamwork-Aktivitäten und eigene Projekte - Umsetzung der Gleichberechtigungsgrundsätze
Gibt es genügend Wahlmöglichkeiten für die Schüler?	<ul style="list-style-type: none"> - Wahlmöglichkeiten in den Bereichen Aufgabenstellung, Text, Kontext - Verfügbarkeit alternativer Ansätze und Kurse - Materialauswahl für die Kurszusammenstellung
Wie klar und logisch aufbauend ist die Kursprogression; fördert sie den Lernfortschritt und die Lernkontinuität?	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärkung von Fertigkeiten und Erlerntem - Progression des Anspruchs - Einbettung des Stoffes in Bekanntes und Zukünftiges
Wieviel Zeit wird auf die interdisziplinäre Einbindung verwandt?	<ul style="list-style-type: none"> - Identifikation von gemeinsamen und einander ergänzenden Elementen - gemeinsame Ansätze in den Bereichen Schreiben, Sprechen etc. - Gelegenheiten zur Projektarbeit - Gemeinsame Kurse, z. B. Medienumgang - SVS/PSE/Praktikabezug
Wird den Lehrern genügend Unterstützung für die Kursgestaltung gewährleistet?	<ul style="list-style-type: none"> - der Kursinhalt ist dokumentiert, die Prüfungsanforderungen sind klar, die Mindestergebnisse sind deutlich formuliert - die Erwartungen zum Stoffumfang und zu den Lehransätzen sind klar formuliert - kooperativer Lehransatz, der die schriftlichen Anleitungen ergänzt
Wie finden Sie heraus, ob die Merkmale erfüllt sind?	
<ul style="list-style-type: none"> - Revision der Dokumentation, Kursmaterialien und Kursvorhaben; Revision der Kursbeschreibungen - Führen Sie eine Aktivitätenliste. - Sprechen Sie mit Schülern und fragen Sie sie nach ihrer Meinung zum Kurs. 	

Quellen: 5–14 *English Language Guidelines*, *ELT: English*, *SEB Arrangements*, *SCCC support*, *SCOTVEC descriptors*.

Wie gut ist der allgemeine Leistungsstand in diesem Curriculumsbereich?

Schlüsselbereich: Erreichung von Lernzielen

QI 2.3 Gesamtqualität des Erreichens von Lernzielen

Woher wissen Sie das?	Einige Merkmale, auf die Sie achten könnten		
<p>QI 2.1 Wie gut ist die Schülerleistung?</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Schüler erreichen angemessenen Leistungsstand in diesem Bereich – Anzahl der Schüler, die in vom Lehrer gestellten Aufgaben gute Leistungen erbringen 		
<p>QI 2.2 Wie gut ist die Schülerleistung in Bezug auf nationale Zielsetzungen? <i>oder</i> Wie gut sind die Schülerleistungen in landesweiten Prüfungen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> – der erreichte Leistungsstand entspricht nationalen Richtlinien und den <i>5–14 levels</i> – SEB/SCOTVEC-Beurteilungen 		
<p>QI 3.2 Wie gut werden die Schüler durch die Lern- erfahrung motiviert? Inwieweit machen die Schüler adäquate Lernfortschritte? Inwieweit sind die Schüler für ihr Lernen selbst verantwortlich? Wie gut interagieren die Schüler mit anderen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Qualität der Schülerarbeit – Begeisterung der Schüler – Belege für den erreichten Leistungsstand – Belege für die Eigenverantwortlichkeit der Schüler für die Planung und die Beurteilung ihrer eigenen Lernfortschritte – Unterschiedliche Gelegenheiten für Teamwork – Verantwortung der Schüler in Gruppenarbeit 		
<p>QI 3.3 Wie gut richtet sich die Auswahl an Aufgaben- stellungen, Aktivitäten und Ressourcen nach den Schülerbedürfnissen? Ist die Progression angemessen? Wie relevant sind Zielsetzungen und Unterrichts- inhalte für die Schülerbedürfnisse und ihre Erfahrungen? Erbringen die Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses einen effektiven Beitrag zur Erfüllung der Schülerbedürfnisse?</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Kontext und Zielsetzungen sind den Schülerinteressen und -erfahrungen angemessen – geeignete Differenzierung der Aktivitäten – anspruchsvolle, aber angemessene Aufgaben, die die Fähig- keiten der Schüler angemessen widerspiegeln – Bandbreite und interessante Gestaltung der Materialien und Situationen – Vielfalt der verwendeten Lehrmethoden – Belege dafür, wie gut die Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses mit den Klassenlehrern zusammen planen und zusammenarbeiten, um gegebenenfalls einzelnen Schülern zusätzliche Unterstützung zu gewähren 		
Wie finden Sie heraus, ob die Merkmale erfüllt sind?			
<p>QI 2.1 Arbeit in der Klasse Hausaufgaben Aufgabenstellungen fortlaufende Projekte Schülerrückmeldung Beobachtung</p>	<p>QI 2.2 Beurteilung anhand von nationalen Zielsetzungen/ Bewertungsstufen Ergebnisse in landes- weiten Prüfungen SEB/SCOTVEC Ergeb- nisse; Einsatz von Prüfungs- statistiken</p>	<p>QI 3.2 mündliche oder schrift- liche Rückmeldung Schülerberichte Eigenbewertung der Schüler Beobachtung der Zusammenarbeit unter den Schülern</p>	<p>QI 3.3 Bandbreite und Vielfalt des Lehrmaterials Lehrervor- und -nachbereitung Schülerprofile Beobachtung</p>

Quellen: 5–14 *Guidelines, Using Examination Results*, einzelne *ELT* Veröffentlichungen, *EPSEN*.

Wie effektiv ist der Lehrer-Schüler-Dialog in Ihrer Klasse?

Schlüsselbereich: Lernen und Lehren

QI 3.1 Qualität des Unterrichts

Woher wissen Sie das?	Einige Merkmale, auf die Sie achten könnten
Wie effektiv interagieren Sie mit der gesamten Klasse, einzelnen Schülergruppen und einzelnen Schülern?	<ul style="list-style-type: none"> – die Ansätze variieren je nach Kontext und Schülerbedürfnissen
Wie effektiv sind Ihre Diskussionen mit Schülern, wenn es darum geht, das Lernen zu fördern und Vertrauen aufzubauen?	<ul style="list-style-type: none"> – Einsatz von Ermutigung, Unterstützung, Umgang mit Problemen – Rückmeldung an Gruppen und einzelne Schüler im Arbeitsfortgang
Wie erfolgreich ist Ihr Lob und ihre Wertschätzung für Schülerbeiträge?	<ul style="list-style-type: none"> – große Bandbreite an Reaktionen, u. a. Rückmeldung über den Leistungsstand, Lob, Korrektur von Missverständnissen – Aufforderung zu weiteren Beiträgen
Wie geschickt ist Ihre Fragetechnik? Wie effektiv hören Sie den Schülerantworten zu und setzen diese dann auch um?	<ul style="list-style-type: none"> – große Bandbreite an Verhaltensweisen, u. a. Nachfragen zur Klärung, kritisch-provokative Reaktion auf Annahmen; Aufforderung, bereits Bekanntes einzubeziehen, Behauptungen zu belegen oder Schlussfolgerungen zu ziehen; weitere Erklärungen und Erläuterungen; Präsentation von Problemstellungen – feste Frage-und-Antwort-Phasen – Fragen, die auf Schülerantworten aufbauen – Fähigkeit, auf unterschiedliche Diskussionsverläufe einzugehen – Antworten, die zur Fortführung des Projektes anregen
Wie sehr bemühen Sie sich, alle Schüler einzubeziehen?	<ul style="list-style-type: none"> – Gespräche in unterschiedlichen Kontexten – Klasse, Gruppen, einzelne Schüler – Aufteilung der Fragen innerhalb der Klasse – Gruppenpräsentationen für den Lehrer und die Klasse
Wieviel Zeit verwenden Sie darauf, die Ursprünge für Lernprobleme zu erkennen, damit sie etwas dagegen unternehmen können?	<ul style="list-style-type: none"> – gute Zeitplanung für Interventionen – Bemühungen, die Gründe für Missverständnisse und Schwierigkeiten herauszufinden – Bereitschaft, bereits Gesagtes zu wiederholen oder alternative Erklärungen zu liefern
Wie finden Sie heraus, ob die Merkmale erfüllt sind?	
<p>Verwenden Sie im Klassenzimmer Checklisten für die Selbstevaluation. Besprechen Sie Videoaufnahmen Ihres Unterrichts mit anderen Lehrern. Sorgen Sie für gegenseitige Beobachtung während Sie im Team-Teaching arbeiten. Sprechen Sie mit Schülern. Bitten Sie sie, aufzuschreiben, wie oft und in welchem Rahmen Sie ihnen für Gespräche zur Verfügung stehen.</p>	

Machen fast alle Schüler in Ihrer Klasse gute Fortschritte, gemessen an ihren vorherigen Leistungen und Fähigkeiten?

Schlüsselbereich: Lernen und Lehren

QI 3.2 Qualität des Lernprozesses der Schüler (Unterthema 2 Lernfortschritte)

Woher wissen Sie das?	Einige Merkmale, auf die Sie achten könnten
Wie gut ist die Übereinstimmung zwischen den Fähigkeiten der Schüler und Ihren Ansprüchen?	<ul style="list-style-type: none"> – Bezug auf vorhandenes Schülerwissen und -fertigkeiten – Ausgangspunkte für den Lernprozess – anspruchsvolle, aber nicht überfordernde Aufgaben
Welche Fortschritte haben Schüler, ausgehend von ihrem vorherigen Leistungsstand und ihren vorhanden Fähigkeiten, gemacht?	<ul style="list-style-type: none"> – neue Fertigkeiten und Ideen stehen in Zusammenhang mit vorhandenem Wissen, Verständnis und Fertigkeiten – Revision und Festigung von neu Erlerntem
Wie klar sind Ihre Zielsetzungen im Bereich Schülerfortschritte?	<ul style="list-style-type: none"> – Inhalte und Fertigkeiten sind stetig progressiv angeordnet, die Erwartungen sind angemessen – alle Schüler erhalten angemessen differenzierte Materialien
Wie beziehen Sie Ihre Schüler in die Evaluation ihres Lernfortschrittes ein?	<ul style="list-style-type: none"> – regelmäßige Information über Fortschritt – Schülermeinung wird einbezogen – Schwerpunkt auf individueller Leistung – Berichte werden zur Information der Schüler genutzt – die weiteren Schritte werden besprochen
Wie erfolgreich sind Ihre Strategien zur Evaluation von Fortschritten?	<ul style="list-style-type: none"> – Belege aus formellen und informellen Quellen – Einsatz von Leistungszielen und Vorgaben – Belege aus der Arbeit der Schüler im Kurs, Beobachtungen, Beurteilungen, Testergebnissen
Wie gut sind Ihre Dokumentation und Ihre Vorbereitung?	<ul style="list-style-type: none"> – Dokumentation individueller und Klassenfortschritte – Pläne nehmen Rücksicht auf Stärken und Entwicklungsbedarf der Schüler – Festhalten der weiteren Schritte
Wie finden Sie heraus, ob die Merkmale erfüllt sind?	
<p>Beziehen Sie sich auf Lehrerberichte, Projektpläne und Vorhaben, Schülerprofile, Schülerakten, Arbeitsberichte. Sprechen Sie mit Ihren Schülern über die Motivation für bestimmte Aufgabenstellungen und fragen Sie sie danach, wie gut sie damit zurechtgekommen sind. Suchen Sie nach Möglichkeiten zur Selbstevaluation und nach mündlichen und schriftlichen Rückmeldungen. Setzen Sie entsprechende Kriterien aus den 5–14 Guidelines ein.</p>	

Quellen: EPS, ESS, 5–14 A Practical Guide, 5–14 Assessment Guidelines.

Wie gut entspricht der Unterrichtsfortgang den Bedürfnissen begabter Schüler und gibt ihnen die Möglichkeit, einen angemessenen Leistungsstand zu erreichen?

Schlüsselbereich: Lehren und Lernen

QI 3.3 Eingehen auf Schülerbedürfnisse (Unterthemen 1 Wahl der Aufgaben, Aktivitäten und Mittel und 2 Lerngeschwindigkeit zur Erreichung angemessener Lernziele durch alle Schüler)

Woher wissen Sie das?	Einige Merkmale, auf die Sie achten könnten
Wie gut ist die Übereinstimmung zwischen den Fähigkeiten und Bedürfnissen begabter Schüler und den Zielsetzungen, Aufgabenstellungen, Aktivitäten und Ressourcen?	<ul style="list-style-type: none"> – Erkennen von Schülern mit besonderen Fähigkeiten und Begabungen – Information über spezielle Fähigkeiten von Eltern, Fachleuten, anderen Lehrern, anderen Curriculumsbereichen – Beurteilung als Grundlage für den Planungsprozess – Unterstützung des Lernprozesses durch spezielle Ressourcen, Aufgabenstellungen und Aktivitäten – alle Curriculumsbereiche sind für begabte Schüler gleichermaßen anspruchsvoll und attraktiv – für begabte Schüler gibt es die Möglichkeit besonderer Förderung in bestimmten Sektoren und Fächern
Wie gut tragen die angebotenen Lehr- und Lernansätze zum Erreichen der gesetzten Ziele bei?	<ul style="list-style-type: none"> – Setzen angemessener Ziele für den Lernprozess – Bandbreite und Ausgewogenheit des Curriculums – Erwartungen auf seiten der Lehrer, Schüler, Klassenkameraden und Eltern
Ist der Unterrichtsfortgang anspruchsvoll genug?	<ul style="list-style-type: none"> – genügend anspruchsvolle Aktivitäten auf der Grundlage progressiv angeordneter Fertigkeiten – Schüler werden zu mehr Eigenverantwortung im Lernen und in der Projektarbeit angehalten – Lehrer und Schüler setzen gemeinsam individualisierte persönliche Lernziele – Gelegenheit für Schüler, mit anderen gleich begabten Schülern zusammenzuarbeiten
Wie finden Sie heraus, ob die Merkmale erfüllt sind?	
<p>Untersuchen Sie die Bewertungsvorgaben, Kursprogramme und Aktivitäten; Lehrerprojekte und Vorhaben; Schülerakten, Schülerberichte und Schülerprofile; Eigenbeurteilungen und Beurteilungen durch Klassenkameraden, Screening-Ergebnisse, Ressourcen. Sprechen Sie mit Schülern, Eltern und Lehrern. Ziehen Sie audio-visuelle Belege und Beurteilungen heran. Beobachten Sie das Verhalten und die Aktivitäten.</p>	

Quellen: *The Education of Able Pupils P6-S2 (SOED)*, *Adapting to the Able Child (SCCC)*, *EPS*, *ESS*.

Wie effektiv werden Beurteilungen im Unterricht eingesetzt?

Schlüsselbereich: Lehren und Lernen

QI 3.4 Beurteilung als Teil des Lehrens

Woher wissen Sie das?	Einige Merkmale, auf die Sie achten könnten
Wie gut ist die Übereinstimmung zwischen den Beurteilungsmethoden und den festgelegten Zielen?	<ul style="list-style-type: none"> – Ziele für jeden Unterrichtsblock entsprechen den Bewertungen – Einsatz definierter Curriculumsergebnisse und -zielvorgaben
Wie angemessen ist die Bandbreite der unterschiedlichen Beurteilungsansätze? Wie effektiv ist der Einsatz nationaler Tests – steht er im Einklang mit nationalen Richtlinien?	<ul style="list-style-type: none"> – Bandbreite: formelle und informelle Ansätze; interne und externe Evaluation, gegebenenfalls unter Einsatz nationaler Tests; qualitative und quantitative Ansätze – nationale Tests, eingebunden in den Lehr- und Lernprozess – Organisation und Verwaltung gemäß der landesweiten und der schuleigenen Vorgaben – konsistenter Ansatz, der auch Moderationsmethoden beinhaltet
Wie effektiv ist die Dokumentationspolitik der Schule?	<ul style="list-style-type: none"> – Dokumentation der Schülerfortschritte, Leistungsberichte – knappe regelmäßige Berichte über anvisierte Ziele, Fortschritte und Evaluation
Wie vertraut sind die Lehrer mit dem Lernprozess ihrer Schüler?	<ul style="list-style-type: none"> – Festhalten des Leistungsstandes von Gruppen und einzelnen Schülern – Einsatz von geeigneter Information über frühere Lernprozesse – Einbeziehung individueller Leistungen, Bedürfnisse und Lernansätze
Wie gut wird innerhalb des Lernprozesses auf Schwierigkeiten und Erfolgserlebnisse geachtet?	<ul style="list-style-type: none"> – Variationen, Diskrepanzen, relevante Leistungen in den Ergebnissen werden dokumentiert – Beurteilungen haben Einfluss auf die Lehr- und Lernaktivitäten
Wie gut werden die Eltern und Schüler über den Lernfortschritt informiert?	<ul style="list-style-type: none"> – tägliche Rückmeldung an die Schüler, mündlich und schriftlich – Rückmeldung am Ende eines Projekts oder nach Erfüllung einer Aufgabe
Wie sehr werden Schüler in die Beurteilung ihrer Arbeit einbezogen?	<ul style="list-style-type: none"> – Reaktionen auf Schülerkommentare – Eigenbeurteilung und Beurteilung durch Klassenkameraden
Wie finden Sie heraus, ob die Merkmale erfüllt sind?	
Beziehen Sie sich auf Beurteilungsgrundsätze, Programme und Aktivitäten; Lehrerprojekte und -vorhaben; Schülerakten, -profile und -berichte; Eigenbeurteilung; Beurteilung durch Klassenkameraden. Sprechen Sie mit Schülern und Eltern. Ziehen Sie audio-visuelle Belege und Beurteilungen heran.	

Quellen: 5–14 *Assessment Guidelines*, *The Framework for National Testing*, *A Teachers' Guide to National Testing*, *SEB Arrangements*, *SCOTVEC-Dokumentation*.

Wie effektiv ist Beratung bei der Kurs- und Berufswahl?

Schlüsselbereich: Unterstützung für Schüler

QI 4.3 Qualität schulischer und beruflicher Beratung

Woher wissen Sie das?	Einige Merkmale, auf die Sie achten könnten
Gibt es eine genügend große Bandbreite von Ansätzen in den Schlüsselbereichen?	<ul style="list-style-type: none"> – Gelegenheiten für Selbstevaluation von Fähigkeiten, Interessen und persönlichen Qualitäten – qualitativ hochwertige Information und Beratung, effektiver Einsatz der entsprechenden Abteilung der Schülerbibliothek und Kontakt mit dem Berufsberater – effektive Berufspraktika – Teilnahme an Informationstagen und Besuche bei der Industrie- und Handelskammer, Informationsveranstaltungen mit Vertretern der Industrie etc. – Gelegenheiten zur persönlichen Recherche
Wie gut entsprechen die angebotenen Ansätze den Bedürfnissen der Schüler und Eltern?	<ul style="list-style-type: none"> – Erkennen der Bedürfnisse – Anwendung der Gleichbehandlungsgrundsätze
Wie klar, genau, relevant und aktuell sind die Informationen und die Beratung?	<ul style="list-style-type: none"> – Umfang und Qualität der verfügbaren Information und Beratung, einschließlich Information über Trends auf dem Arbeitsmarkt und Ausbildungsmöglichkeiten; Einsatz neuer Medien und Technologien – Gelegenheiten zur individuellen Beratung
Sind die Beratungslehrer genügend über die allgemeinen schulischen Bedürfnisse und Probleme einzelner Schüler informiert, beispielsweise durch Verbindungen zum entsprechenden Fachbereich?	<ul style="list-style-type: none"> – Information über den Leistungsstand der Schüler durch Schülerprofile, persönliche Gespräche und Gespräche mit Eltern – gemeinsame Ansätze zur Entwicklung und Förderung von Fertigkeiten – Abfassen von Bewerbungsschreiben, Strategien für Bewerbungsgespräche
Ist der Informationsaustausch mit den Berufsberatern gut genug?	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit in der Planung der Berufsberatung und beim Aktualisieren der Information – Rückmeldung an Schüler, die sowohl für die Beratungslehrer als auch die Schüler von Nutzen ist, Informationen über Trends auf dem Arbeitsmarkt – Information über Entwicklungen der einzelnen Schüler sowie schulische Entwicklungen für den Berufsberater
Haben Schüler und Eltern Gelegenheit zu Gesprächen mit den Beratungslehrern und Berufsberatern?	<ul style="list-style-type: none"> – effektiver Einsatz von Treffen mit den Eltern – individuelle Gespräche, einschließlich Vor- und Nachbereitung
Wie finden Sie heraus, ob die Merkmale erfüllt sind?	
<p>Untersuchen Sie die Beratungsrichtlinien, den Bibliothekskatalog, Protokolle von Meetings, PSE-Programme. Überprüfen Sie, wie sehr die Schülerbibliothek zum Thema Berufswahl in Anspruch genommen wird und wie das vorhandene Material zusammengesetzt ist. Sprechen Sie mit Schülern und Berufsberatern. Führen Sie Umfragen mit Schülern und Eltern vor und nach dem Schulabschluss durch.</p>	

Quelle: *More Than Feelings of Concern* (SCCC).

Wie gut sind die Lernhilfeprogramme?

Schlüsselbereich: Schülerunterstützung/QI 4.5 Effektivität der Unterstützung des Lernprozesses (Unterthema 1 Qualität der angebotenen Programme)

Woher wissen Sie das?	Einige Merkmale, auf die Sie achten könnten
Wie gut und differenziert sind die angebotenen Programme?	<ul style="list-style-type: none"> – Beratung und Planung auf dem Gebiet der Differenzierung – Planungsmodalitäten, die bei der Differenzierung und der individuellen Gestaltung von Programmen behilflich sind – differenzierte Programme – Beitrag der Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses zum Planungsprozess
Inwieweit nehmen alle Schüler ganz am angebotenen Kurs teil?	<ul style="list-style-type: none"> – im Rahmen der Klassenarbeit gibt es spezielle Aktivitäten und Ergebnisse für Schüler mit individuellem Förderbedarf – effektiver Personaleinsatz, um die Unterrichtsteilnahme zu steigern: Leser und Schreiber, Helfer im Klassenzimmer – Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen an Gruppenaktivitäten und an individuellen Aktivitäten teil – effektiver Einsatz technologischer Mittel, um die Klassenarbeit verfügbar zu machen
Wie effektiv beziehen sich Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und Aktivitäten auf individuelle Bedürfnisse?	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsprogramme, die sich an der Bandbreite der Schülerbedürfnisse orientieren – individ. Zielsetzungen, auf Schülerbeurteilungen basierend – für Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und Aktivitäten wird der Rat anderer Fachleute eingeholt – Gelegenheiten für Eltern und Schüler, an den Zielsetzungen mitzuwirken
Inwieweit sind spezielle Programme danach ausgerichtet, Schülern bei der Überwindung deutlicher Schwierigkeiten zu helfen?	<ul style="list-style-type: none"> – individualisierte Programme sorgen für ein ausgewogenes Curriculum und legen Curriculumsziele fest – individualisierte Programme berücksichtigen persönliche und soziale Entwicklungsdefizite und -bedürfnisse – individualisierte Programme tragen zur Ausarbeitung des Curriculums, auch zusätzlicher Bereiche, bei – Programme, die sich mit Themen außerhalb des regulären Curriculums befassen, z. B. Braille, Textverarbeitung – es gibt Kurzzeitprogramme für spezielle Themen, z. B. Rechtschreibung, Präsentationstraining
Inwieweit trägt die Arbeit der Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses zu besseren Lernmöglichkeiten in der Klasse bei?	<ul style="list-style-type: none"> – gemeinschaftliche Planung durch Klassenlehrer und Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses – Fortschritt als Ergebnis gemeinsamer Arbeit – umfangreiche Lernaktivitäten in der Klasse – bessere Lerngelegenheiten – mehr Gelegenheiten für individuelle Gestaltung – mehr Gelegenheiten zur Förderung des Lehrer-Schüler-Dialogs zur Unterstützung des Lernprozesses
Wie finden Sie heraus, ob die Merkmale erfüllt sind?	
Untersuchen Sie Klassenprojekte und Projekte, die die Klassenlehrer und die Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses gestaltet haben, individualisierte Programme, Schülerprofile. Sprechen Sie mit Schülern, Eltern und Kollegen. Überprüfen Sie den Einsatz von Laptops und Kommunikationshilfen.	

Quelle: EPSEN, *Support for Learning 5–14*, *Interchange: RAISE Effective Learning Support*.

Wie groß ist der Anteil der Eltern von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Lernprozess und am schulischen Leben?

Schlüsselbereich: Ethos

QI 5.2 Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Schulbeirat (Unterthema 1 Eltern werden dazu ermutigt, sich für den Schulalltag ihres Kindes und für das Schulleben zu interessieren; Kontext: sonderpädagogischer Förderbedarf)

Woher wissen Sie das?	Einige Merkmale, auf die Sie achten könnten
Inwieweit sind die Eltern in den Prozess der Beurteilung und Bewertung der Schülerleistungen und Schülerfortschritte einbezogen?	<ul style="list-style-type: none"> – Eltern wirken am Bewertungsprozess durch Gespräche mit den Lehrkräften mit und erhalten regelmäßig informelle und formelle Informationen über die Leistungen und Fortschritte ihrer Kinder – regelmäßige Treffen zwischen Eltern und den verantwortlichen Mitarbeitern der Schule und mitwirkender Organisationen – Anerkennung von Leistungen im heimischen und sozialen Bereich
Inwieweit sind Eltern in individualisierte Programme einbezogen?	<ul style="list-style-type: none"> – gemeinschaftliche Entscheidungsfindung in zentralen Bereichen und Übereinstimmung in den Zielsetzungen – Eltern erhalten Informationen über Lernaktivitäten und über entsprechende vereinbarte Hausaufgabenstellungen – Eltern erhalten Informationen über die Evaluation der Erfahrungen mit Zielsetzungen und dem Lernprozess
Wie effektiv sind die Maßnahmen, durch die die Eltern zu aktiver Mitwirkung in Meetings angehalten werden sollen?	<ul style="list-style-type: none"> – die zu besprechenden Berichte werden in verständlicher Sprache abgefasst und mit genügend Vorlaufzeit vor den Meetings verteilt – vor den Meetings erhalten die Eltern Informationen über die Absicht, den Ablauf und die teilnehmenden Mitarbeiter sowie Gelegenheit, einen schriftlichen Bericht zu erstellen – es sind Dolmetscher und Übersetzer vorhanden – es besteht ein gemeinsam beschlossener Plan über die weitere Vorgehensweise
Inwieweit sorgt die Schule für volle Einbeziehung der Eltern in der Erstellung des Berichtes über den sonderpädagogischen Förderbedarf?	<ul style="list-style-type: none"> – schriftliche Richtlinien, die auch Informationen über die Vorgehensweise und den Beurteilungsprozess enthalten – Eltern haben direkte Ansprechpartner, wenn sie Rat und Information suchen – alle Informationen sind auch für Nicht-Muttersprachler verfügbar
Inwieweit nehmen Eltern an schulischen und außerschulischen Aktivitäten teil?	<ul style="list-style-type: none"> – regelmäßige Gelegenheiten für Eltern, an Veranstaltungen wie Schulfesten, Tagen der Offenen Tür, Schulfrühstücken, Elterntreffen und Aktivitäten mit den Schülern teilzunehmen – spezielle Veranstaltungen für Eltern und Familien – Gelegenheiten zur Teilnahme an Exkursionen – verschiedene Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Eltern und Schule
Wie finden Sie heraus, ob die Merkmale erfüllt sind?	
<p>Ziehen Sie das Schulhandbuch, Informationsblätter für Eltern, Protokolle der Meetings und der Planungstreffen zwischen Eltern und Lehrern heran. Überprüfen Sie den Jahresplan auf Veranstaltungen, die die Eltern mit einbeziehen. Sprechen Sie mit Eltern und Lehrern.</p>	

Quelle: EPSEN, *Support for Learning 5–14, The Open School, Circular 4/96.*

Wie effektiv werden die Ressourcen und Räumlichkeiten im Naturwissenschaftsunterricht eingesetzt?

Schlüsselbereich: Ressourcen

QI 6.3 Organisation und Einsatz von Räumlichkeiten und Ressourcen

Woher wissen Sie das?	Einige Merkmale, auf die Sie achten könnten
<p>Wie effektiv und effizient läuft die Organisation der Ressourcen ab? Wissen Lehrer und Schüler um alle verfügbaren Ressourcen? Wie zugänglich sind die Ressourcen für Lehrer und Schüler?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbewahrungssysteme, in denen alles leicht verfügbar und gut zu verwalten ist - effektive Maßnahmen zur sicheren Aufbewahrung von in nur geringen Mengen vorhandenen, teuren und potentiell gefährlichen Ressourcen - klare Aufgabenverteilung an Mitarbeiter, die mit der Verwaltung der Ressourcen betraut sind - effiziente Systeme - effiziente Systeme für die Meldung von Problemen - verfügbare und verständliche Handbücher sowie Lizenz- und Copyright-Bestimmungen
<p>Wie effektiv ist der Einsatz der Ressourcen zur Unterstützung von Lernen und Erfahren? Inwieweit werden Schüler zum regelmäßigen eigenverantwortlichen Gebrauch von Ressourcen angeleitet?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - effektiver Einsatz der verfügbaren technischen Mittel - effektiver Einsatz innerhalb eines differenzierten Curriculums - Zugang zu Ressourcen liegt außerhalb des Fachbereichs oder der Schule - Möglichkeiten der Evaluation vor dem Kauf - genaue Raum- und Zeitplanung je nach Bedarf und Projektplanung - angemessene Budgetplanung - Richtlinien und Fortbildung für den Einsatz - Kenntnis und Umsetzung von Sicherheitsvorschriften - Schüler sind für ihr eigenes Lernen verantwortlich
<p>Wie gut sind die Ausstellungen? Wie effektiv ist ihr Beitrag zu einer stimulierenden Schumatmosphäre?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung von Schülerarbeiten - Ausstellung, die sich mit Lehrplaninhalten beschäftigen und der Information und Unterweisung dienen - regelmäßiger Wechsel der Ausstellungen
<p>Wie finden Sie heraus, ob die Merkmale erfüllt sind?</p>	
<p>Überprüfen Sie die Handbücher der Schule oder des Fachbereichs sowie die Sicherheitsvorkehrungen. Beobachten Sie, wie Schüler und Lehrer die Räumlichkeiten für das Lehren und Lernen nutzen. Sprechen Sie mit Schülern und Kollegen und führen Sie Umfragen durch.</p>	

Quellen: ESS, EPS, ELT: *The Sciences*, HT training module: *Management of Resources*.

Wie gut wird für die Kommunikation zwischen allen Mitarbeitern, die für den Lernprozess verantwortlich sind, gesorgt?

Schlüsselbereich: Management und Qualitätssicherung

QI 6.5 Effektivität und Einsatz des Personals (Unterthema 3 Schaffung von Möglichkeiten zur Unterstützung der Schüler, hier: Förderbereich)

Woher wissen Sie das?	Einige Merkmale, auf die Sie achten könnten
Gibt es ein festes System für die Kommunikation innerhalb der Lehrerschaft?	<ul style="list-style-type: none"> – Vereinbarungen für feste Gesprächszeiten, die allen Mitarbeitern bekanntgemacht werden – Gesprächszeiten werden effektiv mit klarer Zielsetzung und festem Ablaufplan genutzt – regelmäßige Analysen über Fachbereichsgrenzen hinweg
Wie effektiv ist die Kommunikation zwischen all jenen Mitarbeitern, die mit einer bestimmten Gruppe oder einem bestimmten Schüler arbeiten?	<ul style="list-style-type: none"> – regelmäßige Treffen zwischen Schulpersonal, Mitarbeitern zur Unterstützung des Lernprozesses und Klassenlehrern, um die Programme zu planen – gemeinschaftliche Verantwortlichkeit des Klassenlehrers und der Mitarbeiter zur Unterstützung des Lernprozesses für die Beurteilung und die weiteren Schritte – Diskussion und gemeinsames Nutzen der Ressourcen – regelmäßige Gespräche mit zusätzlichem Personal – gemeinschaftlicher Ansatz von Mitarbeitern zur Unterstützung des Lernprozesses, Beratungslehrern, Klassenlehrern und zusätzlichem Personal
Wie effektiv ist die Kommunikation zwischen den Klassen- und Fachlehrern auf der einen und externen Fachleuten, auch Therapeuten, auf der anderen Seite?	<ul style="list-style-type: none"> – alle Mitarbeiter sind in die Beurteilung, die Programmplanung und die Evaluation einbezogen – die beteiligten Mitarbeiter sind bei der Besprechung der Vorgehensweise mit dem betreffenden Schüler anwesend – Fachleute erhalten Curriculuminformation – Fachleute (Mediziner, Psychologen, externe spezialisierte Lehrer) informieren und beraten das Schulpersonal
Wie effektiv arbeiten die Fachleute, auch andere Lehrer und Therapeuten, mit den Klassenlehrern zusammen?	<ul style="list-style-type: none"> – Schülerprioritäten werden gemeinsam angegangen – individualisierte Programme berücksichtigen alle Punkte für den Schüler – Eingliederung der Aktivitäten der Fachleute in das Programm der entsprechenden Schüler – die Schulmitarbeiter und externen Fachleute verstehen jeweils die Funktion des anderen und haben eine positive Einstellung zueinander – regelmäßige Evaluation der gemeinsamen Arbeitsvereinbarungen
Wie finden Sie heraus, ob die Merkmale erfüllt sind?	
Überprüfen Sie das Schulhandbuch, die Grundsätze zur Unterstützung des Lernprozesses, die individualisierten Lernprogramme, Lehrerprojekte, Protokolle der Besprechungen zu einzelnen Schülern, Stundenpläne und Kommunikationsvereinbarungen. Sprechen Sie mit Therapeuten und Lehrern.	

Quellen: EPSEN, *Support for Learning 5–14, The Open School.*

Wie gut ist der Schulplan?

Schlüsselbereich: Schulmanagement, Leitung und Qualitätssicherung

QI 7.2 Der Schulentwicklungsplan

Woher wissen Sie das?	Einige Merkmale, auf die Sie achten könnten
Wie gut ist der Plan strukturiert?	<ul style="list-style-type: none"> - der Plan enthält Zielsetzungen, Teile zur Überprüfung und zum Handlungsbedarf; die Übergänge zwischen diesen Teilen sind klar - Zielsetzungen, Kriterien für den Erfolg, Umsetzungsstrategien, Zeitpläne, Verantwortliche, Vorgehensweisen zur Personalentwicklung und zur Evaluation sind klar erläutert
Inwieweit sind die Ziele eine klare Umsetzung dessen, was für die Schule, den Fachbereich oder die Einheit von Bedeutung ist? Beziehen die Ziele nationale und örtliche Ratschläge in genügendem Maße mit ein? Inwieweit liefern die Zielsetzungen Anhaltspunkte für die Bewertung von Fortschritten?	<ul style="list-style-type: none"> - die Zielsetzungen beziehen sich auf die Bereiche Leistung, Lernen und Lehren, Ethos, Zusammenarbeit mit den Eltern und der Gemeinde - die Zielsetzungen liefern Anhaltspunkte für die Evaluation von Leistungsstandards und der Qualität der Schülererfahrung
Wie genau sind die Überprüfungsresultate?	<ul style="list-style-type: none"> - die Überprüfung liefert eine klare Zusammenfassung der Stärken und des Entwicklungsbedarfs in den Schlüsselbereichen - die Entwicklung vom vorherigen Jahr wird klar erläutert - die Überprüfung basiert auf beobachtbaren Belegen - die Leistungsevaluation basiert auf klaren, vereinbarten Standards (z. B. QIs)
Wie angemessen sind die erkannten Prioritäten?	<ul style="list-style-type: none"> - die in der Überprüfung erkannten Prioritäten sind von Bedeutung für die Schulziele - anspruchsvolle, aber nicht unerreichbare Prioritäten - landesweite und örtliche Prioritäten werden in Übereinstimmung mit örtlichen Richtlinien einbezogen - die Prioritäten der Fachbereiche und Einheiten unterstützen den gesamten Schulentwicklungsplan und die Schulziele - Prioritäten konzentrieren sich auf das Lehren und Lernen - der Aspekt der Aufrechterhaltung ist genügend deutlich vertreten
Wie gut ist die Präsentation des Planes?	<ul style="list-style-type: none"> - die Dokumentation ist konzis gestaltet - klares Layout - leicht lesbar und verständlich - leicht verfügbare Informationen

Quellen: EPS, ESS, *The Role of School Development Plans in Managing School Effectiveness (MER 5)*, Circular 1/94.

VAKAT

Teil 5

Nützliche Literaturhinweise

Hier finden Sie eine (keinesfalls erschöpfende) Auflistung der Veröffentlichungen, auf die im Text – vor allem in Teil 4 – Bezug genommen wird [*im Text verwendetes Titelkürzel*].

Standards and Quality in Scottish Schools 1992–95. SOED, HMSO, 1996 [Standards and Quality].

Effective Primary Schools. SOED, HMSO, 1989 [EPS].

Effective Secondary Schools. SOED, HMSO, 1988 [ESS].

Effective Learning and Teaching in Scottish Secondary Schools, (series) SOED/SOED, HMSO [ELT].

Für die folgenden Fächer lagen die zwischen 1990 und 1996 veröffentlichten Titel zum Zeitpunkt der Drucklegung der schottischen Originalausgabe (September 1996) vor: *Modern Languages; English; History; Modern Studies; Mathematics; Computing Studies; Religious Education; The Sciences; Geography; Physical Education* und *Home Economics*.

In Vorbereitung waren: *Guidance; Business Studies; Classics; Drama, Art and Design* und *Music*.

Effective Provision for Special Educational Needs. SOED, 1994 [EPSEN].

Effective Support for Learning: Themes from the RAISE Project, Interchange No 27, SOED Research and Intelligence Unit. 1994

5–14 Guidelines. (Reihe) SOED, HMSO.

Die folgenden Titel wurden zwischen 1991 und 1993 veröffentlicht:

Interchange: RAISE Effective Learning Support
English Language; Mathematics; Environmental Studies; Expressive Arts; Religious and Moral Education; Assessment; Reporting; The Structure and Balance of the Curriculum; Latin; Modern European Languages; Gaelic und Personal and Social Development [5–14 Guidelines].

5–14: A Practical Guide for teachers in
 primary and secondary schools. SOED, HMSO, 1994 [5–14 A Practical Guide].

Support for Learning. Special Educational Needs within the 5–14 Curriculum. Staff Development Materials. Scottish CCC, 1993 [Support for Learning 5–14].

Children and Young Persons with Special Educational Needs (Assessment and Recording). SOEID Circular No 4/96, SOEID, 1996 [Circular 4/96].

The Open School. Pupils with Records of Needs in Mainstream Schools. A paper for Staff Development. SCCC 1991 [The Open School].

The Education of Able Pupils P6-S2. SOED, HMSO, 1993

School Development Plans in Scotland, Circular and Guidelines, SOED Circular No 1/94. SOED, 1994 [Circular 1/94].

The Role of School Development Plans in Managing Schools Effectiveness, (MER5), Second Edition, SOED, 1994.

Towards Quality Assurance in Scottish Schools. SOED, 1995.

Planning for Learning 3: The Link with Parents. SOEID, 1996.

Using Examination Results in School Self-Evaluation: Relative Ratings; National Comparison Factors; and S4–S5 Value-Added (December 1993). SOED, 1991 [Using Examination Results].

Using Ethos Indicators in Secondary School Self-Evaluation: Taking Account of the Views of Pupils, Parents and Teachers. SOED, 1992 [Ethos Indicators].

Using Ethos Indicators in Primary School Self-Evaluation: Taking Account of the Views of Pupils, Parents and Teachers. SOED, 1992 [Ethos Indicators].

A Teachers' Guide to National Testing in Primary Schools. SEB, 1993.

A Teachers' Guide to National Testing in Secondary Schools. SEB, 1993 [A Teachers' Guide to National Testing].

More than Feelings of Concern: The report of the Scottish Central Committee on Guidance. SCCC [More than Feelings of Concern].

The Framework for National Testing. SEB, 1993.

Hinzu kommen zahlreiche Veröffentlichungen des SOEID, des *Scottish Examination Board* (SEB), des *Scottish Vocational Education Council* (SCOTVEC) und des *Scottish Consultative Council on the Curriculum* (SCCC oder Scottish CCC).